

**Perspektivität und soziales Urteil:
Wenn Versuchspersonen ihre
Bezugsskalen selbst konstruieren**

Rettig, H., Kiefer, L.
Sommer, C.M. & Graumann, C.F.

Bericht Nr.24
November 1990

Arbeiten aus dem Sonderforschungsbereich 245
"Sprechen und Sprachverstehen im sozialen Kontext"
Heidelberg/Mannheim

Kontaktadresse: Heike Rettig / Lydia Kiefer
Psychologisches Institut der Universität
Heidelberg, Hauptstraße 47 - 51
6900 Heidelberg

Dieser Bericht bezieht sich auf Ergebnisse des Projektes
B1 "Perspektivität und persuasive Kommunikation", das im
Rahmen des SFB 245 "Sprechen und Sprachverstehen im
sozialen Kontext" durchgeführt wird.

Wir danken der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die
Förderung unserer Arbeiten.

ISSN 0937-6224

Eigenverlag des
Psychologischen Instituts
der Universität Heidelberg
Hauptstraße 47-51

Wir danken Claudia Beck, Erika Bröstler, Burkhard Freitag und Riitta Schuschnig-Fowler für die tatkräftige Unterstützung, ohne die dieser Bericht nicht möglich gewesen wäre.

Des weiteren bedanken wir uns bei Klaus Barber, Renate Höer, Stefan Liebig und Inge Trunk.

Zusammenfassung

Ausgehend von der Theorie der Perspektivität wird der Versuch unternommen, die Struktur von Perspektive bei sozialen Urteilen zu rekonstruieren. Als Strukturelemente werden dabei die klassischen Skalenbestimmungsstücke aus der Urteilsforschung herangezogen: Endanker, Reichweite, eigene Position, Differenzierungsgrad und Labels. In halbstandardisierten Interviews zum Thema "Ausländerstop" mit 45 Vpn unterschiedlicher politischer Richtungen werden deren subjektive Bezugsskalen rekonstruiert. Eine Clusteranalyse mit diesen Daten führt zu sechs Clustern, das heißt zu sechs für das Thema relevanten Perspektivenprofilen. Diese sechs Perspektiventypen werden auf weitergehende Unterschiede hin untersucht. Es zeigen sich Zusammenhänge zwischen Perspektiventyp und Alter, Geschlecht sowie Parteipräferenz. Weiter gibt es Hinweise auf perspektiventypische Attributionen zu den Endankerpositionen.

Abstract

Based on the theory of perspectivity the structure of perspective in a social judgment context is reconstructed. The structural elements used to this end are the classical constituents of reference scales: endanchors, range, own position, differentiation, and labels. In semi-standardized interviews concerning the issue of a restriction on immigration into the FRG, the subjective reference scales of 45 subjects with different political preferences are reconstructed. A cluster analysis with this data leads to six clusters, i.e., to six "perspective profiles" that are typical for the discourse on "immigration stop". Further analysis shows that perspective types correspond with age, gender, and political preference. Furthermore there are indications of perspective bound differences in attributions to endanchor positions.

Inhaltsverzeichnis

1 Überblick	1
1.1 Theoretischer Ausgangspunkt: Theorie der Perspektivität	1
1.2 Die operationale Bestimmung von Perspektive	3
1.3 Kurzüberblick über den Ablauf der ersten Projektphase	4
2 Vorarbeiten	5
2.1. Medienanalyse	5
2.1.1 Auswertung des Medienmaterials	5
2.1.2 Ergebnisse	7
2.2 Wortschatzanalyse	8
2.2.1. Material und Methode	8
2.2.2. Ergebnisse	9
3 Durchführung der Untersuchung	11
3.1 Themenwahl	11
3.1.1 Exkurs: Der Begriff "Ausländer"	11
3.2 Stichprobe	14
3.3 Instruktion	16
3.3.1 Instruktion zur Schaffung der "subjektiven Skala"	18
4 Analyseverfahren und Auswertung	22
4.1 Erhebung der Strukturelemente	22
4.1.1 Eigene Position	22
4.1.1.1 Inhalt der eigenen Position	23
a) Die Datenbasis	23
b) Formen der Stellungnahmen	23
c) Die Ausländergruppen	24
d) Das Kategoriensystem	25
e) Zuordnung	27
4.1.1.2 Bildung eines Index zur Messung des Einstellungsinhalts der eigenen Position	29
4.1.1.3 Graphische Position	33
4.1.2 Endanker und Reichweite	34
4.1.2.1 Erstellung der Metaskala	34
4.1.2.2 Gewinnung der Endankerwerte und Bestimmung der Reichweite	35
4.1.3 Differenzierung	36
4.1.3.1 Differenzierungsgrad als Anzahl der Positionen	36
4.1.3.2 Differenzierungsschwerpunkt als Zusatzvariable	36

4.1.4 Labels	38
4.1.4.1 Zwei Ebenen: Pro-Contra-Labels und freie Labels	38
4.1.4.2 Pro-Contra-Labels	38
4.1.4.3 Freie Labels	40
a) Bewertungsdimensionen	40
b) Wechsel der Bewertungsdimension	42
c) Verhältnis der Pole zueinander	42
4.2 Gruppierung der subjektiven Skalen zu typischen Perspektivitätsprofilen	43
4.2.1 Eingehende Strukturelemente	43
4.2.2 Berechnung von Faktorwerten	44
4.2.3 Exkurs zur Clusteranalyse	45
4.2.4 Auswahl und Darstellung der Clustermethode	45
4.2.5 Zusammenhänge zwischen Clusterzugehörigkeit und den übrigen Variablen	52
4.2.6 Interpretation der Cluster	53
4.3 Untersuchung von kausalen Zuschreibungen zu den Endankern	61
4.3.1 Kategorien	62
4.3.2 Ergebnisse	64

5 Diskussion und Ausblick	69

Literatur	73
Anhang	
Anhang 1	
Liste der Publikationen	I
Anhang 2	
Ergebnisse zur Indexbildung, Faktorenanalyse und Varianzanalysen	III
Anhang 3	
Abbildungen zur Beurteilung der Clusteranzahl	XIII
Anhang 4	
Kreuztabellen, Clusterzugehörigkeit und übrige Variablen	XVII
Anhang 5	
Subjektive Skalen	XXIII

1 Überblick

1.1 Theoretischer Ausgangsort: Theorie der Perspektivität

Theoretische Grundlage des Forschungsprojektes ist die Theorie der Perspektivität (vgl. Graumann 1960, Graumann 1989) der zufolge sich alles Erleben und Verhalten in perspektivisch strukturierten Situationen vollzieht. Das Konzept stammt aus dem Bereich der visuellen Wahrnehmung: jeder Gegenstand der visuellen Wahrnehmung wird von einem Blickpunkt ("point of view") aus gesehen. Von diesem Blickpunkt aus erscheint der Gegenstand dem Wahrnehmenden in seinen Aspekten. Zugleich verweisen die - mit dem Blickpunkt korrespondierenden - Aspekte den Wahrnehmenden auf die Gesamtheit des visuellen Objektes (innerer Horizont nach Husserl) und den dazugehörigen, für dieses Objekt gegebenen Kontext (äußerer Horizont nach Husserl). Dieses Konzept der Wahrnehmung gilt nach der Perspektivitätstheorie auch für nicht-sensorische Objekte (etwa Sachverhalte in einer Diskussion). Dem räumlich-zeitlich verankerten Blickpunkt entspricht der kognitive Standpunkt, Perspektive meint in diesem Sinne die standpunktspezifische Strukturierung des kognitiven Raumes. Hauptmerkmal der Struktur des kognitiven Raumes ist "die Relation zwischen dem Blickpunkt einer Person und einem kognitiven Objekt, das sich dieser Person nur in denjenigen Aspekten zeigt, die diesem Blickpunkt innerhalb eines (Erwartungs-)Horizontes entsprechen" (vgl. Graumann 1964).

Die Tatsache, daß etwas (Objekt, Person, Sachverhalt) stets von einer bestimmten Position im kognitiven Raum aus gesehen und verstanden wird, hat auch Einfluß auf Sprachproduktion und Sprachverstehen. Der kognitiven Perspektive entspricht eine sprachliche Perspektive in dem Sinn, daß auch die sprachliche Darstellung eines Sachverhaltes sich bei unterschiedlicher Perspektive nachweislich unterscheidet (These von der sprachlichen Perspektivität). Diese sprachlich gesetzte Perspektive beeinflusst die Rezeption und erneute Textproduktion eines Kommunikationspartners.

Dies konnte in einem bereits abgeschlossenen Forschungsprojekt über "Perspektivität und Sprache" nachgewiesen werden (vgl. etwa Graumann & Sommer 1989). Im Verlauf dieses Projektes ergaben sich jedoch auch neue Dimensionen der Perspektivität. Es zeigte sich, daß die Perspektive eines Individuums sich nicht allein in der perspektiventypischen sprachlichen Darstellung des wahrgenommenen Sachverhaltes manifestiert. Mit einer Perspektive ist häufig auch eine bestimmte Bewertung verbunden und zwar im Sinne einer Korrespondenz einer spezifischen Perspektive auf einen sozialen Sachverhalt mit einer spezifischen Einstellung.

Das Konzept der Perspektivität sollte im nun laufenden SFB-Projekt "Perspektivität und Persuasion" um diese evaluative Dimension erweitert werden, wozu zunächst die individuelle Perspektive von Vpn auf einen gegebenen sozialen Sachverhalt - inclusive der evaluativen Dimension - rekonstruiert werden sollte.

Diesbezüglich konvergiert unser Forschungsinteresse mit den Forschungen zur sozialen Urteilsbildung. Upshaw und Ostrom (vgl. Upshaw & Ostrom 1984) weisen der "Perspektive" einen zentralen Stellenwert bei der Urteilsbildung zu. In ihrer "Theorie der variablen Perspektive" setzen sie sich kritisch mit der Tradition der Einstellungsmessung auseinander, indem sie explizit zwischen Einstellungsinhalten und der Beurteilung solcher Inhalte unterscheiden und so zu dem Ergebnis kommen, daß Unterschiede in der verbalen Beschreibung eines Einstellungs- oder Wahrnehmungsurteils nicht unbedingt auf tatsächliche Unterschiede in der Einstellung oder Wahrnehmung zurückgehen müssen.

Die Beziehung zwischen Einstellungsinhalt und evaluativem (verbalem) Urteil hängt vielmehr vom Bereich der Inhaltsalternativen ab, welche ein Individuum bei der Einschätzung der eigenen Position berücksichtigt. Diesen Bereich der Inhaltsalternativen nennen Upshaw und Ostrom "Perspektive".

Insgesamt hat die Urteilsforschung folgende Strukturelemente des bei der Urteilsbildung relevanten Bezugsrahmens herausgearbeitet: die Endanker der Skala, deren Benennung, die Reichweite sowie den Differenzierungsgrad der Skala und die Position des Urteilenden.

1.2 Die operationale Bestimmung von Perspektive

Diese Strukturelemente und die Konzeptualisierung der Perspektive als Skala bei Upshaw und Ostrom griffen wir nun zum Zweck der Operationalisierung der Perspektive in unserem Sinne auf.

Die Strukturelemente erscheinen kompatibel mit den Grundelementen der Perspektivitätstheorie, insofern sich die Art und Anzahl der "Inhaltsalternativen" als der Horizont eines Individuums bezüglich eines wahrgenommenen sozialen Sachverhaltes verstehen läßt und die eigene Position als der kognitive Standpunkt verstanden werden kann, von dem aus sich die Perspektive "entfaltet" und die gleichzeitig Bestandteil dieser je individuellen Perspektive ist.

Die Bestimmung der Perspektive einer Person auf einen gegebenen Sachverhalt erfolgt somit durch die Rekonstruktion des subjektiven Bezugsrahmens (bestehend aus den oben genannten Strukturelementen), der bei der Wahrnehmung und Beurteilung des Sachverhaltes für diese Person relevant ist.

Die Perspektivitätstheorie führt jedoch zu einem neuen Grundsatz und einem geänderten methodischen Vorgehen, in bezug auf

a) das, was als Sprache der Vpn verstanden wird

und

b) die Rolle des Individuums als aktiv wahrnehmendes und urteilendes Subjekt.

zu a)

Als "Sprache" soll nicht - wie etwa bei Upshaw und Ostrom - ein "verbal behaviour" im Sinne der Auswahl vorgegebener Labels verstanden werden, als "eigene Position" nicht die Selektion von Statements aus einer Menge von vorgegebenen Statements. Die Vpn sollen eine eigene Sprache haben, was methodisch umgesetzt wird durch die Verwendung offener Fragen in einem Interview und Auswertung der freiformulierten Originaläußerungen der Vpn.

zu b)

Wie schon durch die Verwendung des Ausdrucks "Rekonstruktion" der Perspektive deutlich wird, ist unser Ausgangspunkt das aktiv wahrnehmende und urteilende Subjekt, das auch ohne Forschervorgaben eine eigene Perspektive auf den wahrgenommenen Sachverhalt hat. Um die Erfassung dieser individuellen Perspektive - operationalisiert als subjektive Skala - geht es im folgenden. Die Vpn sollten diese subjektive Bezugsskala selbst konstruieren.

1.3 Kurzüberblick über den Ablauf der ersten Projektphase

Über eine spezifische Erhebungsmethode wurden alle Elemente, die im oben genannten Sinne die Perspektive eines Urteilenden konstituieren, erfaßt.

Als Beurteilungsgegenstand wurde das Thema "Ausländerstop" gewählt (zur genaueren Bestimmung s. Kapitel 3.1). Das Vorgehen gliederte sich in mehrere Schritte:

- Die Vpn wurden mittels einer offenen Frage nach ihrer Meinung zum Thema "Ausländerstop" befragt und äußerten ohne weitere Vorgabe ihre Meinung.
- Die Vpn wurden instruiert, ihre eigene Bezugsskala zu rekonstruieren (detaillierte Beschreibung s. Kapitel 3.3.2).
- Als Ergebnis lagen die transkribierten Originaläußerungen der Vpn und die subjektive Bezugsskala vor. Die Daten wurden hinsichtlich des Inhaltes der eigenen Position und der Fremdpositionen sowie bezüglich Reichweite, Endanker, Differenzierungsgrad und Labels ausgewertet.
- Die so gewonnenen subjektiven Bezugsskalen wurden nach Ähnlichkeit mittels Clusteranalyse zu typischen Perspektivitätsprofilen gruppiert und auf verschiedenen Ebenen interpretiert.

2 Vorarbeiten

2.1. Medienanalyse

Mittels des oben beschriebenen Vorgehens sollte die Perspektive der Vpn auf das Thema "Ausländerstop" erfaßt werden. Der endgültigen Festlegung des Themas ging jedoch eine Medienanalyse voraus. Sie diente dazu, den Problemkontext "Ausländer" näher zu bestimmen und die im öffentlichen Diskurs relevanten Positionen zu erfassen.

Es wurde eine Auswahl der wichtigsten überregionalen Zeitungen, einige regionale Zeitungen, Wochenzeitschriften und -magazine sowie Broschüren und Flugblätter zum Thema "Ausländer" herangezogen. Die Zeitungen / Zeitschriften stammten aus dem Zeitraum vom 13.2.89 bis zum 6.4.89 (vgl. Anhang 1, "Liste der Publikationen").

2.1.1 Auswertung des Medienmaterials

Es wurden alle Artikel einbezogen, die sich in irgendeiner Weise mit dem Thema "Ausländer" beschäftigten (z.Bsp. auch Berichte über Demonstrationen gegen Ausländerfeindlichkeit, Berichte der nationalistischen Presse über einzelne Straftaten von "kriminellen Ausländern" etc.), um einen Eindruck über Bereiche zu erhalten, in denen Ausländer erwähnt werden.

Im nächsten Schritt wurden die ausgewählten Zeitungsartikel zusammengefaßt, d.h. die Hauptargumente und -aussagen erfaßt und mit weiteren Angaben wie Textsorte, Rubrik etc. versehen. Zudem wurde für jeden Artikel bestimmt, welche Themenbereiche angesprochen wurden und extra gekennzeichnet, welche konkreten Maßnahmen, Handlungsalternativen und Gesetze bezüglich der Ausländerpolitik vorgeschlagen wurden.

Die Themenbereiche, nach denen sich die Argumente und Aussagen zuordnen ließen, waren folgende:

1: Bevölkerungszusammensetzung & kulturspezifische
Charakteristika

Aussagen und Argumentationsgänge, bei denen es um die kulturspezifischen oder nationalen Eigenschaften und Verhaltensweisen von Ausländern geht, erscheinen häufig im Zusammenhang mit der Diskussion um kulturelle "Überfremdung" durch Ausländer

2: Versorgungs- und Leistungsbereich

Im Zusammenhang mit Staat und öffentlichen Institutionen, Aussagen, die sich mit Ansprüchen oder Zuwendungen für Ausländer befassen.

3: Wirtschaft und Arbeitsmarkt

4: Wohnungsmarkt

5: Bildung und Soziales

6: Rechtsstatus von Ausländern

7: Asylpolitik / Asylrecht

8: Verhältnis von Ausländergruppen zueinander

9: Begründungs- und Erklärungsversuche

auf ideologischer, gesellschaftspolitischer, moralischer Ebene, die auf Erklärung von Verhalten und Einstellung in bezug auf Ausländer und Ausländerpolitik zielen

Im zweiten Schritt wurden die wichtigsten Streitfragen extrahiert, die zum Erhebungszeitpunkt aufgetaucht waren und dazu die pro- und contra-Argumente gesammelt, zum Beispiel "Verschärfung des Asylrechtes" - Pro-Argumente und Contra-Argumente.

2.1.2 Ergebnisse

Bei der Medienanalyse wurde deutlich, daß im Zusammenhang mit dem Thema Ausländer viele verschiedene Aspekte thematisiert werden.

Es zeigte sich allerdings, daß bei den angesprochenen Themen (etwa Wohnungsmarkt, Arbeitsmarkt etc.) ein zugrunde liegendes Problem die wünschbare Zahl der Zuwanderer darstellt. Viele der diskutierten Maßnahmen und Gesetze haben zum Ziel, die Zahl der Zuwanderer zu kontrollieren oder zu reduzieren oder - wie zuweilen im Fall des Asylrechtes - die bestehenden Immigrationsmöglichkeiten zu erhalten oder zu erweitern.

Diese "quantitative" Ebene ist ein Kern der Kontroverse. Probleme etwa bezüglich der Sozialleistungen für Ausländer oder der Lage auf dem Arbeitsmarkt werden in der Regel als Folgen eines (erwünschten oder nicht erwünschten) "Maßes" der Zuwanderung von Ausländern in die Bundesrepublik verstanden. Zugleich sind die entstehenden Probleme wiederum der Grund, etwa eine Begrenzung der Zuwanderung zu fordern.

Eine zweite Diskussionsebene stellt die Frage der Integration von Ausländern im weitesten Sinne, die Diskussion um die Wünschbarkeit einer multikulturellen Gesellschaft dar. Thematisiert werden in diesem Zusammenhang häufig die (wiederum erwünschten oder unerwünschten) Ausgestaltungsmöglichkeiten der multikulturellen Gesellschaft, etwa durch die Gewährung des kommunalen Wahlrechtes für Ausländer oder die Möglichkeit einer Doppelstaatsbürgerschaft. Aber auch diese Ebene ist mit "quantitativen" Betrachtungen verknüpft, häufig taucht in Leserbriefen etwa die Angst vor Überfremdung durch das Absinken des deutschen Bevölkerungsanteils auf.

Das Reizwort vom "Ausländerstop", das in unserer Fragestellung aufgenommen wurde, schien uns nun gut geeignet, diese grundlegende Problemebene, nämlich die Frage des wünschbaren "Maßes" der Zuwanderung von Ausländern in die Bundesrepublik, anzusprechen (näheres dazu in Kapitel 3.2).

2.2 Wortschatzanalyse

Im Zusammenhang mit der Medienanalyse wurde gleichzeitig der Wortschatz der betreffenden Publikationen analysiert, um später bei der Bildung von Sprachvariablen Anhaltspunkte für eventuell perspektiventypischen Wortschatz zu gewinnen. Hierbei meint "Wortschatz" themenspezifisches Vokabular, nämlich Ausdrücke, die bei der Rede über Ausländer verwendet werden, die Ausländer selbst oder auf Ausländer bezogene Aktionen bezeichnen.

2.2.1. Material und Methode

Es wurden zuerst die Erzeugnisse der rechtsnationalistischen Presse (Deutscher Anzeiger, Nationalzeitung) ausgewertet, da diese sich schon nach Augenschein vom Wortschatz her deutlich von den anderen Publikationen unterscheiden.

Es wurde nach folgenden Kategorien ausgewertet:

K1: Ausdrücke, mit denen auf Asylbewerber, Aussiedler und Ausländer im allgemeinen Bezug genommen wird.

K2: Ausdrücke, mit denen "das Problem" bezeichnet wird, zu dem im betreffenden Artikel Stellung bezogen wird, etwa "Zuzug", "Asylantenflut", "Immigration", "die Asylproblematik", "der Mißbrauch des Asylrechts".

K3: Ausdrücke, die die "Gegner" des Schreibers bezeichnen, soweit das eindeutig feststellbar ist, zum Beispiel "die Etablierten", "verkappte Deutschnationale", etc.

K4: Ausdrücke, mit denen der Schreiber seine eigene Gruppe bezeichnet, zum Beispiel "das deutsche Volk".

K5: Metaphern und Analogien zum Thema Ausländer. Hier kommen unter Umständen Wiederholungen vor, da Überschneidungen mit anderen Kategorien möglich sind. Die Metaphern sollen jedoch trotzdem als gesonderte Gruppe erfaßt werden.

Danach wurden die anderen Publikationen ebenfalls nach diesen Kategorien ausgewertet.

2.2.2. Ergebnisse

Es ergab sich für die rechtsnationalistische Presse ein deutlich beschreibbarer, von den anderen Presseartikeln verschiedener Wortschatz.

Es wird eine Fülle von verschiedenen, meist abwertenden Ausdrücken für die Bezeichnung von Ausländern und Ausländergruppen verwendet und es gab eine Reihe von negativ konnotierten ad-hoc-Komposita (etwa "Asylbetrüger", "Asyltäuscher"). Insgesamt ließen sich diese Ausdrücke nach Aspekten ordnen, die explizit oder implizit mit diesen Bezeichnungen angesprochen werden (etwa Illegalität, Fremdheit, betrügerische Absicht).

Die häufig verwendeten Metaphern haben in der Mehrzahl ganz bestimmte Herkunftsbereiche (im besonderen "Krieg" und "Katastrophe")

Bei Zahlenangaben werden sehr häufig substantivierte Kardinalia verwendet, mit Hilfe derer der Eindruck großer Mengen hervorgehoben, aber keine klaren, nachprüfbaren Zahlen genannt werden müssen (etwa "Zehntausende von Ausländern").

Weitere Ergebnisse finden sich im Arbeitspapier "Wortschatz der rechten Presse", als Fazit bleibt, daß sich in der übrigen Presse kein so deutlich beschreibbares "ausländerbezogenes" Vokabular findet.

Metaphern werden z.Bsp. sehr sparsam eingesetzt, am häufigsten findet sich noch "Welle" oder "(Zu)strom" in Bildungen wie "Aus-siedlerwelle" oder "Zustrom von Asylbewerbern". Für die Ausländer und Ausländergruppen gibt es nur eine kleine Auswahl verwendeter Begriffe, die in der Regel eher neutral sind.

Es zeichnete sich also nur für die ideologisch rechtsgerichtete Presse eine Menge typischer Ausdrücke und Verwendungsweisen ab. Die Erwartung, daß ideologisch eher rechts stehende Vpn vom Vokabular her auch solche Ausdrücke häufiger verwenden, erfüllte sich nicht. Der Sprachgebrauch des Mediendiskurses (in der

"rechten Presse") scheint den individuellen Sprachgebrauch nicht prägend beeinflusst zu haben, es sei denn, die jeweiligen Sprecher vermieden aus Gründen der sozialen Erwünschtheit eindeutig negativ konnotierte Bezeichnungen.

3. Durchführung der Untersuchung

3.1 Themenwahl

Das Thema der Befragung sollte zum Zeitpunkt der Durchführung der Interviews aktuell, d.h. gesellschaftlich relevant und möglichst kontrovers sein und auch erwarten lassen, daß es diesen Bedingungen für die gesamte Dauer des Projektes genügt.

Wie die Medienanalyse gezeigt hat, ist das Thema "Ausländer" sicherlich eines, das die oben genannten Bedingungen erfüllt. Deutlich wurde auch, daß die Frage der Zuwanderung von Ausländern einen ganz wesentlichen Aspekt aus dem weiten Bereich der existierenden Konfliktfelder darstellt.

Im Zeitraum unserer Untersuchung war ebenfalls die rechtsradikale Parole vom "Ausländerstop" aufgetaucht, durch die in schärfster Form die Forderung nach einem völligen Stop der Zuwanderung von Ausländern erhoben wird.

Es schien uns sinnvoll, das "Reizwort" vom "Ausländerstop" in die Fragestellung aufzunehmen, da es erwarten läßt, daß es die Vpn zu konkreter Stellungnahme (pro oder contra) herausfordert und damit auch ein spezifischer Urteilssachverhalt konstituiert wird, der genau die Konfliktebene angespricht (erwünschtes "Maß" der Zuwanderung von Ausländern), die besonders relevant im gegenwärtigen Kontext ist und von der aus viele Folgeprobleme diskutiert werden.

3.1.1 Exkurs: Der Begriff "Ausländer"

Wie sich sowohl bei der Medienanalyse also auch im Interview feststellen ließ, wird bei der Rede über Ausländer häufig auf bestimmte Gruppen Bezug genommen, etwa auf die Asylbewerber oder die Gastarbeiter. In der Eingangsfrage unserer Untersuchung wurde jedoch nach dem "Ausländerstop" gefragt, womit die übergeordnete begriffliche Ebene angesprochen ist. Diese Entscheidung schien aus zwei Gründen sinnvoll.

- Das Thema Ausländerimmigration wird **sowohl** auf der Ebene der Ausländer allgemein (als alle "Nicht-Deutschen") **als auch** bezüglich einzelner Gruppen diskutiert. Das Problem der Zuwanderung wird nicht von vornherein auf die Zuwanderung bestimmter Gruppen begrenzt sondern auf der begrifflichen Ebene existieren zunächst einmal "die Ausländer" als Gruppe. Belege dafür sind bei der Betrachtung des Verwendungskontextes des Begriffes Ausländer zu finden, etwa in metaphorischen Wendungen wie "wir müssen die Ausländerflut stoppen" oder in Leserbriefen wie dem folgenden:

Süddeutsche Zeitung 22.3.89, Leserbrief:

"Sicher hat er (d. Autor des Artikels, auf den Bezug genommen wird) wie die genannten Politiker keine Ausländer als Untermieter oder Nachbarn, wird nicht von Ausländern durch das fremdländische Geschnatter in den verschiedenen Verkehrsmitteln gestört, hat keine Angehörigen, die ihre Wohnung und den Arbeitsplatz an Ausländer verloren haben. Was Prantl als Ausländerhaß bezeichnet, ist eine normale Reaktion von unseren Landsleuten auf die immer stärker werdenden Ausländerwellen, die unser Land überziehen. Der Ruf "Ausländer raus!" wird bis zur nächsten Bundestagswahl millionenfach erklingen und die Mehrheiten zuungunsten der Ausländer beeinflussen, was verständlich und erwünscht ist."

Den Begriff "Ausländer" differenzieren zu wollen, Aussagen und Urteile nur auf bestimmte Gruppen von Ausländern zu beziehen, ist eine aktive Leistung und Entscheidung, die vom der jeweiligen Person getroffen wird und nicht von vornherein selbstverständlich ist.

Diese Auffassung bestätigte sich auch in unserer Untersuchung. Je nach Vp wird der Begriff "Ausländer" mehr oder weniger differenziert, es gibt aber auch Vpn, die auf der "oberen" begrifflichen Ebene bleiben und nur über "Ausländer" ganz allgemein reden. Welche Gruppen bei einer Differenzie-

rung angesprochen werden (und wie sie bezeichnet werden), ist von Vp zu Vp verschieden.

- Zudem steht zu vermuten, daß mit dem Begriff "Ausländer(stop)" ein primärer Aspekt angesprochen wird, der unabhängig von Gruppendifferenzierungen ist. Folgt man nämlich der These von Gerhard Spörl ("DIE ZEIT", 24.8.89), so hat in Bezug auf Ausländer aller Gruppen eine "Vermischung" stattgefunden, wichtig scheint nur noch, daß die betroffenen Menschen "fremd" sind und in der BR Aufnahme suchen. Welche Nationalität sie haben und was ihre Beweggründe für die Emigration aus dem Heimatland waren, scheint in der aktuellen Diskussion häufig in den Hintergrund zu treten.

Es ist - nach Spörl - geradezu Kennzeichen der aktuellen Entwicklung, daß in Bezug auf die Zuwanderung von Ausländern alle Gruppen "in einen Topf" geworfen werden:

Gerhard Spörl in DIE ZEIT (24.2.89):

"Der Sündenfall ereignete sich, als zum ersten Mal Ausländer und Asylbewerber in einem Atemzug genannt wurden. Der Zeitpunkt steht ziemlich genau fest: 1980. In Bonn regierte die SPD (...). Die Konjunktur brach ein, also würde ein guter Teil der "Gastarbeiter" wieder abwandern, dachten sie. Es mögen auch welche zurück in ihre Heimat gegangen sein, aber andere holten Frauen und Kinder zu sich. (..) Dazu kam jetzt, 1980 was fortan "die Flut", "die Schwemme" hieß: 100 000 Asylbewerber. Mißbrauch - dieses Zauberwort kehrte auf Abruf immer wieder. Gemünzt war es ursprünglich auf die Asylbewerber. Gemeint waren damit bald alle Ausländer.

Als goldene Brücke dienten die Türken (..). Die Türken rückten auf eine Stufe mit den Afrikanern und Asiaten, die als Asylbewerber in der Bundesrepublik Zuflucht suchten: nicht integrierbar wegen Kultur und Identität."

Auch diese These legt also nahe, bei der Eingangsfrage nicht von vornherein eine Differenzierung vorzunehmen, sondern abzu prüfen, wie die einzelne Vpn aus ihrer Sichtweise heraus differenziert (oder nicht differenziert).

3.2 Stichprobe

Die Vpn in der Stichprobe sollten möglichst alle im öffentlichen Diskurs relevanten Positionen zum Thema "Ausländerstopp" vertreten.

Als "Hilfsmerkmal" diente bei der Auswahl der Vpn ihre Parteineigung oder Parteizugehörigkeit oder ihr gesellschaftspolitisches Engagement, was eine bestimmte Einstellung der Vpn bezüglich der Frage des Ausländerstops erwarten ließ. Wir befragten deshalb:

- Mitglieder der Organisation "Amnesty international"
- Personen, die bei Gemeinderatswahlen für die verschiedenen Parteien kandidiert hatten
- Personen, von denen uns bekannt war, daß sie Sympathisanten oder Mitglieder verschiedener Parteien waren
- Personen, von denen uns ihre Parteineigung nicht bekannt war, so daß auch Vpn ohne Parteipräferenz oder mit schwankender Parteipräferenz in unsere Auswahl eingingen.

Für unsere Pilotstudie erhielten wir so eine Stichprobe von 28 Männern und 17 Frauen zwischen 20 und 74 Jahren mit der Mehrzahl im Alter zwischen 20 und 35 Jahren (vgl. Tab. 1 und 2). Es handelte sich dabei vornehmlich um Angehörige der Mittelschicht, in der Hauptsache Studenten, Handwerker, Angestellte und Akademiker, die das gesamte politische Spektrum der damaligen BRD repräsentierten, angefangen bei Anhängern der Grünen bis hin zu Vertretern der NPD (vgl. Tab. 3).

Geschlecht	Häufigkeit	Prozent
Männer	28	62,2
Frauen	17	37,8

Tab.1: Geschlechtsverteilung der Stichprobe

Alter	Häufigkeit	Prozent
20-35 Jahre	32	71,1
36-50 Jahre	7	15,6
über 50 Jahre	6	13,3

Tab.2: Altersverteilung der Stichprobe

Parteizugehörigkeit	Häufigkeit	Prozent
Parteilos	8	17,8
Grüne	13	28,9
SPD	5	11,1
CDU	3	6,7
CSU	8	17,8
NPD	4	8,9
Republikaner	3	6,7

Tab.3: Parteipräferenzen der Stichprobe

3.3 Instruktion

3.3.1 Die Formulierung der Eingangsfrage

Die offene Frage, auf die die Vpn in freier Formulierung antworten sollten, sollte einerseits zwar einen klar umrissenen sozialen Sachverhalt ansprechen, aber andererseits nicht so eng gefaßt sein, daß nicht auch relevante Aspekte und Dimensionen von der Vp thematisiert werden können, die über die Aussage "ich bin für / gegen Ausländerstop" hinausgehen. Es war erwünscht,

- daß die Vp konkrete Maßnahmen und Vorstellungen äußert, wie man sich bezüglich der Zuwanderung von Ausländern verhalten sollte, also Zustimmung / Ablehnung von Gesetzen, Formulierung konkreter Angaben bezüglich dem wünschbaren "Maß" der Zuwanderung (etwa: "weniger Asylbewerber aufnehmen"))
- daß die Vp genügend Freiheit hat, ihre Einstellung auch zu begründen,
- daß die Vp genügend Freiheit hat, mit dem Thema - aus ihrer Perspektive - zusammenhängende Probleme anzusprechen

Es wurde deshalb zuerst ein kleiner Vorspann präsentiert, der den Themenbereich Ausländerpolitik erwähnt, das Stichwort "Ausländerstop" einbringt und die Diskussionswürdigkeit und Umstrittenheit des Themas betont:

"Im Augenblick gibt es ja in der Bundesrepublik eine kontroverse und lebhafte Diskussion um die Ausländerpolitik. Dabei fällt öfters das Schlagwort vom "Ausländerstop"."

Danach lautete der erste Teil der Eingangsfrage:

"Wie ist Ihre Meinung zum Thema "Ausländerstop", welche Position vertreten Sie?"

Mit der Frage nach der Position sollte der Vp noch einmal ein deutlicher Impuls gegeben werden, eindeutig Stellung zu beziehen, ohne schon in der Frageformulierung Begriffe wie "pro" und

"contra" zu verwenden, die die freie Formulierung der Vp wieder stark vorstrukturieren würden.

Zweiter Teil der Frage war:

"Sollte man Ihrer Ansicht nach etwas unternehmen?"

Diese Frage erwies sich nach Testinterviews als hilfreich, da sie auf eine konkrete und explizite Nennung von wünschbaren Verhaltensweisen zielt. Die Vpn schilderten auf diese Frage hin wesentlich genauer als vorher, was es inhaltlich für sie bedeutete, pro oder contra Ausländerstop zu sein.

Es wurde nicht danach gefragt, WAS man unternehmen sollte, da diese Formulierung präsupponiert hätte, DASS Maßnahmen ergriffen werden sollen. Es wurde jedoch - zu recht - angenommen, daß es auch Vpn gibt, die mit dem "status quo" in der Ausländerpolitik zufrieden sind und zum Beispiel für das Bestehenbleiben geltender Gesetze plädieren.

Auf diese Eingangsfrage hin antworteten die Vpn ohne weitere Vorgaben. Von den InterviewerInnen wurden Antworten auf Zwischenfragen der Vpn gegeben, die InterviewerInnen selbst fragten bei unklaren Formulierungen der Vpn nach.

Die Äußerungen der Vpn wurden stichwortartig mitprotokolliert. Die Stellungnahme der Vp galt als beendet, wenn die Vp selbst ihren Redebeitrag beendete und nichts mehr hinzufügte, es gab keinerlei Begrenzung des Redebeitrags, was zu in der Länge ganz unterschiedlichen Beiträgen führte (von wenigen Sätzen bis hin zu mehreren Seiten im Transkript).

Nach der Schilderung der eigenen Position sollten die Vpn nun ihre eigene subjektive Skala erstellen.

3.3.2 Instruktion zur Schaffung der "subjektiven Skala"

Die "subjektive Skala" entstand in mehreren Schritten:

1. Beantwortung der Eingangsfrage, Schilderung der eigenen Position in freier Rede

(s. vorhergehendes Kapitel) Der / die InterviewerIn protokolliert die wichtigsten Aussagen auf Kärtchen.

2. Vorlage der leeren Skala (= ein leerer Strich)

3. Erklärung der Skala seitens der InterviewerInnen:

Die Erklärung für die Vp war im Wortlaut festgelegt:

"Stellen Sie sich bitte einmal vor, auf dieser Linie wären alle Positionen und Meinungen zum Thema "Ausländerstop" eingezeichnet, die man sich so denken kann. Am einen Ende dieser Linie würden all diejenigen stehen, die eine starke Pro-Haltung einnehmen, entschiedene Befürworter eines Ausländerstops sind. Am anderen Ende dieser Linie stehen all diejenigen, die eine starke Contra-Haltung einnehmen, entschiedene Gegner eines Ausländerstops sind."

Die Verwendung negativ konnotierte Ausdrücke wie "extrem" wurde vermieden und durch die Formulierung "entschiedene Gegner / Befürworter" ersetzt.

Zudem erschien es wegen des Problems der sozialen Erwünschtheit sinnvoll, den (positiven) Begriff "pro" mit den "ausländerfeindlichen" Positionen zu verknüpfen, um es den Vpn zu erleichtern, sich in die Nähe solcher Positionen zu begeben, auch wenn sich dadurch der kognitive Aufwand für das Verständnis der Fragestellung wahrscheinlich etwas erhöhte. Die Vpn waren auch durchaus in der Lage, die Instruktion zu verstehen und konnten ihre eigene und die Fremdpositionen sinnvoll auf der Linie anordnen.

4. Aufforderung zur graphischen Verortung der eigenen Position auf der Skala

Als nächstes wurden die Vpn aufgefordert, selbst durch einen Strich auf der Linie ihre eigene Position zu verorten (ebenfalls festgelegter Wortlaut). Dabei wurde bereits der Hinweis voraus-

geschickt, daß im folgenden auch nach anderen Positionen zum Ausländerstop gefragt werden würde und auch diese Fremdpositionen graphisch verortet werden sollten. Den Vpn sollte, so unsere Absicht, von vornherein die Gesamtvorstellung der Skala vor Augen stehen.

5. Konsens-Frage

Bevor die nächsten Schritte durchgeführt wurden, stellte der / die InterviewerIn die "Konsens-Frage", d.h. er / sie las der Vp vor, was als wichtigste Aussagen mitprotokolliert wurde und fragte, ob das Mitprotokollierte dem entspreche, was die Vp ihrer Ansicht nach geäußert hatte:

"Ich habe jetzt mal ein bißchen mitgeschrieben, was sie gesagt haben. (Liest vor) Ist es das, was Sie gesagt haben?"

Die Vp bestätigte, ergänzte oder berichtigte den / die InterviewerIn. Das auf Kärtchen Mitprotokollierte wurde unter die eigene, auf der Skala eingezeichnete Position gelegt.

6. Aufforderung zur inhaltlichen Beschreibung der Endanker-Positionen

Die Vp wurde aufgefordert, die Endanker-Positionen zu beschreiben, sofern sie sich nicht selbst schon bei einem der Endanker eingeordnet hatte. Dabei wurde auf die Endanker nicht durch explizite Benennung Bezug genommen, sondern nur durch Daraufdeuten.

Die Äußerungen der Vp wurden von dem / der InterviewerIn direkt an die Enden der Skala geschrieben, so daß die Vp Kontrolle über den mitprotokollierten Inhalt hatte. Dieses direkte Übertragen auf die Skala war bei den Fremdpositionen möglich, da die Vpn hier in der Regel wesentlich weniger "Text" produzierten als bei der Schilderung der eigenen Position.

7. Frage nach weiteren Positionen auf der Skala bezüglich des Themas "Ausländerstop"

Die Vpn wurden nach weiteren Positionen gefragt, die "auf unserer Skala hier zwischendrin liegen würden".

Machten die Vpn Angaben, wurden diese Äußerungen ebenfalls mitgeschrieben.

8. Graphische Verortung der Fremdposition auf der Skala

Die Vpn wurden gebeten, die geschilderte Fremdposition ebenfalls graphisch auf der Skala zu markieren.

9. Erfragen weiterer Fremdpositionen und graphische Einordnung

Die Vpn wurden solange nach weiteren Fremdpositionen und deren Einordnung auf der Skala gefragt, bis sie selbst angaben, keine weiteren zu kennen.

10. Vergabe eines freiwählbaren Labels für eigene und Fremdpositionen

Die Vpn wurden aufgefordert, die eigene und die Fremdpositionen mit einem frei wählbaren Ausdruck zu charakterisieren. Die Vpn wurden aufgefordert, **ein** Wort zur Charakterisierung zu verwenden, aber viele Vpn verwendeten lieber Phraseologismen oder komplexere Bezeichnungen wie "humane Illusionisten". Die frei wählbaren Labels wurden von den InterviewerInnen an die jeweilige Position auf der Skala geschrieben.

11. Vergabe von Pro- und Contra-Labels für eigene und Fremdpositionen

Die Vpn wurden aufgefordert, ihre eigene und die Fremdpositionen mit gradierten Pro-Contra-Ausdrücken zu bezeichnen. Es wurde ihnen eine Beispiel-Liste von Abstufungen vorgelegt, die Vpn konnten aber auch eigene Gradierungsmöglichkeiten verwenden. Die Pro-Contra-Labels wurden ebenfalls von den InterviewerInnen an die jeweiligen Positionen geschrieben.

12. Frage nach Schwierigkeiten während des Interviews

Da das hier beschriebene Vorgehen recht ungewöhnliche Anforderungen an die Vpn stellte und in dieser Ausformung neuartig ist, wurden die Vpn am Ende nach Schwierigkeiten gefragt, die für sie auftraten.

Zumeist zeigten sich Probleme aber schon während des Interviews (etwa daß Vpn ihre eigene Position nicht graphisch einordnen wollten), so daß wir durch diese Frage zumeist nichts erfahren konnten, was nicht schon im Verlauf des Interviews offensichtlich geworden war.

13. Fragen nach demographischen Daten

Am Ende wurden demographische Daten erhoben, die unter Umständen in Zusammenhang mit den zu bildenden Perspektivitätstypen stehen könnten. Es wurde erhoben:

- ausgeübter Beruf, bzw. Status (als StudentIn, RenterIn etc.)
- erlernter Beruf
- Alter
- Parteipräferenz
- Wechsel der Parteipräferenz im Vergleich zum Vorjahr
- Mitgliedschaft in einer Partei oder parteinahen Organisation
- Geschlecht

Beispiele für die mit dieser Instruktion erhaltenen subjektiven Skalen finden sich im Anhang (vgl. Anhang 5, Abb. I - VI).

4 Analyseverfahren und Auswertung

4.1 Erhebung der Strukturelemente

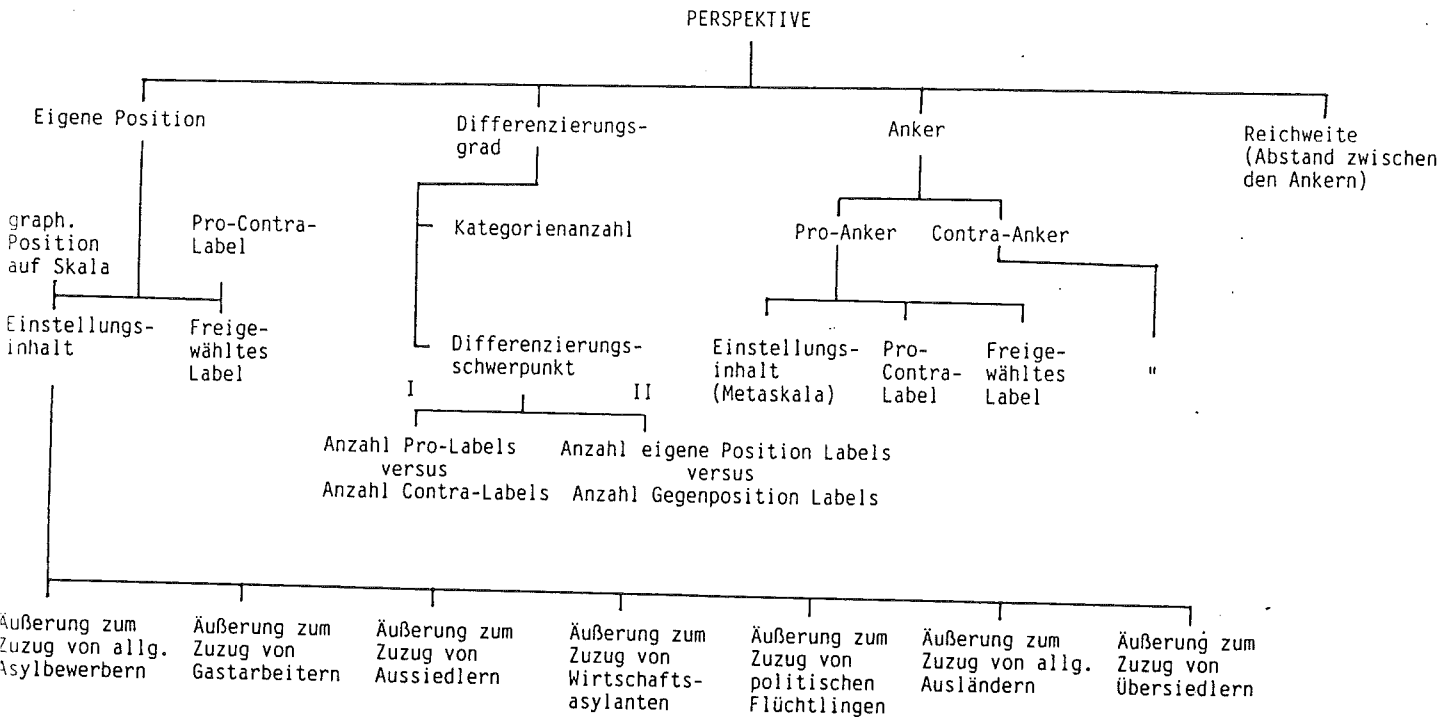


Abb.1: Operationalisierung der Strukturelemente der Perspektive

4.1.1 Eigene Position

Zum Strukturelement "eigene Position" werden, wie aus der Abbildung "Strukturelemente der Perspektive" ersichtlich, die vier Bestandteile Inhalt, graphische Position, pro-contra-Label und freies Label gerechnet. Die Auswertung der pro-contra-Labels und der freien Labels bezüglich der eigenen Position wird jedoch in Kapitel 4.1.4 "Labels" beschrieben.

In diesem Kapitel soll die Methode zur Gewinnung des Inhaltes der eigenen Position und der graphischen Position beschrieben werden.

4.1.1.1 Inhalt der eigenen Position

a) Die Datenbasis

Der Inhalt der eigenen Position wurde zweifach erfaßt. Während des Interviews wurden die Äußerungen bezüglich des Inhalts der eigenen und der Fremdpositionen von den InterviewerInnen mitgeschrieben und direkt auf die subjektive Skala der Vp übertragen. Zudem wurde das Interview auf Tonband aufgenommen, so daß uns der Original-Wortlaut der Äußerungen der Vpn zugänglich war. Die Interviews wurden transkribiert. Der Inhalt wurde auf der Basis der Transkriptionen bestimmt, um eventuelle Mißverständnisse und Unschärfen der direkten Mitschriften auszuschließen.

b) Formen der Stellungnahmen

Es wurde aus den frei formulierten Äußerungen der Vpn mittels eines inhaltsanalytischen Kategoriensystems der "Inhalt" der Position bestimmt.

Bedingung dafür, daß eine Äußerung kategorisiert wurde, war, daß die Äußerung eine Stellungnahme hinsichtlich der Wünschbarkeit oder Nicht-Wünschbarkeit der geschilderten Maßnahme / des Sachverhaltes erkennen ließ. Hierbei wurden explizite Stellungnahmen wie "ich bin dafür daß", "ich bin dagegen daß" und implizite Stellungnahmen (etwa mittels Modalverben und Modalausdrücken) berücksichtigt.

Als Stellungnahme einer Vp bezüglich des Themas "Ausländerstop" Äußerungen der folgenden Art verstanden:

1 allgemeines Akzeptanz- oder Nicht-Akzeptanzurteil ohne Spezifizierung

"Mit den Asylbewerbern habe ich keine Probleme"

"Das mit den Aussiedlern finde ich o.k."

"Daß so viele Ausländer kommen, finde ich nicht gut"

2 konkrete Stellungnahmen zum Thema:

"Es sollten weniger Aussiedler kommen als bisher"

"Die Zahl der Asylbewerber soll nicht verringert werden"

"Es soll möglich gemacht werden, daß mehr politisch Verfolgte bei uns aufgenommen werden"

"Es sollen keine Gastarbeiter mehr zu uns kommen."

"Ich würde keinen Aussiedlerstop fordern, aber ich hätte nichts gegen eine Kontingentierung einzuwenden"

3 Maßnahmenforderungen mit direkter "Konsequenz"

"Das Asylrecht soll gelockert werden" (-; führt zu vermehrter Einreise von Asylbewerbern)

"Das Asylrecht soll verschärft werden (-; führt zu verminderter Einreise von Asylbewerbern)"

(Forderungen ohne Konsequenz bezüglich der Zuwanderung werden zunächst nicht berücksichtigt, Forderungen wie zum Beispiel "Ich bin für ein Ausländerwahlrecht")

4 Die allgemeine Ablehnung / Befürwortung eines Ausländerstops

"Ich bin gegen einen Ausländerstop"

"Ich bin für einen Ausländerstop"

"Kombinationen" bezüglich dieser Formen der Stellungnahme sind in den Auswertungsregeln berücksichtigt.

c) Die Ausländergruppen

Transkripte und Medienanalyse zeigen, daß beim Stichwort "Ausländer" im Falle einer Differenzierung die unten aufgeführten Gruppen thematisiert werden. Mit dieser Aufstellung ist nicht impliziert, daß jede Vp alle genannten Gruppen differenziert. Die unten genannten Gruppen werden "Gesamtgruppen" genannt (wobei sowohl "Ausländer allgemein" als auch "Asylbewerber"

terminologisch als Gesamtgruppe bezeichnet werden). Untergruppen dieser "Gesamtgruppen", die die Vp individuell "definierten" (etwa "die Asylbewerber, die hier mit Drogen handeln" oder "die Aussiedler, die nicht einmal deutsch sprechen") werden als "Teilgruppen" bezeichnet. Diese Möglichkeiten werden durch das Kategoriensystem und Zuordnungsregeln berücksichtigt.

Gesamtgruppen wie die Aussiedler werden nicht immer als Ausländer verstanden, sondern manchmal "nur" zum Vergleich herangezogen, waren aber auch in diesem Fall thematisierungsbedürftig für die Vp. Übersiedler und Aussiedler wurden deshalb als Gesamtgruppen aufgenommen.

Die Gruppen waren folgende:

I AUSSIEDLER

II ÜBERSIEDLER

III ASYLBEWERBER ALLGEMEIN

IV POLITISCHE FLÜCHTLINGE

V WIRTSCHAFTSFLÜCHTLINGE

VI AUSLÄNDER ALLGEMEIN

VII GASTARBEITER / AUSLÄNDISCHE ARBEITSKRÄFTE

d) Das Kategoriensystem

1 Grundhaltungen

Gegenüber der Frage des Ausländerstops wurden die folgenden fünf Grundhaltungen angesetzt, die eine Vp bezüglich des Zuzugs einer Gesamt- oder Teilgruppe einnehmen kann. Diese fünf Grundhaltungen bilden nun NICHT das Kategoriensystem selbst, denn es kommt

immer darauf an, ob sich eine solche Grundhaltung auf eine Gesamtgruppe oder eine Teilgruppe bezieht (näheres im nächsten Abschnitt).

- I Vermehrter Zuzug / Erleichterung des Zuzugs erwünscht
- II Akzeptanz des "status quo"
- III Verminderung des Zuzugs / Begrenzung des Zuzugs erwünscht
- IV "Ausländerstop": Kein Zuzug erwünscht
- V "Ausländer raus": Ausweisung erwünscht

2 Kategorien des Kategoriensystems

Das nachfolgende Kategoriensystem basiert auf dem Verhältnis von Grundhaltungen und dem Bezug dieser Grundhaltungen auf Gesamtgruppen und Teilgruppen.

Bei der nachfolgenden Kategorienbeschreibung werden nur die wichtigsten Beispiele geschildert, es gab noch feinere Ausdifferenzierungen und Zuordnungsregeln für alle sinnvollen kombinatorischen Möglichkeiten.

Kategorie 1: Befürwortung des Zuzugs

Die Vp hält entweder eine Erleichterung des Zuzugs oder eine Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes für wünschenswert. Sie nimmt keine Teilgruppen von ihrer Zustimmung aus (= Grundhaltung I oder II für die Gesamtgruppe).

Kategorie 2: Zuzug mit Ausnahmen

Die Vp hält entweder eine Erleichterung des Zuzugs oder eine Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes in Bezug auf die Gesamtgruppe für wünschenswert. Sie nimmt aber Teilgruppen aus ihrer Zustimmung aus, indem sie für diese Teilgruppen Begrenzung des Zuzugs bis hin zu Ausweisung dieser Personengruppe fordert (= Grundhaltung I oder II für die Gesamtgruppe, Grundhaltung III, VI oder V für eine Teilgruppe).

Kategorie 3: Begrenzung des Zuzugs

Die Vb hält eine Verminderung des Zuzugs bezüglich der Gesamtgruppe für wünschenswert. Die Zuordnung erfolgt auch noch in diese Kategorie, wenn sie davon Teilgruppen positiv oder negativ ausnimmt (= Grundhaltung III für die Gesamtgruppe, gegenüber Teilgruppen ist jede andere Grundhaltung möglich).

Kategorie 4: Sehr starke Begrenzung des Zuzugs

Die Vp hält eine Verminderung des Zuzugs für die Gesamtgruppe für wünschenswert und grenzt zudem eine Teilgruppe negativ aus (= Grundhaltung III für die Gesamtgruppe, Grundhaltung IV oder V für die Teilgruppe). Oder die Vp hält den Stop des Zuzugs für die Gesamtgruppe für wünschenswert, grenzt aber eine Teilgruppe positiv aus (= Grundhaltung IV für die Gesamtgruppe, Grundhaltung I oder II für die Teilgruppe)

Kategorie 5: Kein Zuzug

Die Vp hält für die Gesamtgruppe entweder einen Stop der Zuwanderung für wünschenswert oder fordert die Ausweisung (Grundhaltung IV oder V bezüglich der Gesamtgruppe)

e) Zuordnung

Mittels des Kategoriensystems wurde jedes einzelne Transkript analysiert.

Es wurden alle Äußerungen zur Kategorisierung herangezogen, die in Bezug auf eine Gruppe gemacht wurden. Es war also möglich, auch nachträgliche Einschränkungen von vorher Gesagtem zu berücksichtigen. Durch das "Gesamtgruppen-Teilgruppen"-System war die Zuordnung auch in solchen Fällen möglich.

Da es für die verschiedenen Ausländergruppen verschiedene Bezeichnungsmöglichkeiten gibt, legte eine Liste "referenzgleicher Ausdrücke" fest, mit welchen Bezeichnungen auf welche Gruppen referiert wird. Die Liste wurde bei Neuwortbildungen durch die Vpn erweitert.

Die Codierung erfolgte wie im untenstehenden Beispiel.

Vp xy

Einstellung zu "Aussiedlern":	3	(Kategorie 3)
Einstellung zu "Übersiedlern":	/	(keine Äußerung)
Einstellung zu "Asylbewerbern allgemein":	/	(keine Äußerung)
Einstellung zu "Polit. Flüchtlingen":	2	(Kategorie 2)
Einstellung zu "Wirtschaftsflüchtlingen":	/	(keine Äußerung)
Einstellung zu "Ausländern allgemein":	3	(Kategorie 3)
Einstellung zu "Ausländ. Arbeitnehmer":	1	(Kategorie 1)

Die kategoriale Zuordnung wurde von drei Experten-Raterinnen vorgenommen. Es wurde eine befriedigende Interraterreliabilität von .83 nach Holsti (vgl. Merten 1983, S.303 f.) erreicht.

4.1.1.2 Bildung eines Index zur Messung des Einstellungsinhalts der eigenen Position

Um den Einstellungsinhalt der eigenen Position in den weiteren Auswertungsprozeß einbringen zu können, mußten die Variablen zum Einstellungsinhalt zusammengefaßt werden. Die Werte der sieben Kategorien zum Einstellungsinhalt der eigenen Position sollten durch **einen** Wert repräsentiert werden.

Als Vorgehensweise wurde die **Indexbildung per Faktorenanalyse** gewählt. Bei diesem Verfahren wird eine Faktorenanalyse über die Variablen gerechnet, die zu einem Generalfaktor führen soll. Die Ladungen der einzelnen Variablen auf diesem Faktor werden als Gewichtungszahlen für die gewichtete Indexbildung eingesetzt, d.h. der Wert jeder Vpn auf der entsprechenden Variablen wird mit der Faktorladung der Variablen multipliziert. Die Summe der gewichteten Werte einer Vpn bildet den Index (vgl. Bortz, 1984).

In unserem Fall wurden zwei Faktoren erwartet, da die Variablen "Einstellung zu Aussiedlern" und "Einstellung zu Übersiedlern" sicher etwas anderes messen als die übrigen Variablen, die den Einstellungsinhalt zu verschiedenen Ausländergruppen abbilden.

Ein Problem für die Verrechnung per Faktorenanalyse stellte die Datenstruktur dar. Da es sich bei den Variablen um inhaltsanalytisch gewonnene Kategorien zur Beurteilung von Interviewdaten handelt, waren bei allen Vpn bestimmte Kategorien unbesetzt, da sie zu diesen Gruppen keine Aussagen gemacht hatten. Die Werte innerhalb der Kategorien variierten vom Wert 1 ("Zuzug erwünscht") bis zum Wert 5 ("absoluter Zuzugsstopp für diese Ausländergruppe").

Die fehlenden Werte sollten eigentlich mit 0 kodiert werden und ebenfalls als Information mit in die Auswertung eingehen. Das hätte bedeutet, die Daten als qualitativ, als Nominaldaten aufzufassen und entsprechend auszuwerten. Für die Faktorenanalyse, deren Berechnung über die Interkorrelationsmatrix der Variablen stattfindet, hieße das, es würden Kontingenzkoeffizienten für Variablen mit mehreren Kategorien oder Phi-Koeffizienten für

binäre Daten berechnet. Die Berechnung von Kontingenzkoeffizienten war aufgrund der geringen Vpn-Zahl nicht möglich.

Die Variablen über eine Dummy-Kodierung binär zu verrechnen, erschien sinnfrei angesichts des Umstandes, daß eine Faktorenanalyse über die Phi-Koeffizienten der entsprechenden $7 \times 5 = 35$ Dummy-Variablen vermutlich die ursprünglichen sieben Variablen als Faktoren reproduziert hätte, auf jeden Fall nicht zu einer Datenreduktion im gewünschten Sinne beigetragen hätte.

Darum wurden die Variablen als ordinalskaliert aufgefaßt, was inhaltlich zweifellos gerechtfertigt ist, und die **Interkorrelationsmatrix über die Rangkorrelation nach Spearman** berechnet. Ein Nachteil dieser Vorgehensweise lag in der Schwierigkeit, nun mit einer Vielzahl fehlender Werte umgehen zu müssen.

Aufgrund fehlender oder zu geringer Besetzung der Zellen der Interkorrelationsmatrix wurden die Variablen "Einstellung zu Übersiedlern" und "Einstellung zu Gastarbeitern" von der Faktorenanalyse ausgeschlossen. Die Variable "Einstellung zu politischen Flüchtlingen" wurde als nicht differenzierungsfähig betrachtet und darum ebenfalls ausgeschlossen, da von den zwölf Vpn, die eine Aussage über politische Flüchtlinge gemacht hatten, elf den Zuzug für wünschenswert hielten, d.h. den Wert 1 erhielten.

Die Tabelle A im Anhang 2 enthält die Interkorrelationsmatrix der verbliebenen Variablen "Einstellung zu Aussiedlern", "Einstellung zu Asylanten allgemein", "Einstellung zu Wirtschaftsflüchtlingen" und "Einstellung zu Ausländern allgemein", über die nun eine Faktorenanalyse nach dem Prinzip der Hauptkomponentenanalyse gerechnet wurde.

Wie erwartet sind zwei der extrahierten Faktoren nach dem "Kaiser-Guttman Kriterium" bedeutsam, welches besagt, daß nur die Faktoren, deren Eigenwerte über 1 liegen, interpretiert werden (vgl. Tab.V im Anhang 2).

INITIAL FACTOR METHOD: PRINCIPAL COMPONENTS

FACTOR PATTERN

	FACTOR1	FACTOR2	
EINAUL	0.96257	-0.02412	EINSTELLUNG ZU AUSLAENDERN ALLG.
EINASY	0.91750	0.13570	EINSTELLUNG ZU ASYLANTEN ALLG.
EINWIR	0.86082	-0.00799	EINSTELLUNG ZU WIRTSCHAFTSFLUECHTL.
EINAUS	-0.09498	0.99399	EINSTELLUNG ZU AUSSIEDLERN

VARIANCE EXPLAINED BY EACH FACTOR

FACTOR1	FACTOR2
2.518406	1.007082

FINAL COMMUNALITY ESTIMATES: TOTAL = 3.525487

EINAUS	EINASY	EINWIR	EINAUL
0.997044	0.860228	0.741083	0.927132

**Tab.4: Unrotierte Faktorladungsmatrix
und Kommunalitätenschätzungen**

Tabelle 4 enthält die **unrotierte Faktorladungsmatrix und die Kommunalitätenschätzungen**. Die beiden Faktoren klären zusammen etwa 87% der Varianz auf (3,5 von 4). Betrachtet man die Kommunalitäten der einzelnen Variablen, sieht man, daß alle vier gut durch die beiden Faktoren erfaßt werden, die Einstellung zu Ausländern mit $h^2 = 0.997$ so gut wie vollständig, die Einstellung zu Wirtschaftsflüchtlingen mit $h^2 = 0.741$ am schlechtesten, aber trotz allem immer noch zufriedenstellend. Die Faktoren wurden anschließend rotiert, einmal orthogonal nach der Varimax-Technik und einmal schiefwinklig nach der Promax-Technik. Tabelle 5 enthält die Ergebnisse.

ROTATION METHOD: PROMAX

TARGET MATRIX FOR PROCRUSTEAN TRANSFORMATION

	FACTOR1	FACTOR2	
EINAUL	0.99604	-0.00077	EINSTELLUNG ZU AUSLAENDERN ALLG.
EINASY	0.99894	0.00052	EINSTELLUNG ZU ASYLANTEN ALLG.
EINWIR	1.00000	-0.00043	EINSTELLUNG ZU WIRTSCHAFTSFLUECHTL.
EINAUS	-0.00002	1.00000	EINSTELLUNG ZU AUSSIEDLERN

PROCRUSTEAN TRANSFORMATION MATRIX

	1	2
1	1.09088	0.02772
2	0.03036	0.98744

NDRHALIZED OBLIQUE TRANSFORMATION MATRIX

	1	2
1	0.99711	-0.03850
2	0.09434	1.00082

INTER-FACTOR CORRELATIONS

	FACTOR1	FACTOR2
FACTOR1	1.00000	-0.05586
FACTOR2	-0.05586	1.00000

PREROTATION METHOD: VARIMAX

ORTHOGONAL TRANSFORMATION MATRIX

	1	2
1	0.99779	-0.06646
2	0.06646	0.99779

ROTATED FACTOR PATTERN

	FACTOR1	FACTOR2	
EINAUL	0.95884	-0.08804	EINSTELLUNG ZU AUSLAENDERN ALLG.
EINASY	0.92449	0.07442	EINSTELLUNG ZU ASYLANTEN ALLG.
EINWIR	0.85039	-0.06518	EINSTELLUNG ZU WIRTSCHAFTSFLUECHTL.
EINAUS	-0.02871	0.99811	EINSTELLUNG ZU AUSSIEDLERN

VARIANCE EXPLAINED BY EACH FACTOR

FACTOR1	FACTOR2
2.511729	1.013758

FINAL COMMUNALITY ESTIMATES: TOTAL = 3.525487

EINAUS	EINASY	EINWIR	EINAUL
0.997044	0.860228	0.741083	0.927132

Tab.5: Rotierte Faktorladungsmatrizen

Wie man sieht, sind die beiden Faktoren nahezu unkorreliert und die Ergebnisse beider Rotationsverfahren äußerst ähnlich. Auf dem ersten Faktor laden die Variablen "Einstellung zu Ausländern allgemein", "Einstellung zu Asylanten allgemein" und "Einstellung zu Wirtschaftsflüchtlingen" hoch positiv. Die "Einstellung zu Aussiedlern" lädt minimal negativ auf dem ersten und hoch positiv auf dem zweiten Faktor, während die Ladungen

der übrigen Variablen auf dem zweiten Faktor zu vernachlässigen sind.

Die inhaltliche Interpretation dieses Ladungsmusters legt nahe, einen "Ausländerfaktor" und einen "Aussiedlerfaktor" anzunehmen.

Somit wurden im folgenden statt eines zwei Indizes gebildet, ein Ausländer- und ein Aussiedlerwert, die weiter verrechnet werden.

Die Indexbildung verlief folgendermaßen:

Da die Variablen "Einstellung gegenüber Asylbewerbern", "Einstellung gegenüber Wirtschaftsflüchtlingen" und "Einstellung gegenüber Ausländern allgemein" auf dem ersten Faktor alle drei sehr hoch laden und die Ladung der Variable "Einstellung gegenüber Aussiedlern" nahe null liegt, wurden die Ladungen der ersten drei Variablen mit eins gleichgesetzt und die Ladung der Aussiedler-Variable auf dem ersten Faktor nicht berücksichtigt. Mit den Ladungen auf dem zweiten Faktor wurde entsprechend verfahren: Die Ladung der Aussiedler-Variable wurde mit eins gleichgesetzt, die übrigen Ladungen blieben unberücksichtigt. D.h. die Werte der Vpn auf den Variablen "Einstellung gegenüber Asylbewerbern", "Einstellung gegenüber Wirtschaftsflüchtlingen" und "Einstellung gegenüber Ausländern allgemein" tragen gleichermaßen zum ersten Index, dem Ausländerwert, bei und wurden darum pro Vpn einfach aufsummiert.

Da die Vpn nicht alle auf allen drei Variablen geantwortet hatten, wurde dieser Summenwert pro Vp an der Anzahl der besetzten Kategorien relativiert. Der zweite Index, der Aussiedlerwert, stellt im eigentlichen Sinne keinen Index dar, da er einzig durch die Variable "Einstellung gegenüber Aussiedlern" repräsentiert wird.

4.1.1.3 Graphische Position

Die Variable "graphische Position" wurde operationalisiert als die Entfernung der Markierung für die eigene Position vom Pro-Ausländerstop-Pol auf der subjektiven Skala der Vpn in Zentimetern.

4.1.2 Endanker und Reichweite

Um die Reichweite der Perspektive einer Vpn bestimmen zu können, d.h. die Spannbreite der extremsten ihr vorstellbaren Positionen zum Thema Ausländerstop, war es nötig, die Endanker auf Intervallskalenniveau meßbar zu machen, um die Differenz zwischen Pro- und Contra-Pol bilden zu können. Zu diesem Zweck mußte eine Skala, die im folgenden als "Metaskala" bezeichnet wird, konstruiert werden, die in der Lage war, allen Endankerpositionen, die von den Vpn entworfen wurden, einen Wert zuzuweisen, der das Ausmaß ihrer Pro- bzw. Contra-Haltung zum Thema Ausländerstop wiedergeben sollte.

4.1.2.1 Erstellung der Metaskala

Alle Aussagen, die zu den Endankern gemacht wurden und sich auf Maßnahmen im Hinblick auf das Thema Ausländerstop bezogen, d.h. quantitative Aussagen im direkten oder indirekten Sinn, wurden zusammengetragen. Aus diesem Aussagenpool wurden Oberstatements gebildet, die inhaltlich alle Aussagen repräsentierten. In einem nochmaligen Reduktionsschritt wurden diese zu neunundvierzig Statements zusammengefaßt, die als Statements der Metaskala vierzehn Experten-RaterInnen zum Paar-Dominanzvergleich vorgelegt wurden. Dabei wurde jeder RaterIn jede mögliche Kombination von zwei Statements präsentiert mit der Aufforderung, anzugeben, welches der beiden Statements näher an dem Pro-Ausländerstop-Pol läge. Aus diesen Paar-Dominanzvergleichen wurde nach dem "law of comparative judgement" nach Thurstone für jedes Statement ein Skalenwert auf der Metaskala berechnet. (Zum genauen Verrechnungsvorgang s. Bortz, 1984)

4.1.2.2 Gewinnung der Endankerwerte und Bestimmung der Reichweite

Im nächsten Schritt wurden die Aussagen, die die Vpn zu ihren Endankern gemacht hatten, einem oder mehreren Statements der Metaskala zugeordnet. Die Zuordnung wurde von zwei ExpertInnen vorgenommen. Die Skalenwerte der extremsten Statements, die die Vpn abgegeben hatten, bzw. denen ihre Aussagen zugeordnet worden waren, ergaben ihre Werte auf den Variablen "Einstellungsinhalt Pro-Pol" und "Einstellungsinhalt Contra-Pol". Die Variable "Reichweite" wurde als die Differenz von Pro- und Contra-Pol definiert, d.h. $\text{Reichweite} = \text{Contra-Pol} - \text{Pro-Pol}$.

4.1.3 Differenzierung

4.1.3.1 Differenzierungsgrad als Anzahl der Positionen

Der Differenzierungsgrad wird als Anzahl der Striche (= Positionen) auf der subjektiven Skala verstanden. Dabei werden die eigene Position und die Endanker, die von der Vp ja ebenfalls inhaltlich beschrieben wurden, mitgezählt.

4.1.3.2 Differenzierungsschwerpunkt als Zusatzvariable

Nach der Erhebung der Daten konnten wir anhand der subjektiven Skalen der Vpn feststellen, daß es ganz unterschiedliche Verteilungen der Positionen auf der Skala gab, zum Beispiel eine gleichmäßige "Füllung" der Skala oder eine Häufung von Positionen in der Nähe des einen Pols.

Dies schien offensichtlich ein weiteres wichtiges Merkmal für die Perspektive einer Vp zu sein.

Es lag nahe, einen graphischen Schwerpunkt der Differenzierung anzugeben (sofern bei der jeweiligen Vp vorhanden), also anzugeben, ob die Vp mehr Positionen in Richtung des Pro- oder des Contra-Pols einzeichnet. Dabei wäre es jedoch notwendig gewesen, einen Bezugspunkt zu definieren, etwa die graphische Mitte der Skala, und die eine Seite jenseits der Mitte als "pro", die andere als "contra" zu definieren. Dies hätte jedoch zu absurden Ergebnissen geführt, da die graphische Mitte der Skala ja für die Vp nicht die tatsächliche Mitte im Spektrum der Positionen sein muß.

Dies zeigte sich vor allem in den Fällen, in denen die Vpn Positionen, die nach dem Kriterium "graphische Mitte" schon im Contra-Bereich lagen, als Pro-Positionen ansahen, was durch das Label deutlich wurde.

Der Differenzierungsschwerpunkt wurde deshalb anhand der von der Vp selbst vergebenen Pro-Contra Labels bestimmt. So konnte zwar nicht eine graphisch auf die Skala bezogener Schwerpunkt bestimmt werden, dafür aber sozusagen ein "kognitiver Schwer-

punkt", nämlich eine Angabe darüber, in welchem (graphisch ganz unterschiedlich repräsentierten) Bereich die Vp differenzierungswilliger oder -fähiger ist.

Der Differenzierungsschwerpunkt wurde anhand der Labels wie folgt bestimmt.

a) Differenzierungsschwerpunkt I

Beim Differenzierungsschwerpunkt I wird die Anzahl der Pro-Labels und die Anzahl der Contra-Labels gezählt und das Verhältnis der beiden Label-Arten als größer- oder gleich-Verhältnis codiert.

b) Differenzierungsschwerpunkt II

Beim Differenzierungsschwerpunkt II wird nun ebenfalls die Zahl der Pro- und Contra-Labels zueinander in Bezug gesetzt, die Bezugsgröße ist jedoch immer die Anzahl der Labels, mit denen auch die eigene Position gelabelt ist. Das heißt, ist die eigene Position mit einer Gradierung von "pro" gelabelt, wird die Anzahl der pro-Labels insgesamt als Ausgangsgröße angesetzt und umgekehrt.

c) Unterschiede zwischen Differenzierungsschwerpunkt I und II

Während die Ausprägung der Variable Differenzierungsschwerpunkt I immer erkennen läßt, von welcher Art von Labels (Pro- oder Contra-Labels) die Vp MEHR vergeben hat, verdeutlicht die Ausprägung der Variable Differenzierungsschwerpunkt II, ob der Differenzierungsschwerpunkt mit dem eigenen Label (also "pro" oder "contra") zusammenfällt, ob die Vp also **die** Positionen ausdifferenziert, die zum Spektrum ihrer eigenen Position gehören (also auch "pro" oder auch "contra" sind) oder diejenigen, die zum anderen Spektrum gehören.

4.1.4 Labels

4.1.4.1 Zwei Ebenen: Pro-Contra-Labels und freie Labels"

Es gab zwei Arten von Labels:

1. die "Pro-Contra-Labels", also Labels, die den Ausdruck "pro" oder "contra" plus einen gradierenden Ausdruck enthielten. Hiermit wurde die Bewertung, die die Vp hinsichtlich ihrer eigenen und der Fremdpositionen bezüglich des in Frage stehenden Sachverhaltes "Ausländerstop" vornimmt, erfaßt. Sie ordnete ihre eigenen und die Fremdpositionen im Spektrum der Positionen bezüglich der Dimension Pro-Contra-Ausländerstop ein.

2. frei wählbare Labels, also Bezeichnungen, mit denen die Vpn ihre eigene und die Fremdpositionen charakterisieren sollten. Die frei gewählten Labels stellen ebenfalls eine Bewertung der eigenen Position und der Fremdpositionen dar.

4.1.4.2 Pro-Contra-Labels

Die Pro-Contra-Labels gingen, da sie kein Strukturelement der Perspektivität im engsten Sinne darstellen, nicht in die Clusteranalyse ein. Der Zusammenhang von Pro-Contra-Labels und Perspektivitätstypen wird in Kapitel 4.2.5 bei der Interpretation der Cluster angesprochen.

Da die Vpn die Freiheit hatten, eigene Bezeichnungen zu wählen, war es nicht möglich, **alle** vorkommenden Bezeichnungsmöglichkeiten durch die Codierung zu repräsentieren, da man sonst eine zu große Zahl von Ausprägungen erhalten hätte.

Bei der Codierung der Labels wurden deshalb z.T. Gruppen gebildet, die Labels zusammenfassen, die einen ähnlichen Grad der Gradierung ausdrücken:

- 1 = absolut / extrem / ultra extrem / sehr extrem /
uneingeschränkt pro
- 2 = sehr pro
- 3 = gemäßigt pro
- 4 = schwach pro
- 5 = schwach contra
- 6 = gemäßigt contra
- 7 = sehr contra
- 8 = absolut / extrem / ultra extrem / sehr extrem /
uneingeschränkt contra
- 9 = pro
- 10 = contra
- 11 = Restkategorie

Diese Codierung hat jedoch zur Folge, daß eine gleiche Codierung 1 oder 8 für zwei verschiedene Positionen nicht zwangsläufig bedeutet, daß die Vp das gleiche Label für zwei Positionen vergeben hat, sie kann etwa eine Position als "extrem contra", die andere als "ultra extrem contra" gelabelt haben. Es wurde jedoch bei der Auswertung jeweils überprüft, ob solche Unterschiede systematische Effekte produzierten.

4.1.4.3 Freie Labels

a) Bewertungsdimensionen

Die begriffliche Ebene, auf der von der Vp als Label gewählte Begriff liegt, wurden als "Bewertungsdimensionen" bezeichnet und die freien Labels solchen "Bewertungsdimensionen" zugeordnet.

Die freien Labels sind verstehbar als Bewertungen in dem Sinn, wie Strauss et al. den Charakter von politischen Schlagwörtern beschreiben, die

"wegen ihrer inhaltlichen Unbestimmtheit (...) sich durch gezielte Assoziationen mit positiven bzw. negativen Wertungen oder Wertvorurteilen verknüpfen (lassen). Dabei dienen sie vor allem der Markierung des eigenen oder gegnerischen politischen Standpunktes (...)" (Strauss et al., 1989, S.28).

Es erwies sich, daß die Vpn nicht nur die politische Dimension zur Bewertung im obigen Sinn heranziehen, sondern daß auch Labels wie "naiv" für die fremde, "vernünftig" für die eigene Position durchaus die Funktion erfüllen, als Werturteil die eigene Position zu kennzeichnen und sie allen anderen gegenüber abzugrenzen.

Mit Hilfe von onomasiologischen Wörterbüchern (vgl. Wehrle & Eggers 1981, Dornseiff 1959) wurden verschiedene Sinnbereiche differenziert, die als zugrundeliegende Bewertungsdimensionen interpretierbar sind und nach denen sich die selbstgewählten Labels ordnen lassen. Es ergaben sich folgende Dimensionen (vgl. auch Arbeitspapier B. Freitag), zu denen das eigene Label und die Endankerlabels zugeordnet wurden:

I Bewertungen auf der politisch-ideologischen Dimension

Der Kategorie werden Labels zugewiesen, die:

- Parteinamen enthalten
- Begriffe enthalten, die eine politische Richtung innerhalb des Parteienspektrums bezeichnen (links, extrem, rechts etc.)

- die politisch-weltanschauliche Orientierung kennzeichnen (konservativ, fortschrittlich, reaktionär, nationalistisch, anarchistisch)

II Bewertungen auf einer ethisch-moralischen Dimension

- Begriffe, die sich synonymisch oder antonymisch auf ethische Werte beziehen wie Toleranz, Gerechtigkeit, Humanität, sozial

- Begriffe die sich auf Charaktereigenschaften auf ethisch-moralischer Dimension beziehen: Egoismus, Mitmenschlichkeit, Hedonismus, Gleichgültigkeit

III Bewertungen auf einer kognitiv-intellektuellen Dimension

- Begriffe, die sich auf die Rationalität oder Realitätsadäquatheit einer Position beziehen (naiv, irrational, sinnvoll, sachlich, illusionär)

- Begriffe, die sich auf die kognitive Differenziertheit oder das intellektuelle Niveau einer Position beziehen (unüberlegt, dumm, idiotisch)

IV. Bewertungen auf der Dimension "Ausländerfeindlichkeit" versus "Ausländerfreundlichkeit"

Diese Kategorie wurde themenspezifisch notwendig, da die Vpn häufig Labels vergaben, die sich auf die Ausländerfreundlichkeit oder Ausländerfeindlichkeit der Position bezogen, etwa "ausländerfreundlich", "sehr ausländerfreundlich", "nicht ausländerfeindlich", "ausländerfeindlich", "Ausländervorbehalt", "ausländerfreundlich mit pragmatischen Einschränkungen" etc.

Ebenfalls in diese Kategorie fielen Labels, die einschränkende oder fördernde Maßnahmen bezüglich des Ausländerzuzugs thematisierten ("Ausländer nein danke", "uneingeschränkte Einreise " etc.)

V. Restkategorie

b) Wechsel der Bewertungsdimension

Es wurde überprüft, ob das eigene Label und alle übrigen Labels auf der gleichen Dimension im obigen Sinne liegen. Es wurde "Dimensionswechsel ja/nein" codiert.

c) Verhältnis der Pole zueinander**I Antonymie der Endanker-Labels**

Es wurde überprüft, ob die Labels der Endanker ein antonymisches Gegensatzpaar bilden, etwa "reaktionär - fortschrittlich", "gut - schlecht" etc. (zur Definiton vgl. Lyons 1980, S.280ff). Codiert wurde "Gegensatzpaar ja / nein"

II Gleiche vs. ungleiche Bezeichnung der Endanker

Es wurde überprüft, ob die beiden Endanker identisch benannt, etwa beide Pol-Positionen als "idiotisch" bezeichnet werden. Codiert wurde "Gleiche Bezeichnung ja / nein".

4.2 Gruppierung der subjektiven Skalen zu typischen Perspektivitätsprofilen

4.2.1 Eingehende Strukturelemente

Als wesentliche Bestimmungsstücke der Perspektive werden in dieser Untersuchung neben der eigenen Position die Endanker, die Reichweite und die Differenziertheit der Sichtweise sowie die Labels der dargestellten Positionen betrachtet. Ziel dieses Auswertungsschrittes ist es, Versuchspersonen zu identifizieren, die sich aufgrund ihres Profils, das sich aus den Ausprägungen auf diesen Merkmalen ergibt, in Gruppen zusammenfassen lassen. Als Auswertungsmethode wurde die Clusteranalyse gewählt, ein Verfahren, das Objekte nach ihrer Ähnlichkeit in Gruppen einteilt, die intern möglichst homogen und extern möglichst gut getrennt voneinander sein sollen.

Die **eigene Position** wurde operationalisiert durch die graphische Kennzeichnung auf der subjektiven Skala, d.h. die Entfernung der eigenen Position vom Pro-Ausländerstop-Pol in cm, und den Einstellungsindex zu Ausländern. Die Variable "Einstellung zu Aussiedlern" konnte nicht in die Clusteranalyse aufgenommen werden, da nur von vierzehn Vpn Werte vorlagen. Die übrigen 31 Vpn wären ansonsten von der Analyse ausgeschlossen worden.

Die **Differenziertheit** wurde operationalisiert durch die Kategorienanzahl, die **Endanker** durch die Werte der Metaskalen-Statements, denen die Aussagen der Vpn über ihre Endanker zugeordnet worden waren, und die **Reichweite** wurde als die Differenz zwischen Pro- und Contra-Pol definiert, d.h. der Skalenwert der Metaskala für den Pro-Ausländerstop-Pol einer Vpn wurde vom Skalenwert der Metaskala für den Contra-Ausländerstop-Pol subtrahiert. Diese Variablen sind alle intervallskaliert, die Variablen, die die **Labels** erfassen, jedoch nominalskaliert. Darum gingen die Labels nicht als Bestimmungsstücke in die Clusterbildung mit ein, sondern wurden später auf Zusammenhänge zu den gefundenen Clustern hin untersucht.

4.2.2 Berechnung von Faktorwerten

Die Clustervariablen sind nicht unabhängig voneinander: Die eigene Position wird durch zwei Werte repräsentiert, von denen angenommen werden kann, daß Zusammenhänge zwischen ihnen bestehen; die Reichweite wird direkt durch die Endanker definiert.

Die Eigenschaften, die durch mehrere wechselseitig korrelierte Merkmale erfaßt werden (z.B. eigene Position), beeinflussen die Distanzbestimmung zwischen den Vpn stärker als Eigenschaften, die durch einzelne, voneinander unabhängige Merkmale erfaßt werden (z.B. Differenziertheit). Da diese ungleiche Gewichtung inhaltlich nicht zu rechtfertigen ist, wurde ein Auswertungsschritt zwischengeschaltet, um zu gewährleisten, daß die Distanzbestimmung auf unkorrelierten Merkmalen basiert. Hierzu wurde eine Faktorenanalyse nach der Hauptkomponentenmethode gerechnet und anschließend nach dem Varimaxkriterium rotiert. In die Distanzberechnung gingen dann die Faktorwerte der Objekte auf den drei Faktoren ein, die inhaltlich sinnvoll zu interpretieren sind. Bei diesem Vorgehen geht zwar Merkmalsvarianz verloren, allerdings ist so sichergestellt, daß die verschiedenen Perspektivitätsmerkmale in der Clusteranalyse gleich gewichtet werden (vgl. Bortz, 1989, Kap.16.1). Die Ergebnisse der Faktorenanalyse sind in den Tabellen C-E im Anhang 2 dargestellt.

Die sechs Variablen lassen sich durch drei Faktoren repräsentieren, die zusammen über 80% der Varianz aufklären. Das heißt also, unseren Perspektivitätsvariablen liegen drei Dimensionen zugrunde, die sich inhaltlich als Reichweite, bestimmt durch Pro- und Contra-Pol (Faktor1), als eigene Position, inhaltlich und graphisch (Faktor2), und als Differenziertheit (Faktor3) interpretieren lassen.

Anhand der Faktorwerte der Vpn auf diesen drei Faktoren wurden nun Clusteranalysen über die Vpn gerechnet.

4.2.3 Exkurs zur Clusteranalyse

Unter dem Begriff Clusteranalyse sammelt sich eine Vielzahl verschiedener Methoden. Man unterscheidet hierarchische und nicht-hierarchische Methoden.

Die **hierarchischen Methoden** gehen von der feinsten Partitionierung, bei der jedes Objekt ein eigenes Cluster bildet, aus, und fusionieren zunächst diejenigen zwei Objekte zu einem Cluster, die die größte Ähnlichkeit haben. Der Prozeß wird fortgeführt, bis alle Objekte zu einem Cluster zusammengefaßt sind. Nach der Art, wie die Ähnlichkeit zwischen zwei Clustern bestimmt wird, lassen sich verschiedene hierarchische Methoden unterscheiden. Ein Nachteil der hierarchischen Vorgehensweise liegt darin, daß die Zuordnung eines Objekts zu einem Cluster nicht mehr revidierbar ist, auch wenn auf einer späteren Fusionsstufe die Zuordnung zu einem anderen Cluster sinnvoller wäre.

Die **nicht-hierarchischen Methoden** verhindern dies, indem sie ausgehend von einer vorgegebenen Startgruppierung die einzelnen Objekte solange verschieben, bis die Lösung optimal ist. Allerdings erfordern diese Verfahren enorme Rechenzeiten, so daß die Partitionen beschränkt werden müssen auf einige inhaltlich plausible Anfangspartitionen, so daß auch bei dieser Vorgehensweise suboptimale Lösungen gefunden werden können.

Ausführliche Beschreibungen finden sich bei Eckes & Roßbach (1980) und Schlosser (1976).

4.2.4 Auswahl und Darstellung der Clustermethode

In diesem Fall wurden Clusteranalysen mit verschiedenen hierarchischen Verfahren durchgeführt (Ward-Methode, Average-linkage, Centroid-Methode). Zudem wurden Plots der canonischen Variablen für die verschiedenen Clusterlösungen angefertigt, um die Gruppentrennung graphisch veranschaulichen zu können. Die Lösungen der Average-linkage-Methode und der Ward-Methode führten zu inhaltlich ähnlichen Ergebnissen, wobei die Average-linkage-Lösung trotz einiger unglücklicher Zuordnungen inhaltlich und graphisch prägnantere Gruppen lieferte als der Ward-

Algorithmus, der dazu tendiert, ungleiche Gruppenbesetzungszahlen auszugleichen. Die Centroid-Methode erwies sich für unsere Daten als unbrauchbar.

Abbildung 2 (siehe folgende Seite) zeigt das **Dendrogramm der Clusteranalyse** nach der Average-linkage-Methode, das die auf den einzelnen Fusionsstufen vorgenommenen Clusterbildungen veranschaulicht. Bei der Average-linkage-Methode werden jeweils die Cluster fusioniert, die den kleinsten Durchschnitt aller Objektdistanzen aufweisen. Dementsprechend sind auf der Ordinate des Dendrogramms die durchschnittlichen Distanzwerte zwischen den Clustern abgetragen. Verschiedene Kriterien zur Beurteilung der optimalen Clusterzahl (kubisches Cluster-Kriterium, Pseudo-F- und Pseudo-t-Statistik, Struktogramm der Clusterlösung, vgl. Abb. I, II, III im Anhang 3) legen eine Lösung mit sieben Clustern nahe. Der durchgezogene Strich im Dendrogramm zeigt diese Fusionsstufe.

Abbildung 3 stellt einen Plot der canonischen Variablen dieser Clusterlösung dar.

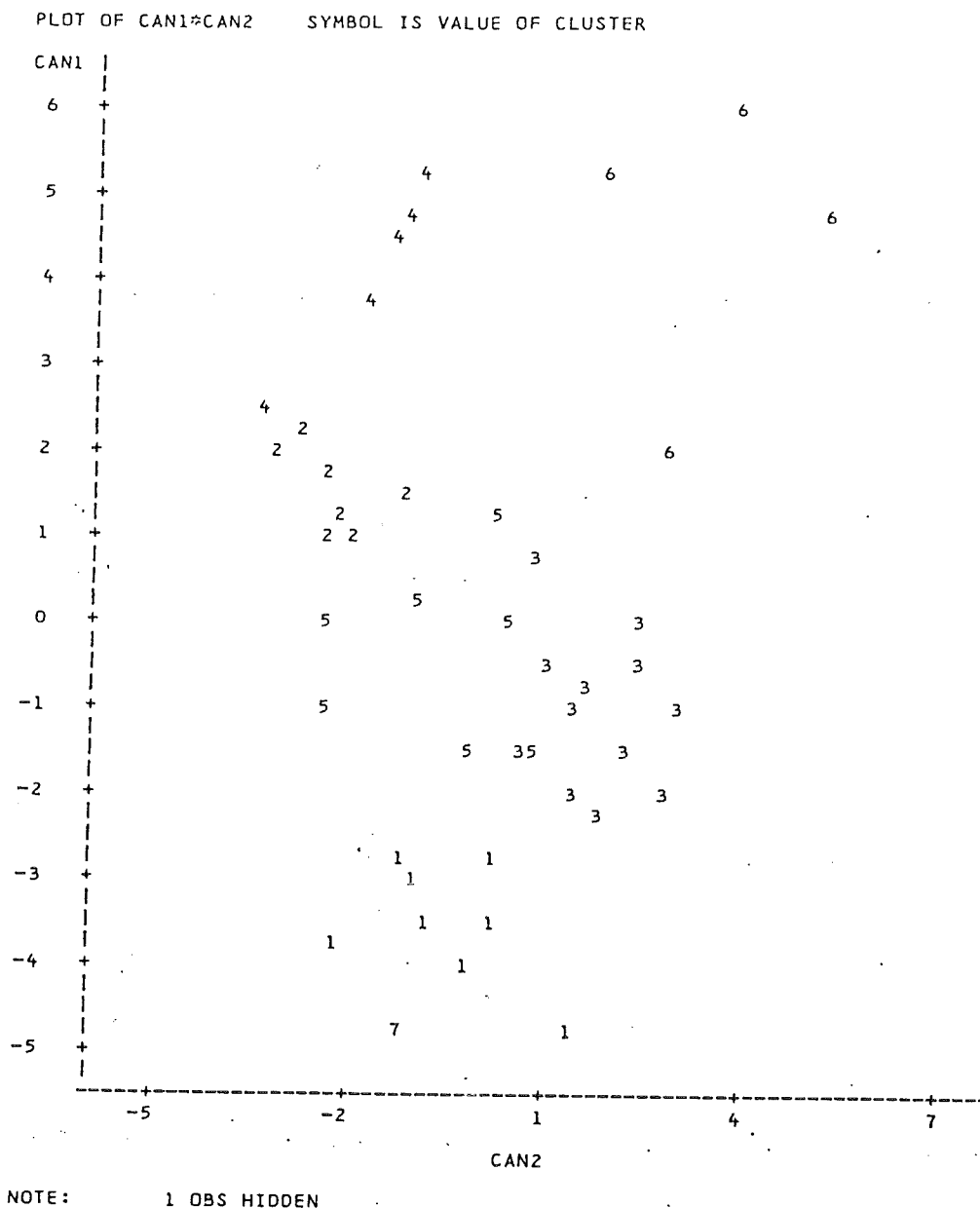


Abb.3: Plot der canonischen Variablen der Clusterlösung

Wie man erkennen kann, ist ein Mitglied des zweiten Clusters dem vierten Cluster zugeschlagen worden. Vor allem das fünfte Cluster ist schlecht vom dritten abgegrenzt. Im siebten Cluster befindet sich nur eine Vpn, ein Ausreißer, der bei der weiteren Interpretation der Cluster unberücksichtigt bleibt.

Tabelle 6 enthält die Mittelwerte der Cluster, die in den Abbildungen vier bis neun in Form von Balkendiagrammen graphisch veranschaulicht werden. (siehe folgende Seiten)

----- CLUSTER=1 -----		
VARIABLE	MEAN	STANDARD DEVIATION
KATEGORIENANZAHL	3.66666667	0.86602540
EINSTELLUNGSINHALT,EIGENE POSITION	2.33333333	0.99373035
EIGENE POSITION GRAPHISCH	19.62222222	2.46717337
EINSTELLUNGSINHALT,PRO-POL	3.72386667	0.53897053
EINSTELLUNGSINHALT,CONTRA-POL	25.19580000	1.27956830
REICHWEITE	21.47193333	1.31879042
----- CLUSTER=2 -----		
VARIABLE	MEAN	STANDARD DEVIATION
KATEGORIENANZAHL	3.14285714	0.69006556
EINSTELLUNGSINHALT,EIGENE POSITION	3.24285714	0.70676998
EIGENE POSITION GRAPHISCH	10.65714286	5.74531901
EINSTELLUNGSINHALT,PRO-POL	0.23340000	0.61751836
EINSTELLUNGSINHALT,CONTRA-POL	26.12888571	0.37934798
REICHWEITE	25.89548571	0.55201222
----- CLUSTER=3 -----		
VARIABLE	MEAN	STANDARD DEVIATION
KATEGORIENANZAHL	5.91666667	0.90033664
EINSTELLUNGSINHALT,EIGENE POSITION	1.50833333	0.75252102
EIGENE POSITION GRAPHISCH	20.60000000	3.61436528
EINSTELLUNGSINHALT,PRO-POL	3.20410000	1.40307179
EINSTELLUNGSINHALT,CONTRA-POL	26.36465000	0.58595279
REICHWEITE	23.16055000	1.06276218
----- CLUSTER=4 -----		
VARIABLE	MEAN	STANDARD DEVIATION
KATEGORIENANZAHL	5.80000000	1.30384048
EINSTELLUNGSINHALT,EIGENE POSITION	4.50000000	0.50000000
EIGENE POSITION GRAPHISCH	2.88000000	2.00174924
EINSTELLUNGSINHALT,PRO-POL	0.32676000	0.73065757
EINSTELLUNGSINHALT,CONTRA-POL	26.38692000	0.32843366
REICHWEITE	26.06016000	0.72231772
----- CLUSTER=5 -----		
VARIABLE	MEAN	STANDARD DEVIATION
KATEGORIENANZAHL	5.42857143	0.97590007
EINSTELLUNGSINHALT,EIGENE POSITION	4.00000000	1.00000000
EIGENE POSITION GRAPHISCH	13.07142857	7.76610462
EINSTELLUNGSINHALT,PRO-POL	3.21137143	1.54568916
EINSTELLUNGSINHALT,CONTRA-POL	25.56642857	1.74127762
REICHWEITE	22.35505714	0.89857339
----- CLUSTER=6 -----		
VARIABLE	MEAN	STANDARD DEVIATION
KATEGORIENANZAHL	9.75000000	1.50000000
EINSTELLUNGSINHALT,EIGENE POSITION	2.82500000	1.02753751
EIGENE POSITION GRAPHISCH	17.47500000	7.73622432
EINSTELLUNGSINHALT,PRO-POL	0.40845000	0.81690000
EINSTELLUNGSINHALT,CONTRA-POL	26.53380000	0.00000000
REICHWEITE	26.12535000	0.81690000

Tab.6: Mittelwerte der Cluster

Auffallend ist hier vor allem, daß sich die Mittelwerte der Cluster auf der Variablen "Contra-Pol" kaum unterscheiden. Es gibt also kaum Unterschiede darin, was sich unsere Vpn als ex-

tremste Meinung gegen den Ausländerstop vorstellen können. Im Hinblick auf den Pro-Pol dagegen gibt es schon Unterschiede. Einfaktorielle Varianzanalysen mit der Clusterzugehörigkeit als Faktor und den sechs Clustervariablen als abhängigen Variablen wurden gerechnet, um die Mittelwertsunterschiede zwischen den Clustern auf Signifikanz zu prüfen, mit dem Ergebnis, daß auf allen Variablen signifikante Unterschiede zwischen den Clustern bestehen bis auf die Variable "Contra-Pol", wie aus der Graphik schon ersichtlich war (vgl. Tab.F im Anhang 2).

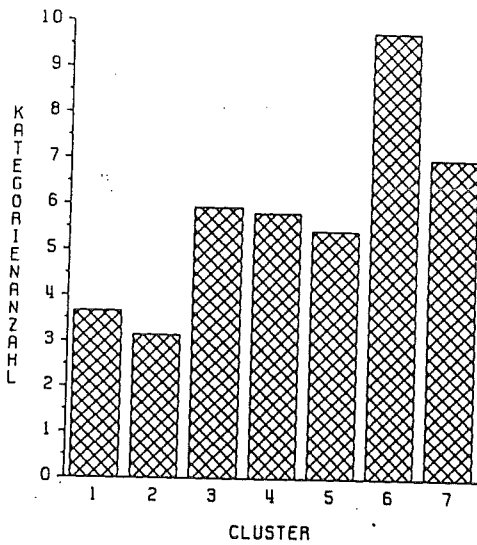


ABB. 4: BALKENDIAGRAMME D. CLUSTERMITTELWERTE

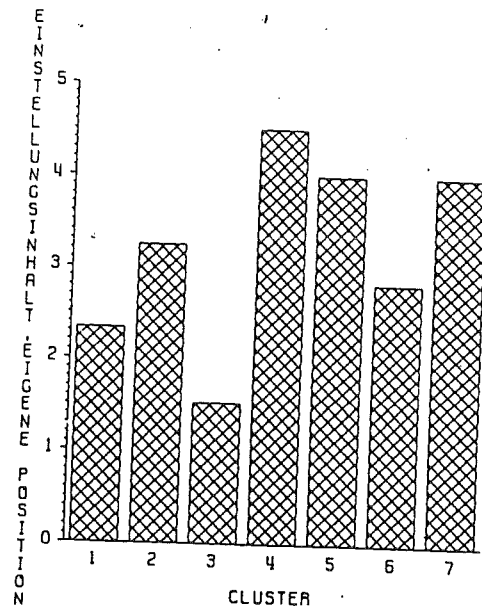


ABB. 5: BALKENDIAGRAMME D. CLUSTERMITTELWERTE

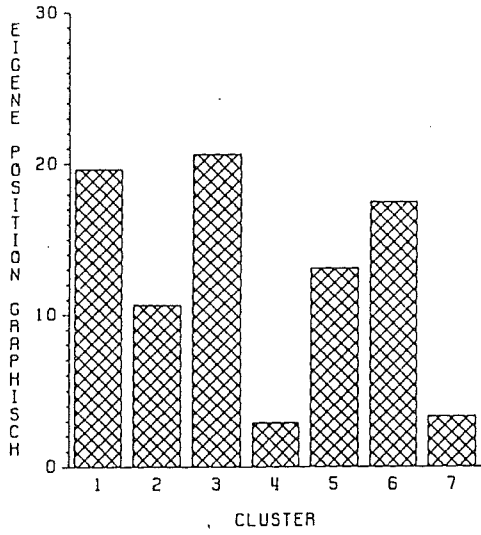


ABB.6: BALKENDIAGRAMME D. CLUSTERMITTELWERTE

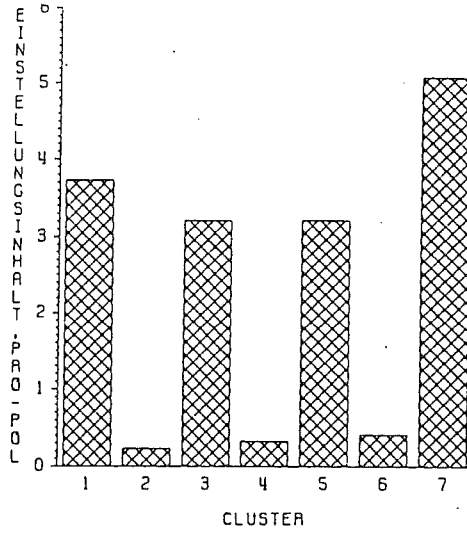


ABB.7: BALKENDIAGRAMME D. CLUSTERMITTELWERTE

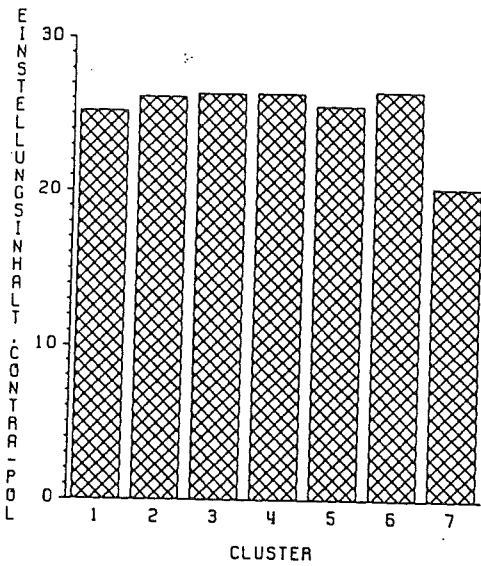


ABB.8: BALKENDIAGRAMME D. CLUSTERMITTELWERTE

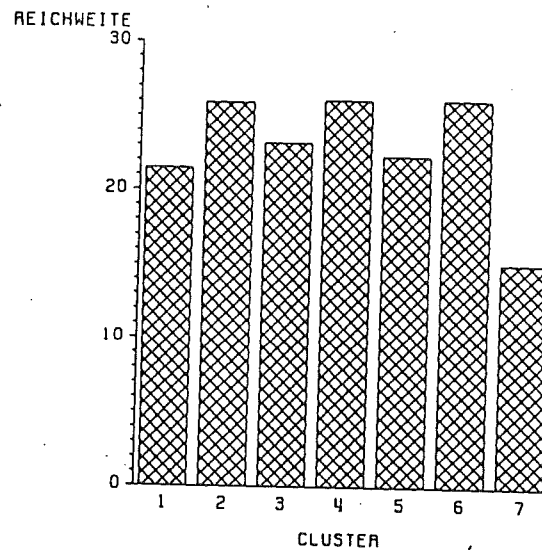


ABB.9: BALKENDIAGRAMME D. CLUSTERMITTELWERTE

4.2.5 Zusammenhänge zwischen Clusterzugehörigkeit und den übrigen Variablen

Um zu überprüfen, ob Zusammenhänge zwischen den Clustern und den übrigen Variablen, die nicht in die Clusteranalyse eingingen, bestehen, wurden Kreuztabellen berechnet, die im Anhang 4 dargestellt sind (vgl. Tab.A-E). Da für Chi-Quadrat-Tests, die die Zusammenhänge zwischen zwei nominalskalierten Variablen auf Signifikanz testen, zu wenige Vpn vorhanden waren, sind die Ergebnisse dieses Auswertungsschrittes statistisch nicht abgesichert, sondern als Trends zu verstehen.

Bei den Pro-/Contra-Labels zeichneten sich in der Regel für die einzelnen Cluster Tendenzen ab, auf die inhaltlich im nächsten Absatz näher eingegangen wird. Für die freien Labels dagegen ließen sich keine interpretierbaren Tendenzen nachweisen. Bei den demographischen Variablen fielen vor allem die Parteipräferenz, aber auch Geschlecht und Alter im Zusammenhang mit der Clusterzugehörigkeit auf. So sind Frauen prozentual häufiger in Clustern mit einer Contra-Ausländerstop-Haltung vertreten als Männer und die Pro-Ausländerstop-Cluster häufiger von älteren Personen mit parteipolitischer Präferenz im rechten Spektrum besetzt. Über die Einstellung zu Aussiedlern läßt sich im Hinblick auf die Cluster keine Aussage machen. Bei den vierzehn Vpn, die eine Einstellung zu Aussiedlern äußern, ergibt sich weder ein Hinweis auf eine systematische Verteilung auf die Cluster noch auf die verschiedenen Einstellungen. Auch die übrigen Skalenvariablen geben wenig Aufschluß. Beim Differenzierungsschwerpunkt II zeigt sich, daß die Mehrzahl der Vpn mehr Labels zur eigenen Position nennt als zur Gegenposition; diese Tendenz ist unabhängig von der Clusterzugehörigkeit.

4.2.6 Interpretation der Cluster

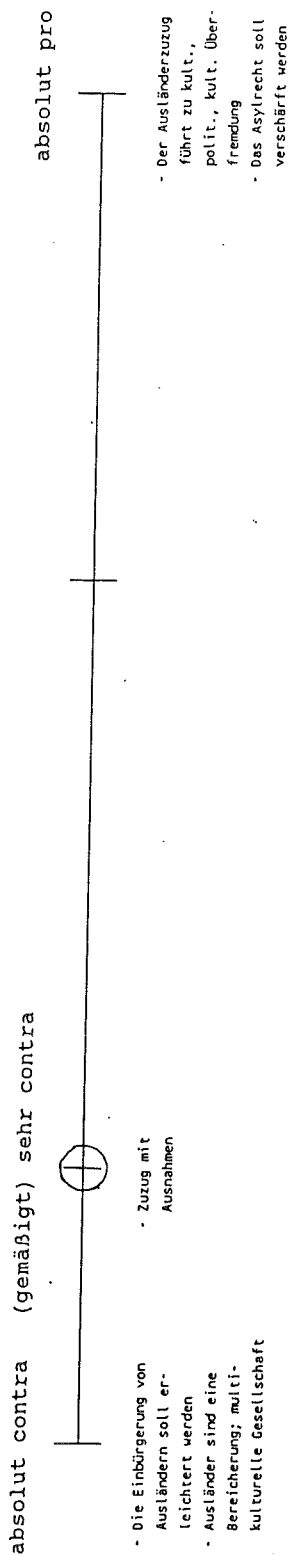
Zur besseren Interpretierbarkeit der Cluster wurden die Cluster-mittelwerte in Form von "typischen Skalen" dargestellt, die in den folgenden Abbildungen 10-15 zu sehen sind. Im Anhang 5 befinden sich sechs Original-Vpn-Skalen, die als gute Repräsentanten der Cluster zur Illustration ausgewählt wurden (vgl. Abb.I-VI, Anhang 5).

Das **erste Cluster** umfaßt neun Vpn und ist gekennzeichnet durch eine relativ undifferenzierte (vier Kategorien) Contra-Ausländerstop-Haltung sowohl inhaltlich als auch graphisch. Die Vpn in diesem Cluster bezeichnen ihre Position selbst in der Mehrzahl als "sehr contra" (4) oder auch "gemäßigt contra" (3). Die Reichweite ist relativ gering, was vor allem durch den Pro-Ausländerstop-Pol bedingt ist. Hier wird die Angst vor Überfremdung und die Verschärfung des Asylrechts als extremste Pro-Haltung zum Ausländerstop aufgefaßt. In diesem Cluster finden sich 29% der Frauen vs. 15% der Männer.

Das **zweite Cluster** fällt vor allem durch die Dreiteilung der Perspektive auf. Rechts und links werden die Extrempositionen angesiedelt und die eigene Position in der Mitte, - sonst nichts. Inhaltlich wünschen sich Personen dieses Clusters eine Verminderung des Ausländerzuzugs. Ein Pro-/Contra-Label für dieses Cluster zu finden, fiel schwer, da von sieben Vpn drei kein Label abgeben wollten, was für dieses Cluster bezeichnend zu sein scheint; die übrigen vier labeln ihre Position alle verschieden. Zusammengefaßt lassen sie sich am ehesten als "schwach pro" bezeichnen. Ihre Reichweite ist im Vergleich zu den übrigen Clustern eher weit.

Das **dritte Cluster** ordnet die eigene Position am weitesten links an und äußert auch inhaltlich die deutlichste Contra-Ausländerstop-Haltung, indem es den Zuzug von Ausländern weitestgehend befürwortet. Mit sechs Kategorien ist ihre Perspektive relativ differenziert, ihre Reichweite bewegt sich im mittleren Bereich. Auffallend ist ihr Pro-/Contra-Label. Mit "gemäßigt

CLUSTER 1
N=9



Parteilos	Grüne	SPD	CDU	CSU	NPD	Reps
N=8	N=13	N=5	N=3	N=8	N=3	N=3
2	4	2	0	0	0	1
25%	31%	40%	0%	0%	0%	33%

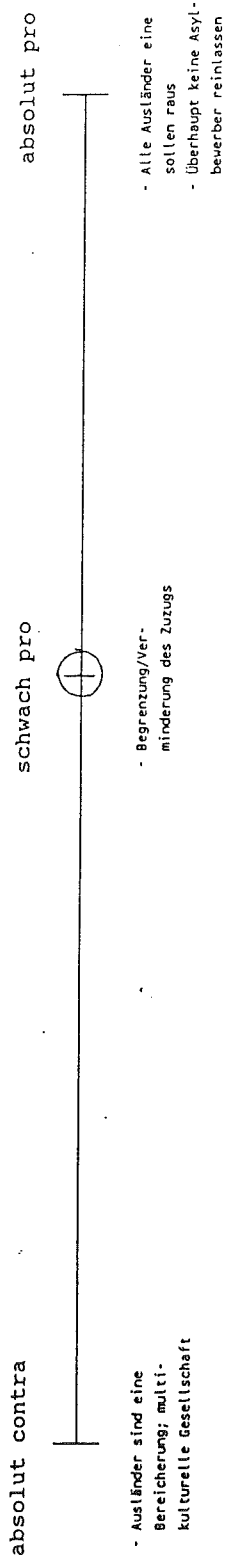
20-35 J.	36-50 J.	über 50 J.
N=31	N=7	N=6
7	1	1
23%	14%	17%

männl.	weibl.
N=27	N=17
4	5
15%	29%

Reichweite: 21,5 4 Kategorien

Abb.10: Perspektivitätsprofil des Cluster 1

CLUSTER 2
N=7



Parteilos	Grüne	SPD	CDU	CSU	NPD	Reps
N=8	N=13	N=5	N=3	N=8	N=3	N=3
2 25%	0 0%	0 0%	0 0%	3 38%	1 33%	1 33%

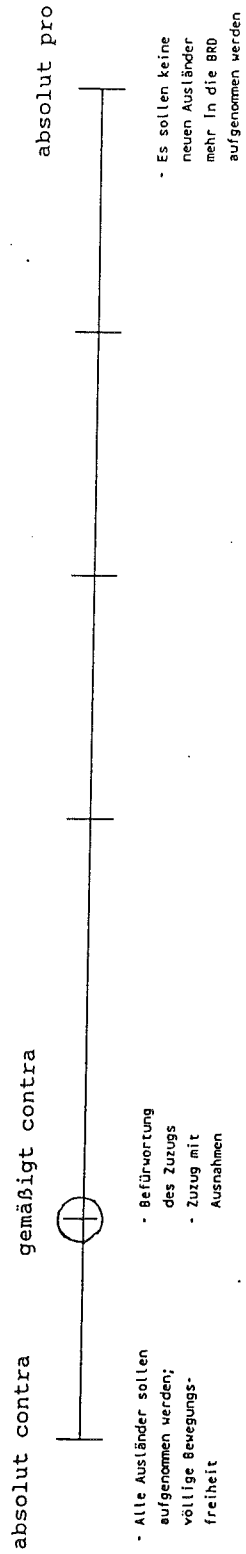
20-35 J.	36-50 J.	über 50 J.
N=31	N=7	N=6
5 16%	1 14%	1 17%

männl.	weibl.
N=27	N=17
4 15%	3 18%

Reichweite: 25,9 3 Kategorien

Abb.11: Perspektivitätsprofil des Cluster 2

CLUSTER 3
N=12



Parteilos	Grüne	SPD	CDU	CSU	NPD	Reps
N=8	N=13	N=5	N=3	N=8	N=3	N=3
3	7	2	0	0	0	0
38%	54%	40%	0%	0%	0%	0%

20-35 J.	36-50 J.	über 50 J.
N=31	N=7	N=6
10	2	0
32%	29%	0%

männl.	weibl.
N=27	N=17
5	7
19%	41%

Reichweite: 23,2 6 Kategorien

Abb.12: Perspektivitätsprofil des Cluster 3

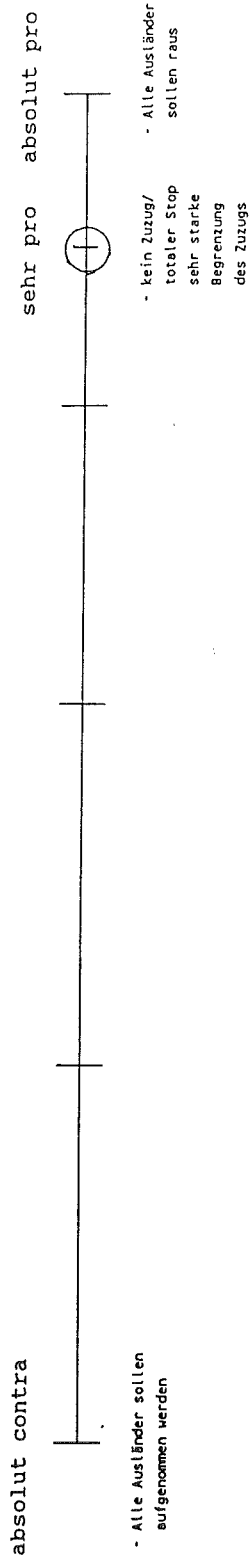
contra" geben sie ihrer Position ein schwächeres Label als Cluster eins, obwohl sie einen extremeren Inhalt äußern. Auch in diesen Cluster befinden sich prozentual weit mehr Frauen als Männer und vor allem Anhänger der Grünen.

Cluster vier dagegen äußert inhaltlich die extremste Pro-Ausländerstop-Meinung. Die fünf Vpn in diesem Cluster wünschen eine sehr starke Begrenzung des Zuzugs bis hin zum totalen Stop und bezeichnen ihre Haltung als "sehr pro". Auch graphisch siedeln sie sich am weitesten rechts an und unterscheiden sich damit signifikant von allen übrigen Clustern. Ihre Reichweite ist ziemlich groß, was vor allem auf ihren extremen Pro-Ausländerstop-Pol ("Alle Ausländer sollen raus") zurückzuführen ist. In diesem Cluster befindet sich keine Frau. Die politische Präferenz der fünf Männer reicht von CDU bis NPD.

Das **fünfte Cluster** läßt keine so eindeutigen Interpretationen zu, es erscheint heterogener als die bisher dargestellten Cluster. Hier sammeln sich die Vpn, die den anderen Clustern nicht so eindeutig zuzuordnen sind. Der Mittelwert der eigenen graphischen Position liegt in der Skalenmitte, was allerdings hauptsächlich durch eines der sieben Clustermitglieder bedingt ist. Die anderen haben sich im Schnitt eher auf der rechten Hälfte der Skala angeordnet, was auch ihrer inhaltlichen Meinung eher entspricht, die eine starke Begrenzung des Zuzugs fordert. Diese Haltung bezeichnen sie mit "gemäßigt pro". Weder ihre Kategorienanzahl noch ihre Reichweite sind auffällig. In diesem Cluster sind vor allem Anhänger der CSU vertreten, und auch hier ist der Anteil der Frauen geringer als der der Männer.

Die Gemeinsamkeit der Mitglieder des letzten Clusters liegt in der großen Kategorienanzahl (10) begründet. In bezug auf die übrigen Variablen sind sie eher heterogen und die Mittelwerte unauffällig, bis auf die sehr große Reichweite. Auch ein Label für die eigene Position, die graphisch eher in die linke Hälfte fällt und inhaltlich eine Begrenzung des Zuzugs von Ausländern befürwortet, ist nicht eindeutig zuzuordnen. Die Mitglieder dieses Clusters gehören politisch dem linken Spektrum an.

CLUSTER 4
N=5



Parteilos	Grüne	SPD	CDU	CSU	NPD	Reps
N=8	N=13	N=5	N=3	N=8	N=3	N=3
0	0	0	2	1	2	0
0%	0%	0%	67%	13%	67%	0%

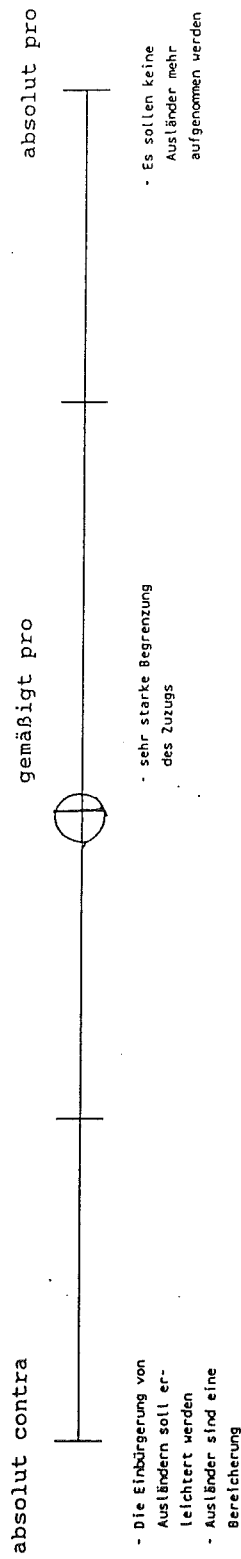
20-35 J.	36-50 J.	über 50 J.
N=31	N=7	N=6
2	1	2
6%	14%	33%

männl.	weibl.
N=27	N=17
5	0
19%	0%

Reichweite: 26,1 6 Kategorien

Abb.13: Perspektivitätsprofil des Cluster 4

CLUSTER 5
N=7



Parteilos	Grüne	SPD	CDU	CSU	NPD	Reps
N=8	N=13	N=5	N=3	N=8	N=3	N=3
1 13%	0 0%	0 0%	1 33%	4 50%	0 0%	1 33%

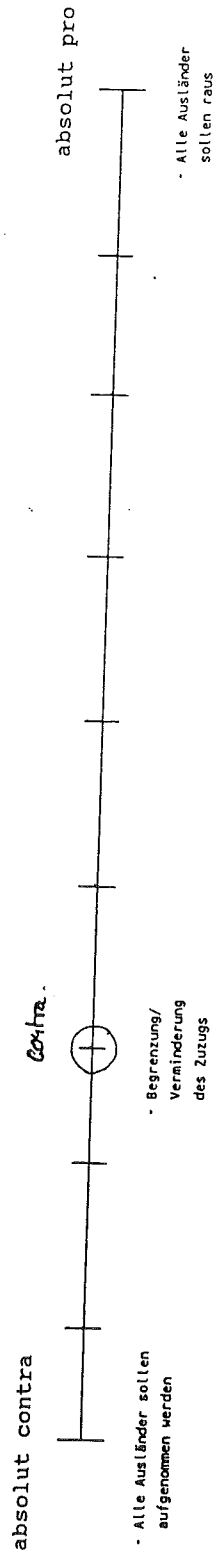
20-35 J.	36-50 J.	über 50 J.
N=31	N=7	N=6
4 13%	1 14%	2 33%

männl.	weibl.
N=27	N=17
6 22%	1 6%

Reichweite: 22,4 5 Kategorien

Abb.14: Perspektivitätsprofil des Cluster 5

CLUSTER 6
N=4



Parteilos	Grüne	SPD	CDU	CSU	NPD	Reps
N=8	N=13	N=5	N=3	N=8	N=3	N=3
0	2/3 75%	1 20%	0 0%	0 0%	0 0%	0 0%

20-35 J.	36-50 J.	über 50 J.
N=31	N=7	N=6
3 10%	1 14%	0 0%

männl.	weibl.
N=27	N=17
3 11%	1 6%

Reichweite: 26,1 10 Kategorien

Abb.15: Perspektivitätsprofil des Cluster 6

4.3 Untersuchung von kausalen Zuschreibungen zu den Endankern

Unser Forschungsinteresse ging bei der hier geschilderten Untersuchung über die Auswertung der subjektiven Skalen hinaus. Durch das zuvor geschilderte Vorgehen waren nun auch die Originaläußerungen der Vpn in Form der Transkripte zugänglich und dienten zu weiteren Analysen auf sprachlicher und textueller Ebene.

In diesem Bericht soll eine bereits abgeschlossene Analyse zur Wahrnehmung von Fremdpositionen vorgestellt werden, die auf der Auswertung der Vpn-Texte beruht. Die Wahrnehmung der Endanker wurde auch auf anderen Ebenen überprüft: zum einen bezüglich der (positiv oder negativ konnotierten) freien Labels, zum anderen bezüglich der "Diskriminierungsbereitschaft" der Vpn. Diese Auswertungen sind noch nicht abgeschlossen und werden an anderer Stelle dargestellt werden.

Bei der Betrachtung der Schilderungen der Vpn bezüglich der Endankerpositionen war aufgefallen, daß die meisten Vpn unaufgefordert Zuschreibungen zu den Endankern lieferten, die implizit oder explizit eine Art Erklärung darstellen, warum ein Vertreter einer Endankerposition so denkt, wie die Vp es sich vorstellt. Die Vpn hatten sozusagen eine Alltagstheorie darüber, wie es möglich ist, daß andere Menschen andere Überzeugungen, eine andere Perspektive haben. Das Phänomen zeigte sich auch bei anderen Fremdpositionen, die nicht die Endankerpositionen waren.

Diese Ursachenzuschreibungen stellen in gewissem Sinn Attributionen dar, allerdings ist der Bezugspunkt der Zuschreibung nicht eine real existierende andere Gruppe oder Person. Bei der inhaltlichen Beschreibung der Endanker schilderten die Vpn die Positionen, die sie sich selbst als die extremsten **vorstellten**.

Ein Merkmal ihrer Perspektive war das "Sich-hineinversetzen" in einen selbst erdachten "anderen". Die Ursachenzuschreibungen sind in ihrer Gesamtheit (mit einigen Unschärfen) eher der Kategorie internal zuzuordnen.

4.3.1 Kategorien

Es erschien für eine weitere Auswertung sinnvoll, die Zuschreibungen inhaltlich gefaßten Kategorien zuzuordnen. Es wurden die folgenden Gruppen von Zuschreibungen gebildet:

Angst und Irrationalismus

Die Vp unterstellt Vertretern der Endankerposition Gefühle der Angst und Bedrohung. Diese Angst betrifft sowohl die Angst vor Verschlechterung materieller Lebensbedingungen (Arbeitsplatzverlust, Wohnungsnot etc.) als auch Angst auf "ideeller" Ebene (Angst vor sog. "Überfremdung") oder ganz unspezifische Angst und Irrationalismus.

Bsp.: "Also ich denk', daß Argumente meistens bestimmt sind durch ne Angst. Also Angst um'n Arbeitsplatz zum Beispiel, Angst vor Fremdartigkeit." (Vp 52)

Politisch-ideologischer Extremismus

Die Vp unterstellt eine Art ideologischer "Verblendung", indem sie die Vertreter von Endankerpositionen mit Begriffen wie "Weltrevolutionsanhänger", "Anarchisten und Marxisten", "Neonazis" etc. bezeichnet.

Eingeschränktes Urteilsvermögen

Die Vp unterstellt verschiedene "Defizite":

- Wahrnehmungsverweigerung:

"die Leute, die (...) auf die eigentlichen Probleme nicht eingehen wollen, (...) weil sie sie nicht sehen wollen" (Vp 8)

- fehlende oder falsche Information:

"Ich würd sagen, die Leute sind nicht genügend informiert über alles" (Vp 56)

- "Beschränktheit":

"es gibt so Sture" (Vp 23)

"sind sich der Situation nicht bewußt" (Vp 100)

Stärkere kognitive Differenziertheit

Die Vp macht positive Zuschreibungen bezüglich Wahrnehmungsfähigkeit und Informationsstand.

Bsp.: "des denk'ich halt, daß (...) die Kontra-Stopper differenzierter denken als die Stopper" (Vp 15)

Ethisch-moralische Motive

Es werden ethische und moralische Motive als Ursache für die Einstellung unterstellt.

Bsp.: "das heißt kann man das auch alles mit religiösen Motiven begründen, zum Beispiel (...) einfach ein Gebot aus der katholischen Religion, ja das Gebot der Nächstenliebe" (Vp 102)

Beanspruchung von Vorrechten für Deutsche

Als Motiv für die Fremdposition wird ein Überlegenheitsgefühl und daraus resultierend die Forderung nach Exklusivrechten für Deutsche genannt.

Bsp.: "weil wir sind besser und deswegen könn'mer auch (...) die andern net brauche, weil die unsere Möglichkeiten beeinträchtigen" (Vp 106)

Erwartung von persönlichen Vorteilen

Den Fremdpositionen wird unterstellt, sie hätten diese Einstellung, weil sie persönlichen Nutzen oder Gewinn aus Ausländern ziehen, sie für ihre Zwecke instrumentalisieren. Der "Gewinn" liegt entweder auf materieller (billige Arbeitskräfte, hohe Miete für "Bruchbuden") oder ideeller Ebene (ausländerfreundliche Haltung wird für ein positives (linkes) Selbstbild gebraucht, Ausländer werden als Sündenböcke für persönliche Probleme herangezogen).

Verankerung im spezifischen Wertsystem

Die Vp unterstellt ein anderes Wertsystem, jedoch ohne es abzuwerten (anders als bei "politisch-ideologischer Extremismus").

Bsp.: "die, die den Stopp ablehnen, denen würde ich unterstellen, daß sie glauben, daß mit dem Zusammenwachsen der Nationen (...) das Individuum im Mittelpunkt der Politik stehen muß und jeder Mensch auf dieser Welt das Recht hat, sich dorthin zu begeben, wo er glaubt, am besten leben zu können." (Vp 104)

"Dispositionelle" Ausländerfeindlichkeit

Die Haltung gegenüber der Frage des Ausländerstops wird mit einer individuellen Voreinstellung erklärt, einerseits mit Intoleranz und Vorurteilsbeladenheit, andererseits mit Toleranz und vorbehaltloser Akzeptanzbereitschaft.

Bsp.: "ja wirklich gegenüber dem Neuen ablehnend oder gegenüber anderen ablehnend (...) hier liegt intolerant." (Vp 100)

Restkategorie

für alle kausalen Zuschreibungen, die Einzelfälle blieben.

Im nächsten Schritt wurde überprüft, ob diese Zuschreibungen perspektiventypisch sind, d.h. es wurde der Zusammenhang mit den Clustertypen (als typische Perspektivitätsprofile) hergestellt.

4.3.2 Ergebnisse

Es werden insgesamt etwa gleich viele Pro- wie Contra-Attributionen verwendet (39 : 37). Aber die Verteilungen auf die Kategorien fallen unterschiedlich aus. Den Vertretern des Contra-Endankers werden vor allem ethisch-moralische Motive (10), politisch-ideologischer Extremismus (8) und Auseinandersetzung mit gegensätzlichen Wertvorstellungen (6) unterstellt, dem Pro-Pol dagegen vor allem Angst (12), ebenfalls politisch-ideologischer Extremismus (10) und eingeschränktes Urteilsvermögen (6). Der Pro-Pol scheint insgesamt also negativer konnotiert zu sein als der Contra-Pol (vgl. Tab.7).

KAT(KATEGORIE)	PC(ENDANKERBEZUG)		
FREQUENCY			
PERCENT			
ROW PCT			
COL PCT	PRO-POL	CONTRA-POL	TOTAL
ANGST	12	0	12
	15.58	0.00	15.58
	100.00	0.00	
	30.77	0.00	
POL.-IDEOL.EXTR.	10	8	18
	12.99	10.39	23.38
	55.56	44.44	
	25.64	21.05	
EINGESCHR.URTEIL	6	3	9
	7.79	3.90	11.69
	66.67	33.33	
	15.38	7.89	
KOG.DIFF.	0	3	3
	0.00	3.90	3.90
	0.00	100.00	
	0.00	7.89	
ETH.-MORAL.MOT.	0	10	10
	0.00	12.99	12.99
	0.00	100.00	
	0.00	26.32	
BEANS.V.VORRECHT	3	0	3
	3.90	0.00	3.90
	100.00	0.00	
	7.69	0.00	
EIGENNUTZ	3	4	7
	3.90	5.19	9.09
	42.86	57.14	
	7.69	10.53	
SPEZ. WERTSYSTEM	0	6	6
	0.00	7.79	7.79
	0.00	100.00	
	0.00	15.79	
TOLERANZ/INTOL.	3	2	5
	3.90	2.60	6.49
	60.00	40.00	
	7.69	5.26	
RESTKATEGORIE	2	2	4
	2.60	2.60	5.19
	50.00	50.00	
	5.13	5.26	
TOTAL	39	38	77
	50.65	49.35	100.00

Tab.7: Häufigkeitstabelle Kategorien und Endankerbezug

Für die Untergruppen unserer Perspektivitätstypen sieht die Verteilung folgendermaßen aus (vgl. Abb. 16 a-f):

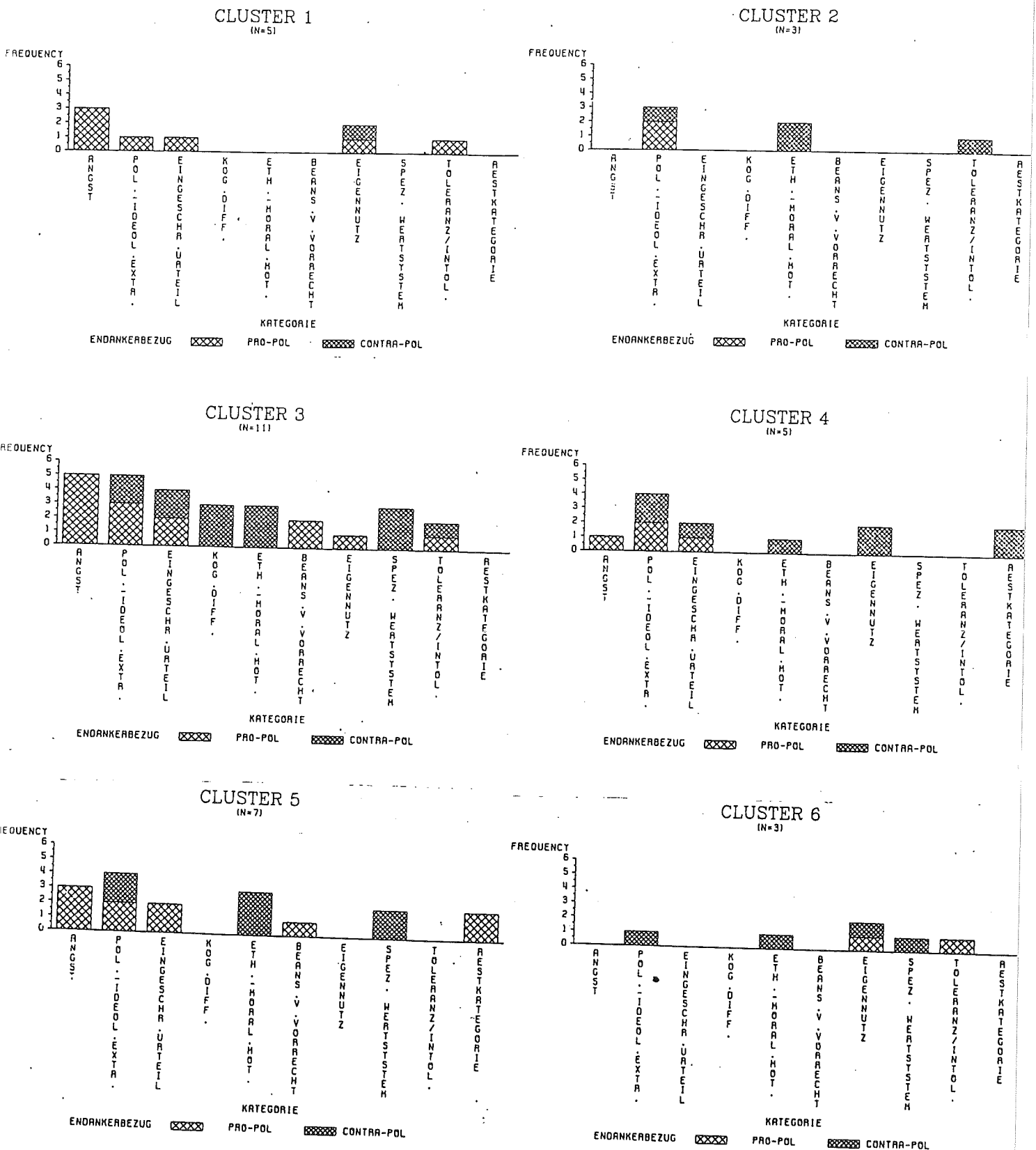


Abb.16: Balkendiagramme der Endankerattributionen

Auffallend ist, daß **Cluster1** (sehr contra) fast ausschließlich über den entgegengesetzten Endanker Zuschreibungen überwiegend negativer Art vornimmt (Angst, Extremismus, eingeschränktes Urteilsvermögen, Eigennutz, Intoleranz), während im Vergleich dazu **Cluster3** (gemäßigt contra) über den pro- und Contra-Anker gleich viele Aussagen macht. Auch hier sind die Motive, die dem entgegengesetzten Endanker unterstellt werden, vorwiegend negativ getönt (Angst, Extremismus, eingeschränktes Urteilsvermögen, Eigennutz, alleiniges Nutzungsrecht, Intoleranz), während die Contra-Aussagen überwiegend positiv ausfallen (kognitive Differenziertheit, ethisch-moralische Motive, Auseinandersetzung mit gegensätzlichen Wertvorstellungen...). Anscheinend wird der der eigenen Position entsprechende Endanker assimiliert, der entgegengesetzte Pol kontrastiert.

Wie sieht nun das Verhältnis bei den Pro-Clustern aus?

Cluster4 (sehr pro) macht ähnlich wie Cluster1 mehr Aussagen über den entgegengesetzten Pol als über den eigenen und diese Contra-Pol Zuschreibungen sind negativ getönt. **Cluster5** (gemäßigt pro) jedoch findet mehr Motive für den eigenen Anker als für den Contra-Anker und wertet darüberhinaus den eigenen Endanker eher ab als den Contra-Anker. Dieses Ergebnis erscheint weniger erstaunlich, wenn man die insgesamt negativere Beurteilung des Pro-Endankers berücksichtigt. Anscheinend fällt für Vertreter des Clusters5 der Pro-Pol, wenn auch graphisch näher liegend als der Contra-Pol, nicht mehr in den Neutral- oder Akzeptanzbereich und wird deshalb kontrastiert.

Auch **Cluster2**, das ja versucht, eine neutrale Mittelposition zu beziehen, bewertet die Motive des Contra-Pols positiver als die des Pro-Pols. Allerdings ist die ohnehin geringe Vpn-Zahl in diesem Cluster so minimal, daß hier gar keine Aussagen möglich sind (Cluster 6 ebenso).

Insgesamt läßt sich festhalten, daß anscheinend der zur eigenen Position gehörige Endanker weniger erklärungsbedürftig ist, wenn die eigene Position näher daran liegt, als wenn man die eigene Position weiter weg ansiedelt.

Zum zweiten wird die extreme Pro-Ausländerstop-Haltung mit negativeren Motiven assoziiert, so daß auch für Vertreter der Pro-

Haltung, zumindest in der gemäßigten Version, eine Distanzierung vom Endanker notwendig wird.

Allerdings sind aufgrund der geringen Vpn-Zahlen diese Ergebnisse eher von heuristischem Wert.

5. Diskussion und Ausblick

Wie die Ergebnisse zeigen, ist es uns gelungen, sowohl die subjektiven Bezugsrahmen von Personen zum Thema "Ausländerstop" zu rekonstruieren, als auch sie zu typischen Perspektivitätsprofilen zusammenzufassen, die sich recht anschaulich interpretieren lassen und auch ökologische Validität besitzen. So sind mit jeweils zwei unterschiedlich stark ausgeprägten Pro- und Contra-Haltungen, einer undifferenzierten Unentschieden-Position und einem hoch differenzierten Profiltyp die denkbaren Haltungen recht gut abgedeckt, des Weiteren ist das politische Spektrum der BRD recht gut in den gefundenen Clustern repräsentiert.

Die aus der Urteilsforschung abgeleiteten Strukturelemente der Perspektive, eigene Position, Differenzierungsgrad, Endanker und Reichweite, differenzieren bis auf den Contra-Pol recht gut zwischen den verschiedenen Perspektivitätstypen. Was als extremste Contra-Haltung zu diesem Thema anzusehen ist, darüber herrscht offensichtlich Einigkeit, "Alle Ausländer sollen eingelassen werden", während die Meinungen zum Pro-Pol zwischen den Statements "Alle Ausländer sollen raus" und "Es sollen keine neuen Ausländer mehr aufgenommen werden" schwanken. Die daraus resultierenden geringen Variationen der Reichweite lassen sich offensichtlich am Thema festmachen; über die Extrempositionen herrscht relative Klarheit, anders als in den Untersuchungen Ostroms im Rahmen der Urteilsforschung, der anhand von Strafmaß-Burteilungen einen deutlichen Effekt der Reichweite auf die Beurteilung des eigenen Standpunktes nachweisen konnte (vgl. Ostrom, 1970).

An dieser Stelle ist auch das Ergebnis erwähnenswert, daß Angehörige des Clusters drei ihre Position trotz extremeren Inhalts gemäßiger beurteilen (Label:"gemäßigt pro") als Angehörige des Clusters eins (Label:"sehr pro"). Da Cluster drei eine größere Reichweite aufweist als Cluster eins, liegt eine Interpretation im Rahmen der variablen Perspektiventheorie von Ostrom nahe: Für Angehörige des Clusters eins liegt ihre eigene Position aufgrund ihrer geringen Reichweite näher an ihrem subjektiven Endanker

als bei Cluster drei, und darum beurteilen sie ihre Position extremer. Hier sei auf weitere Untersuchungen in Heft Nr.26 dieser Reihe verwiesen, in denen wir unseren Datensatz auf systematische Effekte im Sinne der sozialen Urteilsforschung überprüften.

Die Auswertung der freien Labels in der dargestellten Form erbrachte keine interpretierbaren Ergebnisse. In Anknüpfung an die Akzentuierungstheorie von Eiser & Stroebe (1972) könnte eine Auswertung der freien Endanker-Labels im Hinblick auf ihre Wertkonnotationen und deren Zusammenhang mit der eigenen Position lohnenswerte Ergebnisse zu Tage fördern (vgl. auch hierzu Kiefer et al., 1990).

Allerdings zeigte sich durch die erfolgte Analyse der freien Labels, daß und welche unterschiedlichen Bewertungsdimensionen bezüglich des Themas Ausländerstop relevant sind. Die Vpn labelten auch bezüglich "Dimensionskonsistenz" oder "Antonymie der Endankerbegriffe" unterschiedlich. Aufgrund dieser Unterschiede lassen sich erste Hypothesen für Konfliktebenen in der Persuasionssituation gewinnen:

- der Sprecher versucht, die eigene Bewertungsdimension als die alleingültige durchzusetzen. Damit kann er "definieren", welche Problemebene für den diskutierten Sachverhalt relevant ist, in welcher Hinsicht der Sachverhalt betrachtet werden soll. Dies wäre etwa der Fall, wenn Sprecher 1 die Aufnahme aller Asylbewerber als Gebot der Humanität bezeichnet (ethisch-moralische Dimension), Sprecher 2 dagegen behauptet, eine solche Haltung sei unvernünftig und unrealistisch (kognitiv-intellektuelle Dimension). Läßt sich Sprecher 1 auf diese Dimension ein, kommt er in einen Rechtfertigungszwang und bietet Sprecher 2 einen guten Ansatzpunkt für einen Persuasionsversuch.
- Manche Vpn wählten antonymische Begriffe für die Endanker-Labels. Auch hier könnte ein Ansatzpunkt für einen Persuasionsversuch sein. Sind für Sprecher 1 etwa beide Extrempositionen gleich radikal, dumm, schlecht o.ä., so hätte Sprecher 2 einen Persuasionserfolg erzielt, wenn es ihm gelingt, Sprecher 1 dazu zu bringen, in seiner Bewertung zwischen den beiden Extrempositionen zu differenzieren.

- Umgekehrt läge ein Persuasionserfolg vor, wenn ein Sprecher den anderen dazu veranlassen könnte, beide Extrempositionen hinsichtlich einer Bewertungsdimension zu betrachten, etwa beide als unreflektiert und dumm anzusehen.

Zur Praxis der Methode

Die Vorteile eines Vorgehens, wie wir es gewählt haben, liegen auf der Hand. Es wurde kein Element des Bezugsrahmens vorgegeben. So wurden nicht die Effekte der Variation eines Elementes bei ansonsten konstant gehaltenem Rahmen untersucht, sondern tatsächlich der gesamte Bezugsrahmen, verstanden als Perspektive, rekonstruiert. Durch die Rekonstruktion der subjektiven Bezugsrahmen erhalten wir reichhaltigere und ökologisch validere Daten, als durch Skalenvorgabe möglich ist.

Zur Erfassung der einzelnen Strukturelemente wurde jeweils die Methode gewählt, die der Vp die meiste Freiheit ließ. Die Erhebung der eigenen Position durch eine offene Frage und die inhaltsanalytische Auswertung (im Gegensatz zur statement-Vorgabe) hatte z.Bsp. den Vorteil, daß die langsame "Verfertigung" der Position beim Reden erfaßbar war.

Durch die Vielgestaltigkeit und Reichhaltigkeit der Information, die durch das hier geschilderte Vorgehen gewonnen wurde, war es möglich, die Ergebnisse durch zusätzliche Auswertungen "anzureichern". Es wurden betrachtet:

- die kausalen Zuschreibungen der Vpn zu den Endankern (vgl. Kapitel 4.3.)
- die Analyse von "Diskriminationsbereitschaft" der Vpn bezüglich Ausländern
- die Analyse der "Versprachlichung" des "Immigrationsereignisses" (Bericht in Vorbereitung)
- der Vergleich von Thesen aus der klassischen Urteilsforschung mit den Ergebnissen unseres Vorgehens (vgl. Kiefer et al., 1990)
- die Ausgrenzung von Äußerungsformen der "Stellungnahme" mit den damit verbundenen Unterscheidungsmerkmalen.

In diesen Vorteilen liegt aber auch die Schwierigkeit unseres Vorgehens. Aufwendigere Auswertungsverfahren sind nötig, teilweise mußten Meßinstrumente erst entwickelt werden (z.B. die

Metaskala, vgl. Abs.4.1.2.1). Allerdings kann die Ökonomie solcher Untersuchungsdesigns sicherlich noch optimiert werden, wahrscheinlich nicht in demselben Maß wie Einstellungsmessung per Rating-Skalen, aber wir sind der Auffassung, daß sich der Mehraufwand lohnt, da Ökonomie nicht auf Kosten der Validität gehen darf.

Das hier verwendete Untersuchungsdesign stellte hohe Ansprüche an die Vpn. Es zeigte sich, daß die Vpn in der Regel gut in der Lage waren, die an sie gestellten Anforderungen zu erfüllen. Die Probleme, die auftraten, waren keine neuen Probleme, sondern in der Mehrzahl "Ausfälle", die bei solchen Untersuchungen wohlbekannt und schwer vermeidbar sind. Dies betrifft etwa Fälle in denen einzelne Vpn sich selbst nicht auf der Skala einordneten, doppelte oder zu wenig Labels vergaben oder die Skala handschriftlich verlängerten.

Es ist zu erwarten, daß sich durch die nun gewonnenen Erfahrungen mit der Instruktion einige Punkte verbessern lassen; prinzipiell erscheint uns unsere Vorgehensweise praktikabel, setzt jedoch eine recht intensive InterviewerInnen-Schulung voraus.

Die in der hier vorgestellten Arbeit ermittelten Perspektivitätsprofile bilden nun die Grundlage für weitere Untersuchungen innerhalb unseres Forschungsprojektes.

Zum einen erfolgt die Ableitung von Sprachmerkmalen, die diese Strukturelemente und andere evaluative Aspekte von Perspektivität in der freien Sprachproduktion repräsentieren.

Zum anderen werden darauf aufbauend die Perspektivitätstypen als unabhängige Variablen in der Persuasionsituation eingesetzt, wobei perspektivenrelevante Persuasionsstrategien und ihre sprachliche Umsetzung identifiziert werden sollen. Persuasive Kommunikation wird als Versuch konzeptualisiert, einen anderen mit sprachlichen Mitteln dazu zu bringen, die eigene Sichtweise auf einen Sachverhalt zu übernehmen, d.h. als Versuch, die Perspektive des anderen zu erweitern, zu verengen, zu differenzieren oder in ihrem Ausgangspunkt zu verschieben.

Literatur

- Bortz, J. (1984). Lehrbuch der empirischen Forschung. Berlin: Springer.
- Bortz, J. (1989³). Statistik. Berlin: Springer.
- Dornseiff, F. (1959⁵). Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen. Berlin: de Gruyter.
- Eckes, T. & Roßbach, H. (1980). Clusteranalysen. Stuttgart: Kohlhammer.
- Eiser, J.R. & Stroebe, W. (1972). Categorization and Social Judgement. London, N.Y.: Academic Press.
- Graumann, C.F. (1960). Grundlagen einer Phänomenologie und Psychologie der Perspektivität. Berlin: de Gruyter.
- Graumann, C.F. (1964). Phänomenologie und deskriptive Psychologie des Denkens. In: R. Bergius (Hrsg.). Lernen und Denken. Handbuch der Psychologie (Bd.1, 2.Halbband, pp. 493-518). Göttingen: Hogrefe.
- Graumann, C.F. (1989). Perspective setting and taking in verbal interaction. In: R. Dietrich & C.F. Graumann (Hrsg.). Language Processing in Social Context (pp. 95-122). Amsterdam: North Holland.
- Kiefer, L., Sommer, C.M. & Graumann, C.F. (1990). Perspektivität und soziales Urteil: Klassische Urteils-effekte bei individueller Skalenkonstruktion. Arbeiten aus dem Sonderforschungsbereich 245 "Sprechen und Sprachverstehen im sozialen Kontext" Heidelberg/Mannheim, Bericht Nr. 25
- Lyons, J. (1980). Semantik, Bd. 1. München: Beck.
- Ostrom, T.M. (1970). Perspective as a determinant of attitude change. Journal of Experimental Social Psychology 6, 280-292.
- Schlosser, O. (1976). Einführung in die sozialwissenschaftliche Zusammenhangsanalyse. Reinbek:Rowohlt.
- Sommer, C.M. & Graumann, C.F. (1989). Perspektivität und Sprache: Zur Rolle von habituellen Perspektiven. Arbeiten aus dem Sonderforschungsbereich 245 "Sprechen und Sprachverstehen im sozialen Kontext" Heidelberg/Mannheim, Bericht Nr. 9.
- Strauss, G., Hass, U. & Harras, G. (1989). Brisante Wörter von 'Agitation' bis 'Zeitgeist'. Berlin: de Gruyter.

Upshaw, H.S. & Ostrom, T.M. (1984). Psychological perspective in attitude change. In: J.R. Eiser (Hrsg.). Attitudinal Judgement (pp. 23-41). New York: Springer.

Wehrle, H. & Eggers, D. (1981¹⁴). Deutscher Wortschatz. Stuttgart: Klett.

ANHANG



Anhang 1: Liste der Publikationen

Bayernkurier
Bild
Bild am Sonntag
Deutsche Volkszeitung
Deutscher Anzeiger
Die Welt
Die Zeit
Europäische Zeitung
FAZ
Frankfurter Rundschau
Kölner Stadtanzeiger
Mannheimer Morgen
Nationalzeitung
Rheinischer Merkur
Rhein-Neckar-Zeitung
Spiegel
Stuttgarter Nachrichten
Stuttgarter Zeitung
Süddeutsche Zeitung
TAZ
Vorwärts
Welt am Sonntag
Wiener

Flugblätter und Broschüren zum Thema

Anhang 2: Ergebnisse zur Indexbildung, Faktorenanalyse und
Varianzanalysen

VARIABLE	N	MEAN	STD DEV	MEDIAN	MINIMUM	MAXIMUM
EINAUS	14	2.357143	1.215739	2.500000	1.000000	4.000000
EINASY	16	2.437500	1.590335	2.000000	1.000000	5.000000
EINWIR	15	4.000000	1.647509	5.000000	1.000000	5.000000
EINAUL	24	2.416667	1.316011	2.000000	1.000000	5.000000

SPEARMAN CORRELATION COEFFICIENTS
/ PROB > |R| UNDER H0:RHO=0 / NUMBER OF OBSERVATIONS

	EINAUS	EINASY	EINWIR	EINAUL
EINAUS	1.00000			
EINSTELLUNG ZU AUSSIEDLERN	0.0000	0.16984	-0.22000	0.05733
	14	8	6	8
EINASY	0.16984	1.00000		
EINSTELLUNG ZU ASYLANTEN ALLG.	0.6876	0.0000	0.62303	0.75434
	8	16	6	9
EINWIR	-0.22000	0.62303	1.00000	
EINSTELLUNG ZU WIRTSCHAFTSFLUECHTL.	0.6753	0.1864	0.0000	0.82207
	6	6	15	9
EINAUL	0.05733	0.75434	0.82207	1.00000
EINSTELLUNG ZU AUSLAENDERN ALLG.	0.8927	0.0188	0.0065	0.0000
	8	9	9	24

Tab.A: Interkorrelationsmatrix der Variablen zum Einstellungsinhalt

INITIAL FACTOR METHOD: PRINCIPAL COMPONENTS

PRIOR COMMUNALITY ESTIMATES: ONE

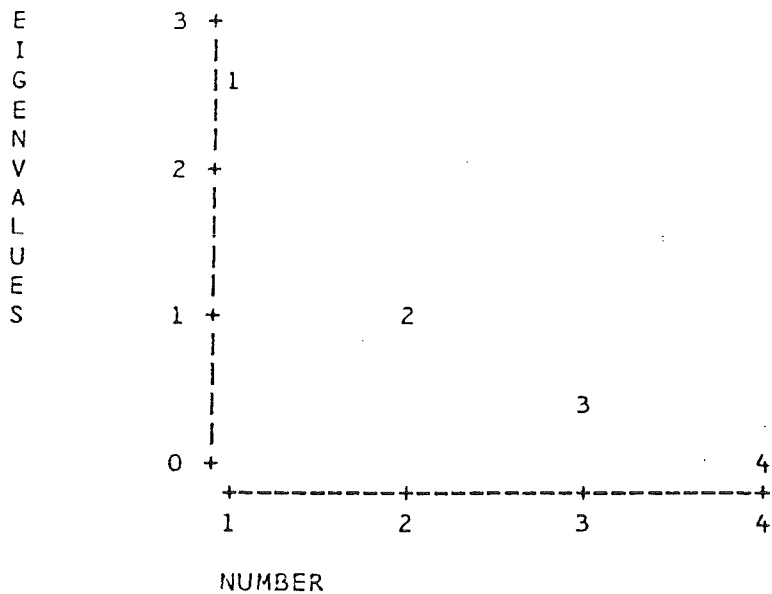
EIGENVALUES OF THE CORRELATION MATRIX

TOTAL = 4 AVERAGE = 1

	1	2	3	4
EIGENVALUE	2.518406	1.007082	0.382026	0.092487
DIFFERENCE	1.511324	0.625056	0.289539	
PROPORTION	0.6296	0.2518	0.0955	0.0231
CUMULATIVE	0.6296	0.8814	0.9769	1.0000

2 FACTORS WILL BE RETAINED BY THE MINEIGEN CRITERION

SCREE PLOT OF EIGENVALUES



Tab.B: Faktoreigenwerte

INITIAL FACTOR METHOD: PRINCIPAL COMPONENTS

PRIOR COMMUNALITY ESTIMATES: ONE

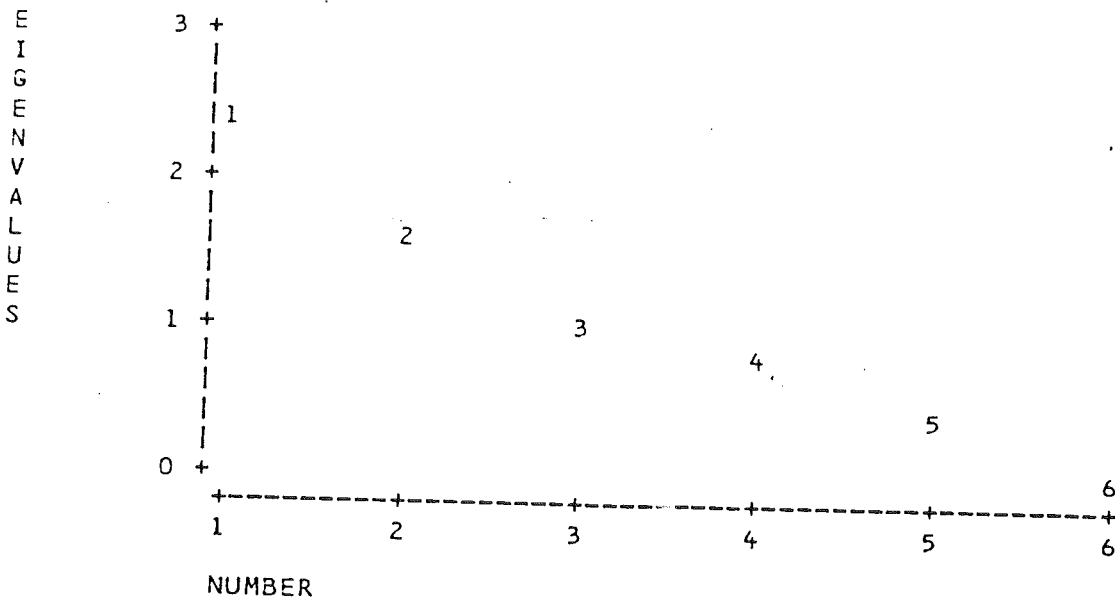
EIGENVALUES OF THE CORRELATION MATRIX

TOTAL = 6 AVERAGE = 1

	1	2	3	4	5	6
EIGENVALUE	2.336517	1.554026	0.963003	0.790137	0.356317	0.000000
DIFFERENCE	0.782491	0.591024	0.172866	0.433820	0.356317	.
PROPORTION	0.3894	0.2590	0.1605	0.1317	0.0594	0.0000
CUMULATIVE	0.3894	0.6484	0.8089	0.9406	1.0000	1.0000

3 FACTORS WILL BE RETAINED BY THE NFACTOR CRITERION

SCREE PLOT OF EIGENVALUES



Tab.C: Ergebnisse der Faktorenanalyse über die Clustervariablen

INITIAL FACTOR METHOD: PRINCIPAL COMPONENTS

FACTOR PATTERN

	FACTOR1	FACTOR2	
REICH	0.91529	0.37807	REICHWEITE
PIN	-0.82971	-0.06530	EINSTELLUNGSINHALT,PRO-POL
EGRA	-0.57319	0.67288	EIGENE POSITION GRAPHISCH
CIN	0.49936	0.58759	EINSTELLUNGSINHALT,CONTRA-POL
EIN	0.46816	-0.72729	EINSTELLUNGSINHALT,EIGENE POSITION
KAT	0.11514	0.28259	KATEGORIENANZAHL

FACTOR3

REICH	-0.10921	REICHWEITE
PIN	0.02178	EINSTELLUNGSINHALT,PRO-POL
EGRA	-0.06003	EIGENE POSITION GRAPHISCH
CIN	-0.16572	EINSTELLUNGSINHALT,CONTRA-POL
EIN	0.12144	EINSTELLUNGSINHALT,EIGENE POSITION
KAT	0.95120	KATEGORIENANZAHL

VARIANCE EXPLAINED BY EACH FACTOR

FACTOR1	FACTOR2	FACTOR3
2.336517	1.554026	0.963003

FINAL COMMUNALITY ESTIMATES: TOTAL = 4.853546

KAT	EIN	EGRA	PIN	CIN	REICH
0.997901	0.762861	0.784924	0.693163	0.622077	0.992619

VIII

ROTATION METHOD: VARIMAX

ORTHOGONAL TRANSFORMATION MATRIX

	1	2	3
1	0.83629	-0.54201	0.06271
2	0.51470	0.82807	0.22224
3	-0.18894	-0.14329	0.97148

ROTATED FACTOR PATTERN

	FACTOR1	FACTOR2	
REICH	0.98068	-0.16738	REICHWEITE
CIN	0.75135	0.23965	EINSTELLUNGSINHALT,CONTRA-POL
PIN	-0.73161	0.39252	EINSTELLUNGSINHALT,PRO-POL
EGRA	-0.12168	0.87647	EIGENE POSITION GRAPHISCH
EIN	-0.00576	-0.87339	EINSTELLUNGSINHALT,EIGENE POSITION
KAT	0.06202	0.03530	KATEGORIENANZAHL

FACTOR3

REICH	0.05363	REICHWEITE
CIN	0.01089	EINSTELLUNGSINHALT,CONTRA-POL
PIN	-0.06197	EINSTELLUNGSINHALT,PRO-POL
EGRA	0.04382	EIGENE POSITION GRAPHISCH
EIN	-0.00494	EINSTELLUNGSINHALT,EIGENE POSITION
KAT	0.99640	KATEGORIENANZAHL

VARIANCE EXPLAINED BY EACH FACTOR

FACTOR1	FACTOR2	FACTOR3
2.080190	1.771768	1.001588

FINAL COMMUNALITY ESTIMATES: TOTAL = 4.853546

KAT	EIN	EGRA	PIN	CIN	REICH
0.997901	0.762861	0.784924	0.693163	0.622077	0.992619

SCORING COEFFICIENTS ESTIMATED BY REGRESSION

SQUARED MULTIPLE CORRELATIONS OF THE VARIABLES WITH EACH FACTOR

FACTOR1	FACTOR2	FACTOR3
1.000000	1.000000	1.000000

Tab.E: Ergebnisse der Faktorenanalyse über die Clustervariablen

DEPENDENT VARIABLE: CIN		EINSTELLUNGSINHALT, CONTRA-POL		
SOURCE	DF	SUM OF SQUARES	MEAN SQUARE	F VALUE
MODEL	5	10.89920450	2.17984090	2.17
ERROR	36	36.14608092	1.00405780	PR > F
CORRECTED TOTAL	41	47.04528543		0.0791

R-SQUARE	C.V.	ROOT MSE	CIN MEAN
0.231675	3.8562	1.00202685	25.98507143

SOURCE	DF	TYPE I SS	F VALUE	PR > F
CLUSTER	5	10.89920450	2.17	0.0791

SOURCE	DF	TYPE III SS	F VALUE	PR > F
CLUSTER	5	10.89920450	2.17	0.0791

DEPENDENT VARIABLE: REICH		REICHWEITE		
SOURCE	DF	SUM OF SQUARES	MEAN SQUARE	F VALUE
MODEL	5	136.43608927	27.28721785	26.48
ERROR	36	37.09408018	1.03039112	PR > F
CORRECTED TOTAL	41	173.53016945		0.0001

R-SQUARE	C.V.	ROOT MSE	REICH MEAN
0.786238	4.2976	1.01508183	23.61971429

SOURCE	DF	TYPE I SS	F VALUE	PR > F
CLUSTER	5	136.43608927	26.48	0.0001

SOURCE	DF	TYPE III SS	F VALUE	PR > F
CLUSTER	5	136.43608927	26.48	0.0001

Tab.F: Ergebnisse der einfaktoriellen Varianzanalysen über die sechs Clustertypen mit den Clustervariablen als AV

X

DEPENDENT VARIABLE: PIN		EINSTELLUNGSINHALT, PRO-POL		
SOURCE	DF	SUM OF SQUARES	MEAN SQUARE	F VALUE
MODEL	5	97.46738335	19.49347667	16.56
ERROR	38	44.73895078	1.17734081	PR > F
CORRECTED TOTAL	43	142.20633413		0.0001
R-SQUARE	C.V.	ROOT MSE	PIN MEAN	
0.685394	48.0571	1.08505337	2.25784091	
SOURCE	DF	TYPE I SS	F VALUE	PR > F
CLUSTER	5	97.46738335	16.56	0.0001
SOURCE	DF	TYPE III SS	F VALUE	PR > F
CLUSTER	5	97.46738335	16.56	0.0001

DEPENDENT VARIABLE: KAT		KATEGORIENANZAHL		
SOURCE	DF	SUM OF SQUARES	MEAN SQUARE	F VALUE
MODEL	5	141.68917749	28.33783550	29.07
ERROR	38	37.03809524	0.97468672	PR > F
CORRECTED TOTAL	43	178.72727273		0.0001
R-SQUARE	C.V.	ROOT MSE	KAT MEAN	
0.792768	18.7239	0.98726223	5.27272727	
SOURCE	DF	TYPE I SS	F VALUE	PR > F
CLUSTER	5	141.68917749	29.07	0.0001
SOURCE	DF	TYPE III SS	F VALUE	PR > F
CLUSTER	5	141.68917749	29.07	0.0001

Tab.F: Ergebnisse der einfaktoriellen Varianzanalysen über die sechs Clustertypen mit der Clustervariablen als AV

DEPENDENT VARIABLE: EIN		EINSTELLUNGSINHALT, EIGENE POSITION		
SOURCE	DF	SUM OF SQUARES	MEAN SQUARE	F VALUE
MODEL	5	53.10086988	10.62017398	13.47
ERRDR	28	22.07442424	0.78837229	PR > F
CORRECTED TOTAL	33	75.17529412		0.0001
R-SQUARE	C.V.	ROOT MSE	EIN MEAN	
0.706361	31.5782	0.88790331	2.81176471	
SOURCE	DF	TYPE I SS	F VALUE	PR > F
CLUSTER	5	53.10086988	13.47	0.0001
SOURCE	DF	TYPE III SS	F VALUE	PR > F
CLUSTER	5	53.10086988	13.47	0.0001

DEPENDENT VARIABLE: EGRA		EIGENE POSITION GRAPHISCH		
SOURCE	DF	SUM OF SQUARES	MEAN SQUARE	F VALUE
MODEL	5	1534.93108730	306.98621746	12.36
ERROR	36	893.86534127	24.82959281	PR > F
CORRECTED TOTAL	41	2428.79642857		0.0001
R-SQUARE	C.V.	ROOT MSE	EGRA MEAN	
0.631972	32.4923	4.98293014	15.33571429	
SOURCE	DF	TYPE I SS	F VALUE	PR > F
CLUSTER	5	1534.93108730	12.36	0.0001
SOURCE	DF	TYPE III SS	F VALUE	PR > F
CLUSTER	5	1534.93108730	12.36	0.0001

Tab.F: Ergebnisse der einfaktoriellen Varianzanalyse über die sechs Clustertypen mit den Clustervariablen als AV

Anhang 3: Abbildungen zur Beurteilung der Clusteranzahl

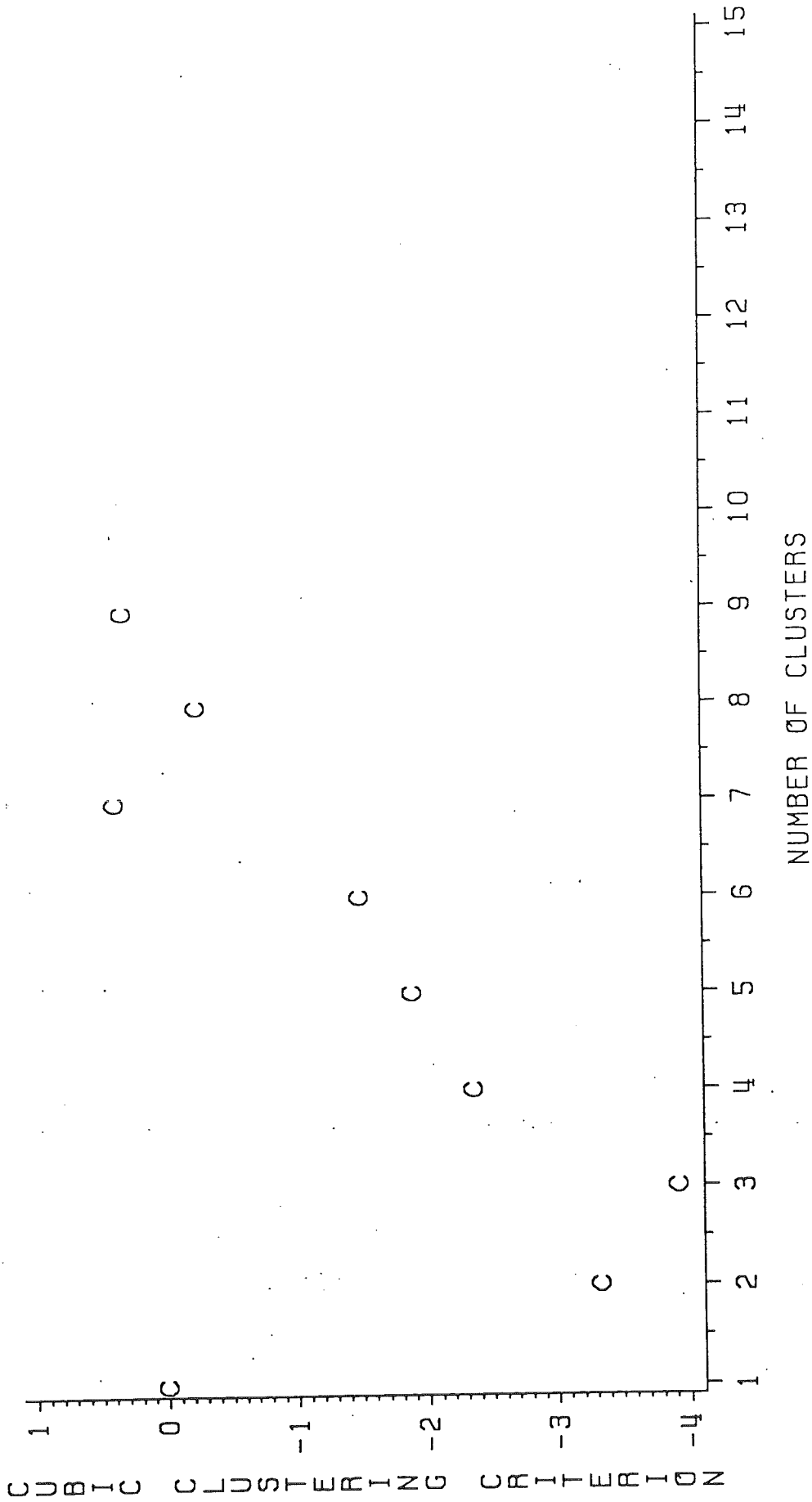
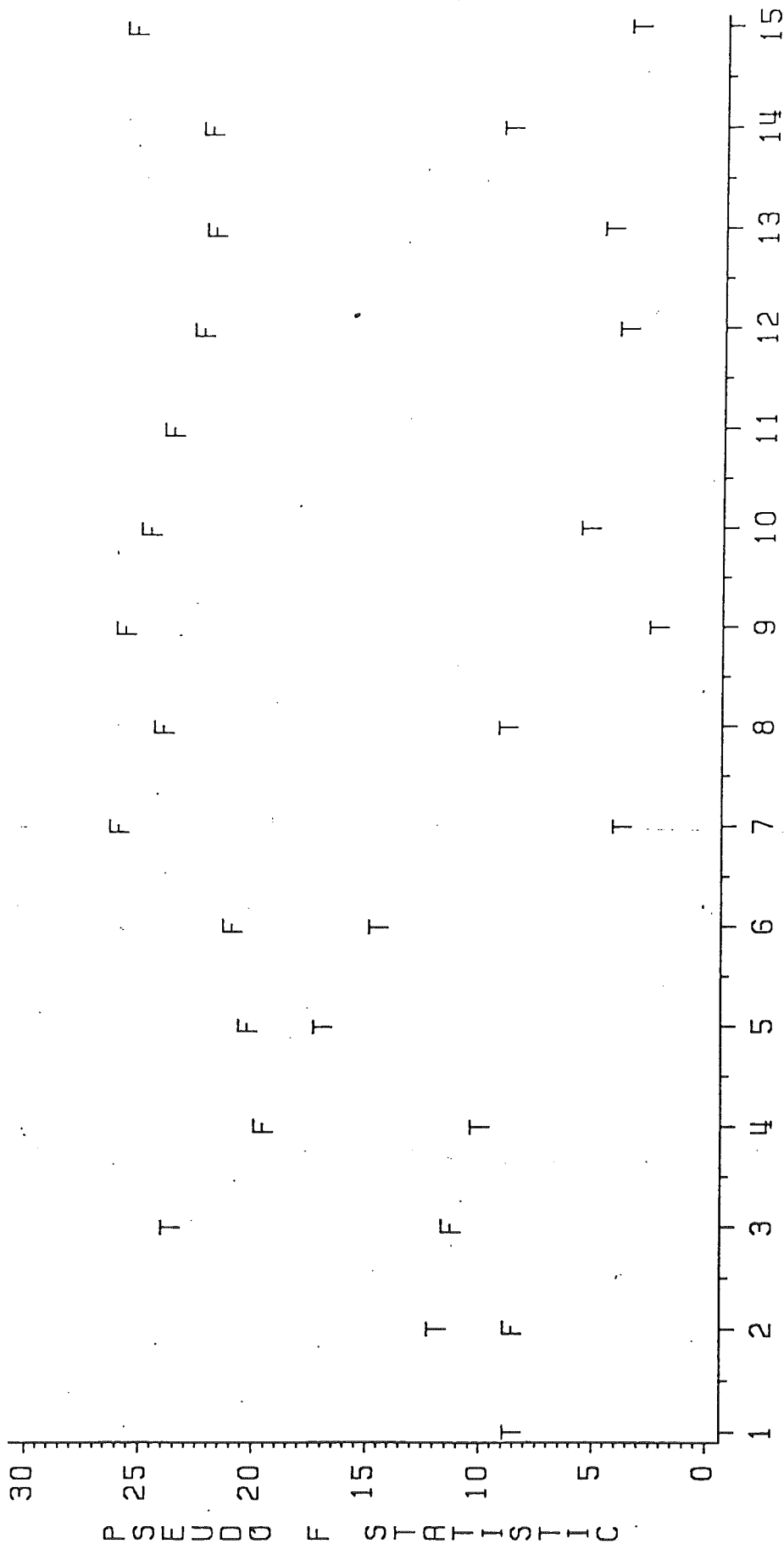


ABB. I: KUBISCHES CLUSTER-KRIT. ZUR BEURTEIL. D. CLUSTERANZAHL



NUMBER OF CLUSTERS

ABB. II: PSEUDO-T U. F-STAT. ZUR BEURTEIL. D. CLUSTERANZAHL

PLOT OF _SPRSQ*_NCL_ LEGEND: A = 1 OBS, B = 2 OBS, ETC.

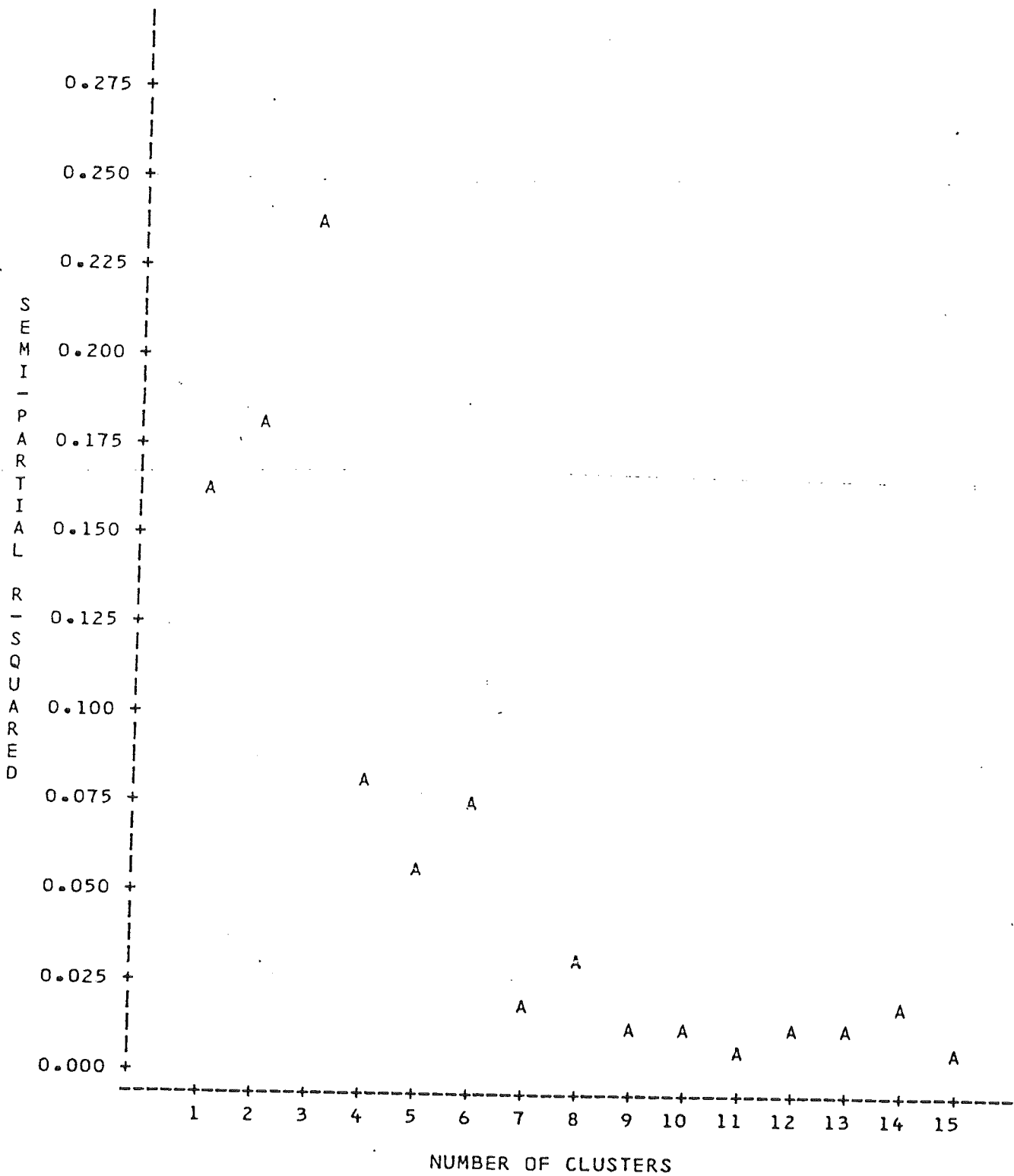


Abb.III: Struktogramm der Clusterlösung

**Anhang 4: Kreuztabellen, Clusterzugehörigkeit
und übrige Variablen**

TABLE OF CLUSTER BY SEX

CLUSTER	SEX		
	MAENNL.	WEIBL.	TOTAL
FREQUENCY EXPECTED PERCENT ROW PCT			
COL PCT			
1	4	5	9
	5.5	3.5	
	9.09	11.36	20.45
	44.44	55.56	
	14.81	29.41	
2	4	3	7
	4.3	2.7	
	9.09	6.82	15.91
	57.14	42.86	
	14.81	17.65	
3	5	7	12
	7.4	4.6	
	11.36	15.91	27.27
	41.67	58.33	
	18.52	41.18	
4	5	0	5
	3.1	1.9	
	11.36	0.00	11.36
	100.00	0.00	
	18.52	0.00	
5	6	1	7
	4.3	2.7	
	13.64	2.27	15.91
	85.71	14.29	
	22.22	5.88	
6	3	1	4
	2.5	1.5	
	6.82	2.27	9.09
	75.00	25.00	
	11.11	5.88	
TOTAL	27	17	44
	61.36	38.64	100.00

FREQUENCY MISSING = 1

TABLE OF CLUSTER BY ALT

CLUSTER	ALT(ALTER)			
	20-35 J.	36-50 J.	UEBER 50	TOTAL
FREQUENCY EXPECTED PERCENT ROW PCT				
COL PCT				
1	7	1	1	9
	6.3	1.4	1.2	
	15.91	2.27	2.27	20.45
	77.78	11.11	11.11	
	22.58	14.29	16.67	
2	5	1	1	7
	4.9	1.1	1.0	
	11.36	2.27	2.27	15.91
	71.43	14.29	14.29	
	16.13	14.29	16.67	
3	10	2	0	12
	8.5	1.9	1.6	
	22.73	4.55	0.00	27.27
	83.33	16.67	0.00	
	32.26	28.57	0.00	
4	2	1	2	5
	3.5	0.8	0.7	
	4.55	2.27	4.55	11.36
	40.00	20.00	40.00	
	6.45	14.29	33.33	
5	4	1	2	7
	4.9	1.1	1.0	
	9.09	2.27	4.55	15.91
	57.14	14.29	28.57	
	12.90	14.29	33.33	
6	3	1	0	4
	2.8	0.6	0.5	
	6.82	2.27	0.00	9.09
	75.00	25.00	0.00	
	9.68	14.29	0.00	
TOTAL	31	7	6	44
	70.45	15.91	13.64	100.00

FREQUENCY MISSING = 1

Tab.A: Kreuztabelle Cluster * Alter und Geschlecht

TABLE OF CLUSTER BY PART

CLUSTER		PART(PARTEIPOLITISCHE PRAEFERENZ)				
FREQUENCY	EXPECTED	PERCENT	ROW PCT	COL PCT		
		PARTEILS	GRUENE	SPD	CDU	TOTAL
1	2	4	2	0	9	
	1.7	2.7	1.0	0.6		
	4.65	9.30	4.65	0.00	20.93	
	22.22	44.44	22.22	0.00		
	25.00	30.77	40.00	0.00		
2	2	0	0	0	7	
	1.3	2.1	0.8	0.5		
	4.65	0.00	0.00	0.00	16.28	
	28.57	0.00	0.00	0.00		
	25.00	0.00	0.00	0.00		
3	3	7	2	0	12	
	2.2	3.6	1.4	0.8		
	6.98	16.28	4.65	0.00	27.91	
	25.00	58.33	16.67	0.00		
	37.50	53.85	40.00	0.00		
4	0	0	0	2	5	
	0.9	1.5	0.6	0.3		
	0.00	0.00	0.00	4.65	11.63	
	0.00	0.00	0.00	40.00		
	0.00	0.00	0.00	66.67		
5	1	0	0	1	7	
	1.3	2.1	0.8	0.5		
	2.33	0.00	0.00	2.33	16.28	
	14.29	0.00	0.00	14.29		
	12.50	0.00	0.00	33.33		
6	0	2	1	0	3	
	0.6	0.9	0.3	0.2		
	0.00	4.65	2.33	0.00	6.98	
	0.00	66.67	33.33	0.00		
	0.00	15.38	20.00	0.00		
TOTAL	8	13	5	3	43	100.00
	18.60	30.23	11.63	6.98		

(CONTINUED)

TABLE OF CLUSTER BY PART

CLUSTER		PART(PARTEIPOLITISCHE PRAEFERENZ)			
FREQUENCY	EXPECTED	PERCENT	ROW PCT	COL PCT	
		CSU	NPD	REPS	TOTAL
1	0	0	1	9	
	1.7	0.6	0.6		
	0.00	0.00	2.33	20.93	
	0.00	0.00	11.11		
	0.00	0.00	33.33		
2	3	1	1	7	
	1.3	0.5	0.5		
	6.98	2.33	2.33	16.28	
	42.86	14.29	14.29		
	37.50	33.33	33.33		
3	0	0	0	12	
	2.2	0.8	0.8		
	0.00	0.00	0.00	27.91	
	0.00	0.00	0.00		
	0.00	0.00	0.00		
4	1	2	0	5	
	0.9	0.3	0.3		
	2.33	4.65	0.00	11.63	
	20.00	40.00	0.00		
	12.50	66.67	0.00		
5	4	0	1	7	
	1.3	0.5	0.5		
	9.30	0.00	2.33	16.28	
	57.14	0.00	14.29		
	50.00	0.00	33.33		
6	0	0	0	3	
	0.6	0.2	0.2		
	0.00	0.00	0.00	6.98	
	0.00	0.00	0.00		
	0.00	0.00	0.00		
TOTAL	8	3	3	43	100.00
	18.60	6.98	6.98		

FREQUENCY MISSING = 2

Tab.B: Kreuztabelle Cluster * Parteizugehörigkeit

eigentum des
 Psychologischen Instituts
 der Universität Heidelberg
 Hauptstraße 47-51

TABLE OF CLUSTER BY DIFF1

CLUSTER DIFF1(DIFFERENZIERUNGSSCHWERPUNKT 1)

FREQUENCY|0:PRO-LABELS=CONTRA-LABELS

EXPECTED	1:	0	1	2	TOTAL
PERCENT	2:	0	1	2	
ROW PCT	0	1	2	TOTAL	
COL PCT	0	1	2	TOTAL	
1	3	0	5	8	
	3.0	2.4	2.6		
	7.50	0.00	12.50	20.00	
	37.50	0.00	62.50		
	20.00	0.00	38.46		
2	3	2	1	6	
	2.3	1.8	1.9		
	7.50	5.00	2.50	15.00	
	50.00	33.33	16.67		
	20.00	16.67	7.69		
3	3	3	6	12	
	4.5	3.6	3.9		
	7.50	7.50	15.00	30.00	
	25.00	25.00	50.00		
	20.00	25.00	46.15		
4	3	2	0	5	
	1.9	1.5	1.6		
	7.50	5.00	0.00	12.50	
	60.00	40.00	0.00		
	20.00	16.67	0.00		
5	2	3	0	5	
	1.9	1.5	1.6		
	5.00	7.50	0.00	12.50	
	40.00	60.00	0.00		
	13.33	25.00	0.00		
6	1	2	1	4	
	1.5	1.2	1.3		
	2.50	5.00	2.50	10.00	
	25.00	50.00	25.00		
	6.67	16.67	7.69		
TOTAL	15	12	13	40	
	37.50	30.00	32.50	100.00	

FREQUENCY MISSING = 5

TABLE OF CLUSTER BY DIFF2

CLUSTER DIFF2(DIFFERENZIERUNGSSCHWERPUNKT 2)

FREQUENCY|0:LABELS ZUR EIG.POS=GEGENPOS.

EXPECTED	1:	0	1	2	TOTAL
PERCENT	2:	0	1	2	
ROW PCT	0	1	2	TOTAL	
COL PCT	0	1	2	TOTAL	
1	3	5	0	8	
	2.9	4.2	0.8		
	7.89	13.16	0.00	21.05	
	37.50	62.50	0.00		
	21.43	25.00	0.00		
2	2	2	0	4	
	1.5	2.1	0.4		
	5.26	5.26	0.00	10.53	
	50.00	50.00	0.00		
	14.29	10.00	0.00		
3	3	6	3	12	
	4.4	6.3	1.3		
	7.89	15.79	7.89	31.58	
	25.00	50.00	25.00		
	21.43	30.00	75.00		
4	3	2	0	5	
	1.8	2.6	0.5		
	7.89	5.26	0.00	13.16	
	60.00	40.00	0.00		
	21.43	10.00	0.00		
5	2	3	0	5	
	1.8	2.6	0.5		
	5.26	7.89	0.00	13.16	
	40.00	60.00	0.00		
	14.29	15.00	0.00		
6	1	2	1	4	
	1.5	2.1	0.4		
	2.63	5.26	2.63	10.53	
	25.00	50.00	25.00		
	7.14	10.00	25.00		
TOTAL	14	20	4	38	
	36.84	52.63	10.53	100.00	

FREQUENCY MISSING = 7

Tab.C: Kreuztabelle Cluster * Differenzierungsschwerpunkt I & II

TABLE OF CLUSTER BY WEC

WEC(WECHSEL D. BEWERTUNGSDIMENSION)

CLUSTER	0: KEIN WECHSEL	1: WECHSEL	TOTAL
1	4	5	9
	2.9	6.1	
	9.30	11.63	20.93
	44.44	55.56	
	28.57	17.24	
2	3	3	6
	2.0	4.0	
	6.98	6.98	13.95
	50.00	50.00	
	21.43	10.34	
3	3	9	12
	3.9	8.1	
	6.98	20.93	27.91
	25.00	75.00	
	21.43	31.03	
4	1	4	5
	1.6	3.4	
	2.33	9.30	11.63
	20.00	80.00	
	7.14	13.79	
5	2	5	7
	2.3	4.7	
	4.65	11.63	16.28
	28.57	71.43	
	14.29	17.24	
6	1	3	4
	1.3	2.7	
	2.33	6.98	9.30
	25.00	75.00	
	7.14	10.34	
TOTAL	14	29	43
	32.56	67.44	100.00

FREQUENCY MISSING = 2

TABLE OF CLUSTER BY ANT

ANT(ANTONYMIE D. ENDANKERBEGRIFFE)

CLUSTER	0: KEIN GEGENSATZ	1: GEGENSATZ	TOTAL
1	7	2	9
	6.7	2.3	
	16.28	4.65	20.93
	77.78	22.22	
	21.88	18.18	
2	6	1	7
	5.2	1.8	
	13.95	2.33	16.28
	85.71	14.29	
	18.75	9.09	
3	5	6	11
	8.2	2.8	
	11.63	13.95	25.58
	45.45	54.55	
	15.63	54.55	
4	4	1	5
	3.7	1.3	
	9.30	2.33	11.63
	80.00	20.00	
	12.50	9.09	
5	6	1	7
	5.2	1.8	
	13.95	2.33	16.28
	85.71	14.29	
	18.75	9.09	
6	4	0	4
	3.0	1.0	
	9.30	0.00	9.30
	100.00	0.00	
	12.50	0.00	
TOTAL	32	11	43
	74.42	25.58	100.00

FREQUENCY MISSING = 2

TABLE OF CLUSTER BY GLB

GLB(GLEICHE ENDANKERBEGRIFFE)

CLUSTER	0: GL-BEZEICHNUNG	1: UNGLEICHE BEZ.	TOTAL
1	0	9	9
	0.8	8.2	
	0.00	20.93	20.93
	0.00	100.00	
	0.00	23.08	
2	1	6	7
	0.7	6.3	
	2.33	13.95	16.28
	14.29	85.71	
	25.00	15.38	
3	1	10	11
	1.0	10.0	
	2.33	23.26	25.58
	9.09	90.91	
	25.00	25.64	
4	1	4	5
	0.5	4.5	
	2.33	9.30	11.63
	20.00	80.00	
	25.00	10.26	
5	1	6	7
	0.7	6.3	
	2.33	13.95	16.28
	14.29	85.71	
	25.00	15.38	
6	0	4	4
	0.4	3.6	
	0.00	9.30	9.30
	0.00	100.00	
	0.00	10.26	
TOTAL	4	39	43
	9.30	90.70	100.00

FREQUENCY MISSING = 2

Tab.D: Kreuztabelle Cluster * zusätzliche Skalenvariablen

CLUSTER EINAUS(EINSTELLUNG ZU AUSSIEDLERN)					
FREQUENCY	1:ZUZUG ERWUNSCHT				
EXPECTED					
PERCENT					
ROW PCT	5:TOTALER STOP				
COL PCT	1	2	3	4	TOTAL
1	0	1	0	1	2
	0.7	0.3	0.6	0.4	
	0.00	7.14	0.00	7.14	14.29
	0.00	50.00	0.00	50.00	
	0.00	50.00	0.00	33.33	
2	0	0	0	1	1
	0.4	0.1	0.3	0.2	
	0.00	0.00	0.00	7.14	7.14
	0.00	0.00	0.00	100.00	
	0.00	0.00	0.00	33.33	
3	0	1	3	0	4
	1.4	0.6	1.1	0.9	
	0.00	7.14	21.43	0.00	28.57
	0.00	25.00	75.00	0.00	
	0.00	50.00	75.00	0.00	
4	2	0	0	0	2
	0.7	0.3	0.6	0.4	
	14.29	0.00	0.00	0.00	14.29
	100.00	0.00	0.00	0.00	
	40.00	0.00	0.00	0.00	
5	2	0	0	1	3
	1.1	0.4	0.9	0.6	
	14.29	0.00	0.00	7.14	21.43
	66.67	0.00	0.00	33.33	
	40.00	0.00	0.00	33.33	
6	1	0	1	0	2
	0.7	0.3	0.6	0.4	
	7.14	0.00	7.14	0.00	14.29
	50.00	0.00	50.00	0.00	
	20.00	0.00	25.00	0.00	
TOTAL	5	2	4	3	14
	35.71	14.29	28.57	21.43	100.00

FREQUENCY MISSING = 31

Tab.E: Kreuztabelle Cluster * Ausiedler

Anhang 5: Subjektive Skalen

Vp 32

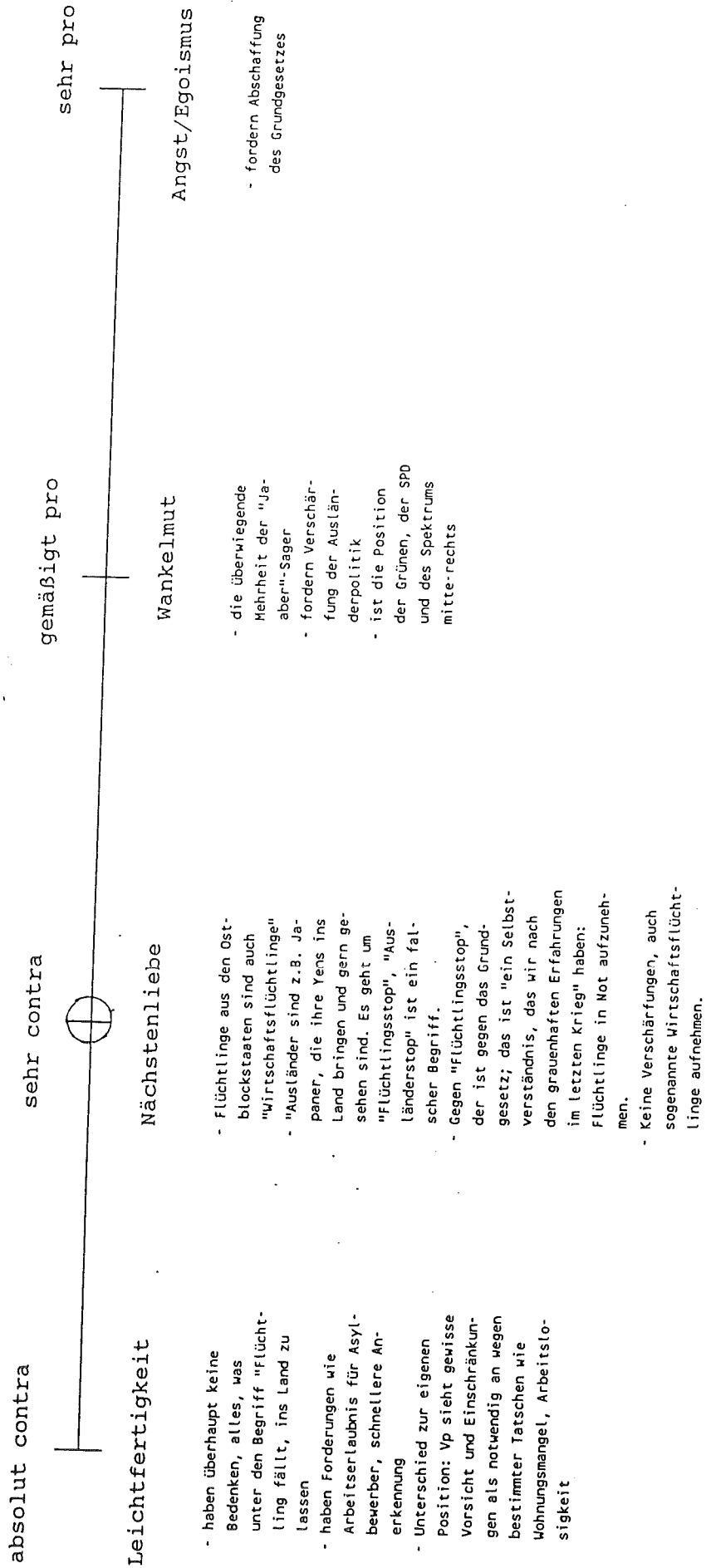


Abb.I: Original-Skala als Beispiel für Cluster 1

Vp 108

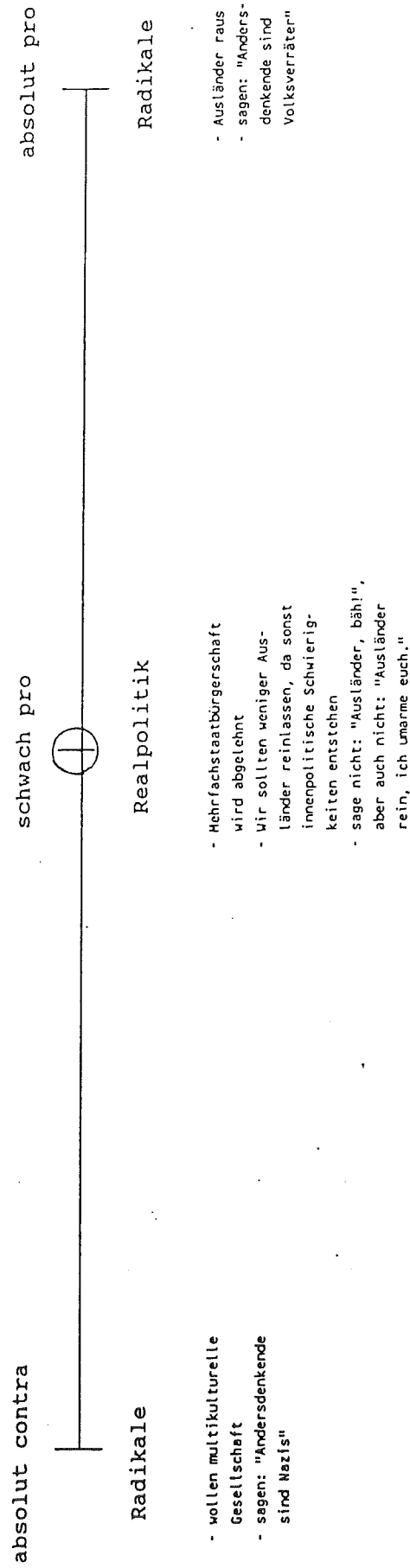


Abb.II: Original-Skala als Beispiel für Cluster 2

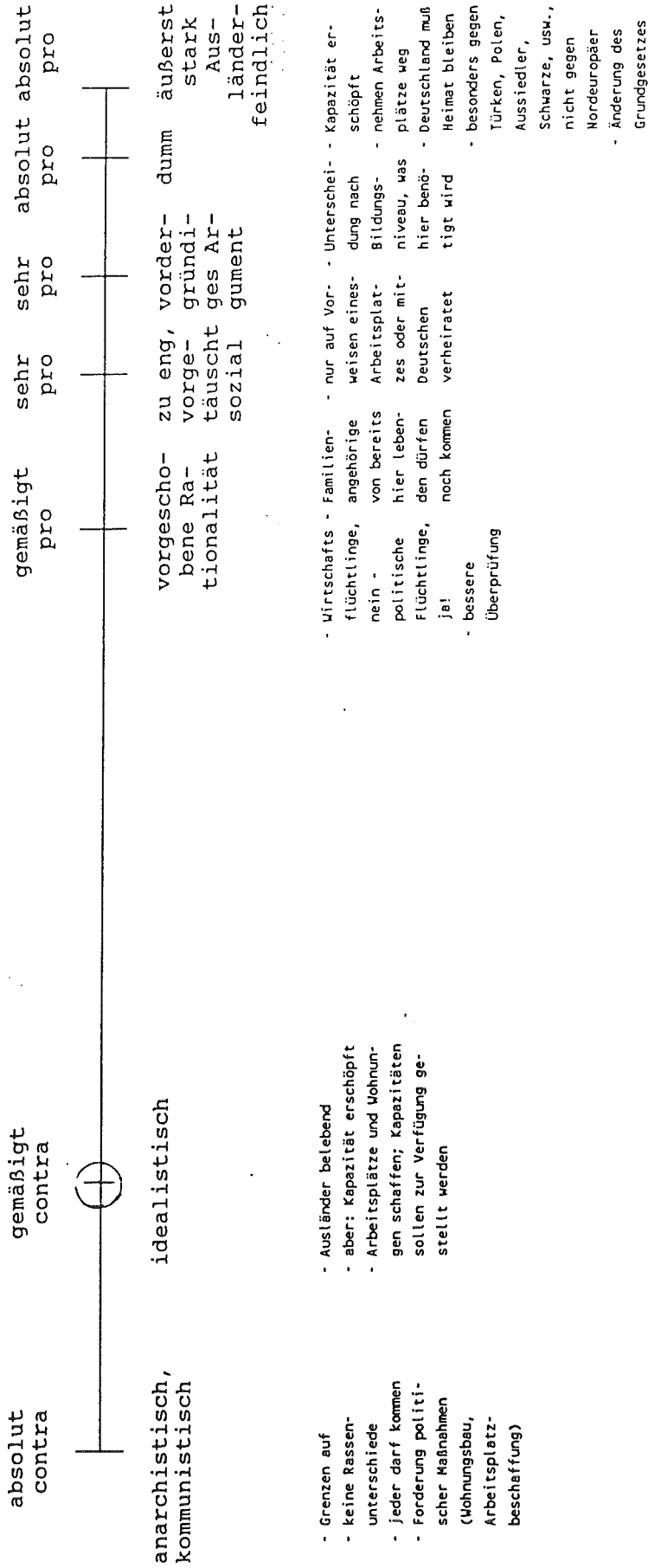


Abb.III: Original-Skala als Beispiel für Cluster 3

Vp 107

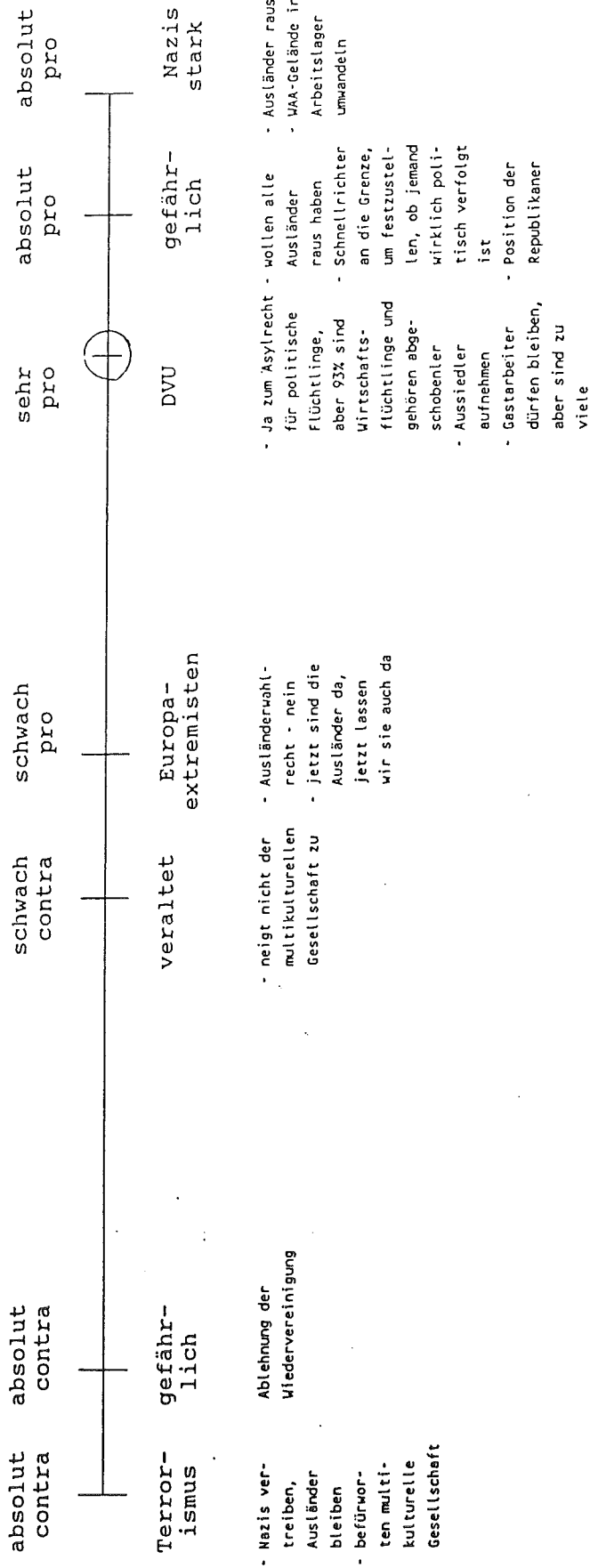


Abb.IV: Original-Skala als Beispiel für Cluster 4

Vp 103

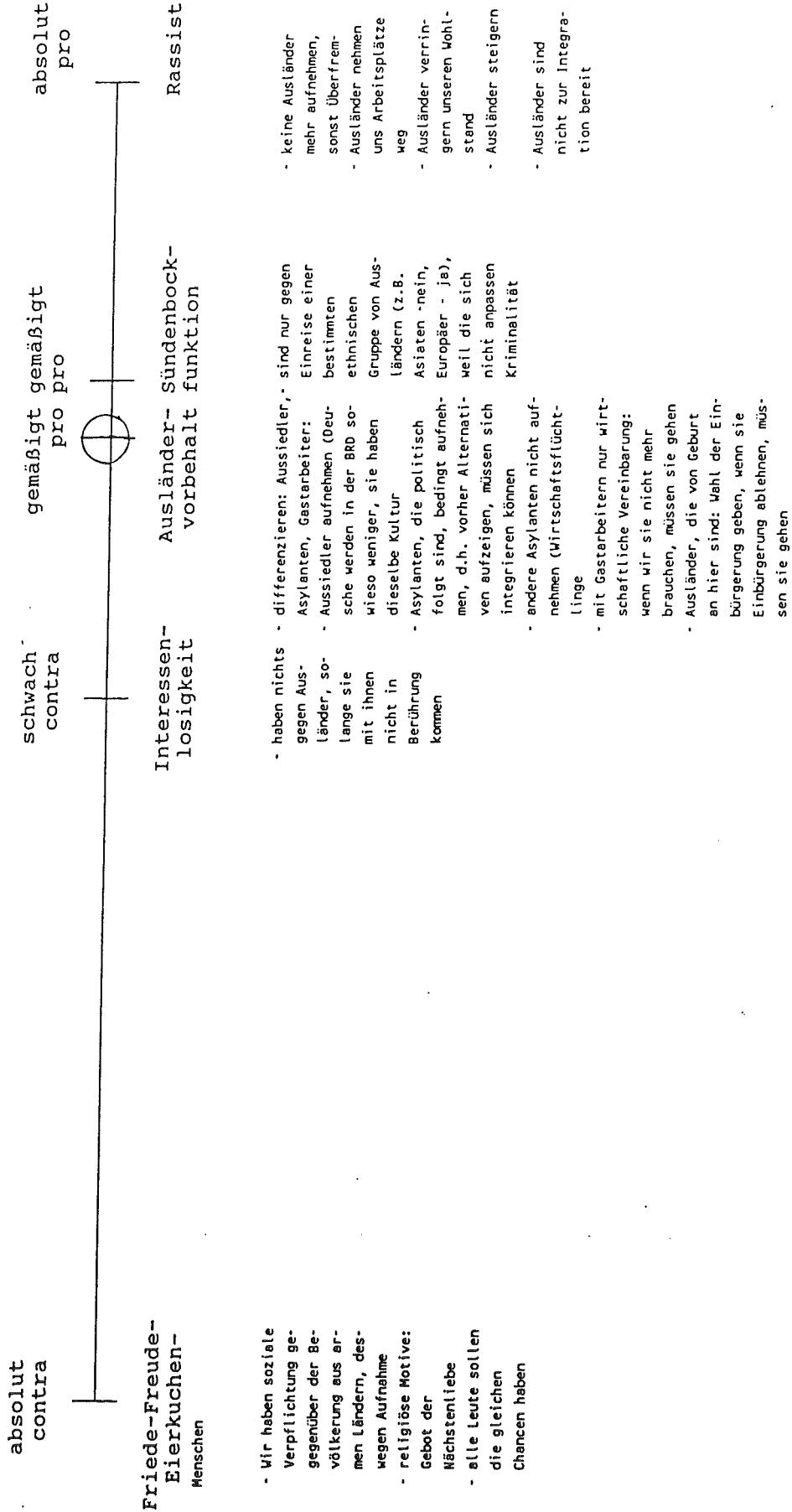


Abb.V: Original-Skala als Beispiel für Cluster 5

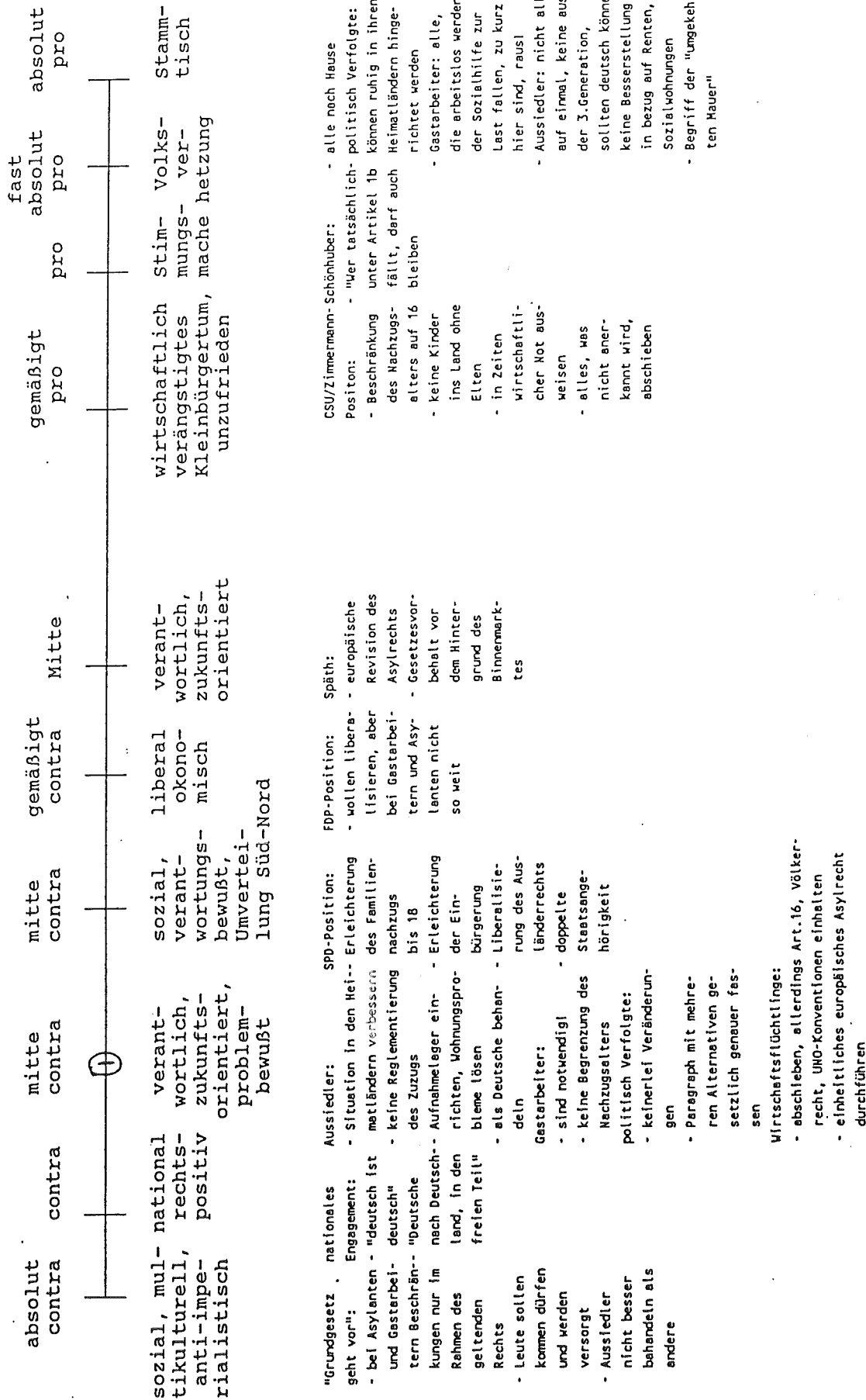


Abb.VI: Original-Skala als Beispiel für Cluster 6



VERZEICHNIS

der Arbeiten aus dem Sonderforschungsbereich 245

"Sprechen und Sprachverstehen im sozialen Kontext"

Heidelberg/Mannheim

- Nr. 1 Schwarz, S., Wagner, F. & Kruse, L.: Soziale Repräsentation und Sprache: Gruppenspezifische Wissensbestände und ihre Wirkung bei der sprachlichen Konstruktion und Rekonstruktion geschlechtstypischer Episoden. Februar 1989.
- Nr. 2 Wintermantel, M., Laux, H. & Fehr, U.: Anweisung zum Handeln: Bilder oder Wörter. März 1989.
- Nr. 3 Herrmann, Th., Dittrich, S., Hornung-Linkenheil, A., Graf, R. & Egel, H.: Sprecherziele und Lokalisationssequenzen: Über die antizipatorische Aktivierung von Wieschemata. April 1989.
- Nr. 4 Schwarz, S., Weniger, G. & Kruse, L. (unter Mitarbeit von R. Kohl): Soziale Repräsentation und Sprache: Männertypen: Überindividuelle Wissensbestände und individuelle Kognitionen. Juni 1989.
- Nr. 5 Wagner, F., Theobald, H., Heß, K., Schwarz, S. & Kruse, L.: Soziale Repräsentation zum Mann: Gruppenspezifische Salienz und Strukturierung von Männertypen. Juni 1989.
- Nr. 6 Schwarz, S. & Kruse, L.: Soziale Repräsentation und Sprache: Gruppenspezifische Unterschiede bei der sprachlichen Realisierung geschlechtstypischer Episoden. Juni 1989.
- Nr. 7 Dorn-Mahler, H., Grabowski-Gellert, J., Funk-Müldner, K. & Winterhoff-Spurk, P.: Intonation bei Aufforderungen. Teil 1: Theoretische Grundlagen. Juni 1989.
- Nr. 8 Dorn-Mahler, H., Grabowski-Gellert, J., Funk-Müldner, K. & Winterhoff-Spurk, P.: Intonation bei Aufforderungen. Teil II: Eine experimentelle Untersuchung. Dezember 1989.
- Nr. 9 Sommer, C.M. & Graumann, C.F.: Perspektivität und Sprache: Zur Rolle von habituellen Perspektiven. August 1989.
- Nr. 10 Grabowski-Gellert, J. & Winterhoff-Spurk, P.: Schreiben ist Silber, Reden ist Gold. August 1989.
- Nr. 11 Graf, R. & Herrmann, Th.: Zur sekundären Raumreferenz: Gegenüberobjekte bei nicht-kanonischer Betrachterposition. Dezember 1989.

- Nr. 12 Grosser, Ch. & Mangold-Allwinn, R.: Objektbenennung in Serie: Zur partnerorientierten Ausführlichkeit von Erst- und Folgebennungen. Dezember 1989.
- Nr. 13 Grosser, Ch. & Mangold-Allwinn, R.: Zur Variabilität von Objektbenennungen in Abhängigkeit von Sprecherzielen und kognitiver Kompetenz des Partners. Dezember 1989.
- Nr. 14 Gutfleisch-Rieck, I., Klein, W., Speck, A. & Spranz-Fogasy, Th.: Transkriptionsvereinbarungen für den Sonderforschungsbereich 245 "Sprechen und Sprachverstehen im sozialen Kontext". Dezember 1989.
- Nr. 15 Herrmann, Th.: Vor, hinter, rechts und links: das 6H-Modell. Psychologische Studien zum sprachlichen Lokalisieren. Dezember 1989.
- Nr. 16 Dittrich, S. & Herrmann, Th.: "Der Dom steht hinter dem Fahrrad." - Intendiertes Objekt oder Relatum? März 1990.
- Nr. 17 Kilian, E., Herrmann, Th., Dittrich, S. & Dreyer, P.: Was- und Wie-Schemata beim Erzählen. Mai 1990.
- Nr. 18 Herrmann, Th. & Graf, R.: Ein dualer Rechts-links-Effekt. Kognitiver Aufwand und Rotationswinkel bei intrinsischer Rechts-links-Lokalisation. August 1990.
- Nr. 19 Wintermantel, M.: Dialogue between expert and novice: On differences in knowledge and means to reduce them. August 1990.
- Nr. 20 Graumann, C.F.: Perspectivity in Language and Language Use. September 1990.
- Nr. 21 Graumann, C.F.: Perspectival Structure and Dynamics in Dialogues. September 1990.
- Nr. 22 Hofer, M., Pikowsky, B., Spranz-Fogasy, Th. & Fleischmann, Th.: Mannheimer Argumentations-KategorienSystem (MAKS). Mannheimer Kategoriensystem für die Auswertung von Argumentationen in Gesprächen zwischen Müttern und jugendlichen Töchtern. Oktober 1990.
- Nr. 23 Wagner, F., Huerkamp, M., Jockisch, H. & Graumann, C.F.: Sprachlich realisierte soziale Diskriminierungen: empirische Überprüfung eines Modells expliziter Diskriminierung. Oktober 1990.
- Nr. 24 Rettig, H., Kiefer, L., Sommer, C.M. & Graumann, C.F.: Perspektivität und soziales Urteil: Wenn Versuchspersonen ihre Bezugsskalen selbst konstruieren. November 1990.
- Nr. 25 Kiefer, L., Sommer, C.M. & Graumann, C.F.: Perspektivität und soziales Urteil: Klassische Urteilergebnisse bei individueller Skalenkonstruktion. November 1990.
- Nr. 26 Hofer, M., Pikowsky, B., Fleischmann, Th. & Spranz-Fogasy, Th.: Argumentationssequenzen in Konfliktgesprächen zwischen Müttern und Töchtern. November 1990.